

BKW GRUPPE

Nachhaltigkeitsbericht 2024



Wir machen Lebensräume lebenswert.

 **BKW**

Unser Beitrag

Nachhaltigkeit ist Teil unserer Unternehmens-DNA. Wir adressieren die Energiewende als Ganzes und bieten Lösungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette Energie, Infrastruktur und Gebäude. Wir machen Lebensräume lebenswert.

Titelseite

Margarita Aleksieva, Leiterin Wind und Solar, BKW Energy Production, im Windpark Castellaneta, Apulien, Italien.
Die BKW nahm 2024 ihren elften Windpark in Süditalien in Betrieb.

Inhaltsverzeichnis

4	Nachhaltigkeit als Kernelement der Strategie «Solutions 2030»
---	--

6	Im Überblick: Nachhaltigkeit bei der BKW
---	--

7	Allgemeine Informationen
8	Grundlagen für die Erstellung
9	Nachhaltigkeitsgovernance
12	Strategie
24	Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

27	Umweltinformationen
28	EU-Taxonomie – Fortschritt mit den konzeptionellen Arbeiten
30	Klimaschutz und Energiewende
48	Wassernutzung
52	Biologische Vielfalt und Ökosysteme
58	Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

63	Sozialinformationen
64	Mitarbeitende
74	Kundinnen und Kunden (Fokusthema Datenschutz)

79	Governance-Informationen
80	Verantwortungsvolle Geschäftspraktiken

89	Unternehmensspezifische Nachhaltigkeitsaspekte
90	Versorgungssicherheit
94	Notfallbereitschaft

101	Anhang
102	Umsetzung Unbundling bei der BKW – für einen fairen Wettbewerb
107	Abfallbilanz
108	ESRS Index
112	TCFD Index
113	Sustainable Development Goals

115	Impressum
-----	-----------

EINLEITUNG

Nachhaltigkeit als Kernelement der Strategie «Solutions 2030»

Die BKW hat sich im Rahmen der Strategie «Solutions 2030» ambitionierte Nachhaltigkeitsziele gesetzt. Mit unserem Nachhaltigkeitsengagement übernehmen wir Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft. Gleichzeitig ergeben sich daraus langfristige Wachstumschancen, die die BKW attraktiv machen für Investorinnen, Kunden und Mitarbeitende.

Sehr geehrte Leserschaft

Mit der neuen Strategie «Solutions 2030» haben wir eine weitere Grundlage für den zukünftigen Erfolg der BKW gelegt. Nachhaltigkeit ist ein Kernelement dieser Strategie. Mit vier Stossrichtungen – Klima, Energie, Natur und Menschen – und einer starken Governance verfolgen wir unsere Nachhaltigkeitsziele und tragen zur Gestaltung einer nachhaltigeren Zukunft bei.

Um ihren Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, will die BKW als Gesamtkonzern ihre Emissionen auf Netto-Null reduzieren. Bis 2040 strebt die BKW Netto-Null-Emissionen in Scope 1 und 2 an und plant, die Treibhausgasintensität bis 2030 im Vergleich zu 2022 zu halbieren. Um dieses ambitionierte Ziel zu erreichen, prüfen wir den frühzeitigen Kohleausstieg, setzen auf den Ausbau der erneuerbaren Energieproduktion und elektrifizieren unsere Flotte von über 3 500 Fahrzeugen bis 2030.

Bereits heute stammen über 75 Prozent unserer installierten Leistung aus erneuerbaren Quellen –

ein Anteil, den wir kontinuierlich weiter steigern werden. All dies mit dem Anspruch, aktiver zum Schutz und Erhalt natürlicher Ökosysteme sowie zur Förderung der Biodiversität beizutragen. Getreu unserer Leitidee: Wir machen Lebensräume lebenswert.

Unsere Bestrebungen wären nicht möglich ohne unsere über 12 000 Mitarbeitenden. Sie tragen zur Energiewende bei und leisten auch einen wesentlichen Beitrag zu einem zukunftsweisenden und partnerschaftlichen Arbeitsumfeld. Nachhaltigkeit ist unser Antrieb und als verantwortungsbewusste Arbeitgeberin setzen wir auf eine Kultur der Wertschätzung, kontinuierliche Mitarbeitendenentwicklung, Diversität sowie hohe Standards in Arbeitssicherheit und Gesundheit.

Freundliche Grüsse



Roger Baillod
Verwaltungsratspräsident

WE SUPPORT



Mehr Informationen unter:
globalcompact.ch



«Nachhaltigkeit bedeutet für die BKW, nicht nur Verantwortung zu übernehmen, sondern neue Entwicklungen als Chance zu verstehen zur Stärkung ihrer langfristigen Wettbewerbsfähigkeit.»

Im Überblick: Nachhaltigkeit bei der BKW

Die BKW versteht Nachhaltigkeit als Kernelement ihrer neuen Strategie. Hierzu verfolgt sie ambitionierte Nachhaltigkeitsziele in den Stossrichtungen Klima, Energie, Natur und Menschen. Eine starke Governance bildet das Fundament für alle nachhaltigkeitsbezogenen Aktivitäten.

In der Stossrichtung Klima strebt die BKW bis 2040 als Gesamtkonzern Netto-Null-Emissionen in Scope 1 und 2 an und halbiert bis 2030 die Treibhausgasintensität gegenüber 2022. Dazu prüft sie den frühzeitigen Kohleausstieg und elektrifiziert ihre Flotte von über 3 500 Fahrzeugen bis 2030.

In der Stossrichtung Energie fokussiert die BKW auf Investitionen in erneuerbare und effiziente Energieinfrastrukturen. Sie strebt eine Erhöhung der installierten Leistung aus erneuerbaren

Energien von 2.7 GW im Jahr 2024 auf 3.4 GW bis 2030 an.

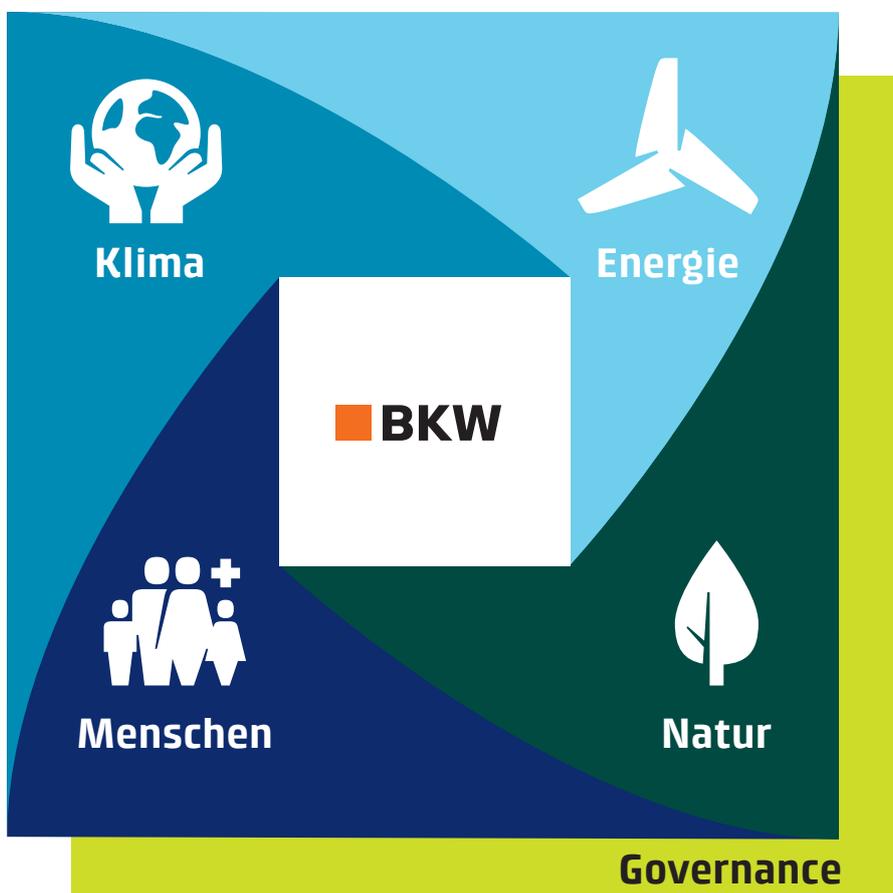
Mit der Stossrichtung Natur will die BKW ihr Engagement für natürliche Ökosysteme und die Biodiversität verstärken, unter anderem durch eine zunehmend naturnahe Bewirtschaftung ihrer Flächen.

Letztendlich steht die Stossrichtung Menschen für die Wichtigkeit der BKW Stakeholder. Die über 12 000 Mitarbeitenden sind das höchste Gut der BKW, ihre Sicherheit und Gesundheit hat oberste Priorität. Die BKW investiert daher in Arbeitssicherheit, attraktive Entwicklungsmöglichkeiten, wertschätzende Führung, Chancengerechtigkeit und Flexibilität.

Mehr Informationen unter:

bkw.ch/nachhaltigkeit

Nachhaltigkeitsframework



Allgemeine Informationen

Holz-Hochhaus «Roots» Hamburg

Fynn Rösch, Projektleiter Assmann
Beraten + Planen, BKW Engineering,
im Gespräch mit einer Wohnungs-
eigentümergeberin.

INHALT

- 8 Grundlagen für die Erstellung
- 9 Nachhaltigkeitsgovernance
- 12 Strategie
- 24 Management der Auswirkungen,
Risiken und Chancen

Grundlagen für die Erstellung

ESRS 2 BP-1 | **ESRS 2 BP-2**

ÜBER DIESEN BERICHT

Der Konsolidierungskreis der Nachhaltigkeitsberichterstattung entspricht demjenigen der Finanzberichterstattung. Alle Angaben und Kennzahlen beziehen sich, wenn im Einzelfall nicht anders ausgewiesen, auf die gesamte BKW Gruppe sowie den Zeitraum von 1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024.

Die Nachhaltigkeitsberichterstattung der BKW erfüllt die Vorgaben des Schweizer Obligationenrechts und befolgt die neuen Vorgaben der Verordnung über die Berichterstattung über Klimabelange. Der Bericht lehnt sich in Bezug auf Inhalt und Struktur bereits an den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) an, denen die BKW künftig unterstellt sein wird (vgl. Grafik unten). Als Lesehilfe verweist der Bericht auf die jeweiligen Angabepflichten der ESRS, auch wenn diese im Einzelfall noch nicht vollumfänglich per Ende 2024 umgesetzt sind. Eine vollständige Liste der berichteten ESRS-Angabepflichten findet sich im Anhang ab Seite 108.

Die Inhalte des Nachhaltigkeitsberichts basieren auf einer doppelten Wesentlichkeitsanalyse, die 2024 nach den Anforderungen der ESRS sowie den verfügbaren Implementierungshilfen durchgeführt wurde. Dabei wurden die gesamte BKW Wertschöpfung sowie die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette betrachtet.

Auf die Auswirkungen, Risiken und Chancen in der Wertschöpfungskette wird, sofern wesentlich, in den jeweiligen Kapiteln eingegangen.

Gewisse Angaben im Nachhaltigkeitsbericht unterliegen nennenswerten Ergebnisunsicherheiten. Dies betrifft insbesondere zukunftsgerichtete Aussagen (z. B. in Bezug auf Klimaszenarien) und Quantifizierungen von Treibhausgasemissionen. Diese ergeben sich aus unvollständigen wissenschaftlichen Erkenntnissen über die Messung von Treibhausgasen und aus der eingeschränkten Verfügbarkeit und Qualität von Daten insbesondere aus der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette. Die BKW arbeitet laufend daran, die Messunsicherheiten zu verringern.

Die BKW strebt an, den Geschäftsbericht künftig in Übereinstimmung mit den ESRS zu erstellen und die entsprechenden Inhalte extern prüfen zu lassen. Dadurch werden alle BKW Konzerngesellschaften in EU-Mitgliedsstaaten von ihrer individuellen Berichterstattungspflicht befreit.

Die BKW bekennt sich zu den zehn Prinzipien des UN Global Compact und veröffentlicht als Teilnehmerin regelmässig ihren jährlichen Fortschrittsbericht auf der Webseite der Initiative.

Durch die BKW angewendete ESRS-Standards und unternehmensspezifische Informationen

Generelle Standards

ESRS 1 Allgemeine Anforderungen	ESRS 2 Allgemeine Angaben
---	-------------------------------------

Themenbezogene Standards

Umwelt	Soziales	Governance
ESRS E1 Klimaschutz	ESRS S1 Eigene Belegschaft	ESRS G1 Unternehmenspolitik
ESRS E2 Umweltverschmutzung	ESRS S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	
ESRS E3 Wasser- und Meeresressourcen	ESRS S3 Betroffene Gemeinschaften	
ESRS E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme	ESRS S4 Verbraucher und Endnutzer	
ESRS E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft		

Unternehmensspezifische Informationen

Versorgungssicherheit	Notfallbereitschaft
------------------------------	----------------------------

■ Im Nachhaltigkeitsbericht abgedeckt
 ■ Nicht im Nachhaltigkeitsbericht abgedeckt (nicht wesentlich)

Nachhaltigkeitsgovernance

ESRS 2 GOV-1

DAS NACHHALTIGKEITSMANAGEMENT DER BKW

Der Verwaltungsrat trägt die oberste Verantwortung für Nachhaltigkeitsauswirkungen, -risiken und -chancen der BKW und genehmigt die Nachhaltigkeitsziele sowie den jährlichen Nachhaltigkeitsbericht.

Die Konzernleitung verantwortet die Erarbeitung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele und trifft als Gesamtgremium strategische Entscheidungen zum Management der nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen für die gesamte BKW Gruppe. Die Mitglieder der Konzernleitung sind zudem verantwortlich für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsanforderungen, -ziele und -vorgaben in ihren jeweiligen Geschäftsbereichen¹.

Das Sustainability Management unterstützt als Teil der Konzernfunktion Corporate Development die Organisation im gruppenweiten Nachhaltigkeitsmanagement. Als Stabsstelle des CEO koordiniert das Sustainability Management die Nachhaltigkeitsaktivitäten der BKW, stellt deren Kohärenz mit der Unternehmensstrategie sicher und steht dem Verwaltungsrat und der Konzernleitung beratend zur Seite.

Der Umgang mit den Auswirkungen, Risiken und Chancen wird themenabhängig von den unterschiedlichen Konzernfunktionen oder Geschäftsbereichen verantwortet. Diese berichten entsprechend ihren Reporting Lines an die Konzernleitung (siehe jeweiliges Kapitel des Nachhaltigkeitsberichts).

¹ Weitere Informationen zur Zusammensetzung, zur Unabhängigkeit und zu Kompetenzen von Verwaltungsrat und Konzernleitung finden sich im Corporate-Governance-Bericht ab Seite 271.

ESRS 2 GOV-2**NACHHALTIGKEITSTHEMEN AUF STUFE VERWALTUNGSRAT UND KONZERNLEITUNG**

Der Verwaltungsrat und die Konzernleitung befassten sich auch im Jahr 2024 mit einer Vielzahl von Nachhaltigkeitsthemen. Zudem haben die Mitglieder der Konzernleitung eine Weiterbildung zur Nachhaltigkeit mit einem externen Partner absolviert, in der unter anderem regulatorische Grundlagen, absehbare Entwicklungen

und die strategische Relevanz der Nachhaltigkeitsgovernance abgedeckt wurden.

Der Verwaltungsrat und die Konzernleitung behandelten 2024 folgende Nachhaltigkeitsthemen (nicht abschliessend):

In Konzerngremien behandelte Nachhaltigkeitsthemen

	Verwaltungsrat	Finanzprüfungs- und Risikoausschuss	Konzernleitung
Nachhaltigkeitsbericht 2023	●	●	●
Integrity Report 2023	●	●	●
Unternehmensstrategie «Solutions 2030» mit Nachhaltigkeitszielen ²	●		●
Transitionsplan im Bereich Klimaschutz	●		●
Compliance-Programm	●	●	●
Interne/externe Compliance-Untersuchungen und -Massnahmen	●	●	●
Konzept Konzernpolicies	●		●
Klima- und Umweltpolicy sowie Menschenrechtspolicy	●		●
Konzernrisikobericht	●	●	●
Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) Audit Readiness	●	●	
ESG-Regulierungsanforderungen		●	
Unternehmensziel Nachhaltigkeitsperformance	●		●
Monatliches Update Compliance			●
Monatliches Update Arbeitssicherheit			●

ESRS 2 GOV-3**NACHHALTIGKEITSBEZOGENE VERGÜTUNGSANTEILE**

Im Geschäftsjahr 2024 hat die BKW erstmalig eine Bewertung ihrer Fortschritte im Nachhaltigkeitsbereich in ihr Anreiz- und Vergütungssystem aufgenommen. Bewertet wurde die relative Verbesserung der Nachhaltigkeitsperformance gegenüber dem Vorjahr auf Basis eines externen Nachhaltigkeitsratings. Im Rating werden die Bereiche Unternehmensführung (40%), Soziale Aspekte (30%) und Umwelt (30%) bewertet und einer 2023 durchgeführten Basismessung gegenübergestellt. Als Teil des Bereichs Umwelt werden auch direkte klima- und energiebezogene Faktoren wie die Entwicklung der Treibhausgasemissionen, der Energieverbrauch und das Klimaschutzmanagement bewertet. Darüber hinaus fliessen indirekte klima- und energiebe-

zogene Faktoren in verschiedene übergreifende Bewertungskategorien wie die organisatorische Verankerung, die Nachhaltigkeitsstrategie und verantwortungsvolle Lieferketten ein.

Für die Mitglieder der Konzernleitung bestimmt die Zielerreichung im Bereich Nachhaltigkeit 20% der kurzfristigen variablen Vergütung (STI). Die angestrebte relative Verbesserung wird zu Jahresbeginn vom Personal- und Vergütungsausschuss (PVA) festgelegt und Ende Jahr auf Basis des externen Ratings bewertet. Weiterführende Informationen zur Vergütung der Konzernleitung finden sich auf Seite 304 des Geschäftsberichts (Vergütungsbericht).

² Inkl. wesentlicher Nachhaltigkeitsthemen

Über die Mitglieder der Konzernleitung hinaus beeinflusst die Nachhaltigkeitsperformance 25% des variablen Vergütungsanteils des höheren Managements sowie 50% der Erfolgsprämie der weiteren Mitarbeitenden der BKW Energie AG und

der BKW Management AG³. Die BKW Gesellschaften im Geschäftsfeld Infrastructure & Buildings haben teilweise eigene Nachhaltigkeitsziele definiert, oder planen, dies künftig zu tun.

ESRS 2 GOV-4

ERKLÄRUNG ZUR SORGFALTPFLICHT

Die Konzernleitung der BKW ist sich der Verantwortung für die Sicherheit und Gesundheit ihrer Mitarbeitenden und Kundinnen und Kunden sowie für die Einhaltung von internationalen Arbeitsstandards und Menschenrechten entlang ihrer Wertschöpfungskette bewusst. Für die Datensicherheit, Korruptionsbekämpfung und den Schutz natürlicher Ressourcen trägt die BKW in ihrem Einflussbereich ebenfalls Sorge. Um die damit verbundenen Sorgfaltspflichten und gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen, sind je nach Themenbereich und Geschäftsfeld diverse Managementsysteme und Kontrollmechanismen etabliert.

Die BKW erfüllt ihre Pflichten im Zusammenhang mit Kinderarbeit sowie Mineralien und Metallen aus Konfliktgebieten entsprechend den Bestimmungen im Schweizer Obligationenrecht wie folgt: Die Sorgfalts- und Berichterstattungspflichten bezüglich

Konfliktmineralien und -metallen finden für die BKW keine Anwendung, da die BKW weder Konfliktmineralien und -metalle einführt noch solche bearbeitet. Bezüglich Kinderarbeit in der eigenen Geschäftstätigkeit bestehen keine begründeten Verdachtsmomente, dass in BKW Gesellschaften gegen geltende Vorgaben verstoßen würde. In der vorgelagerten Lieferkette der BKW können jedoch in gewissen Güterkategorien Rohstoffe enthalten sein, die ein potenzielles Risiko bezüglich Kinderarbeit in der Lieferkette aufweisen. Die BKW hat dieses Risiko ebenso wie weitere soziale und ökologische Risiken in der Lieferkette überprüft und bei relevanten Lieferanten entsprechende Informationen eingeholt. Sie hat dabei auch in der Lieferkette keinen begründeten Verdacht auf Kinderarbeit festgestellt. Ausführlichere Informationen dazu finden sich auf den Seiten 83–86.

ESRS 2 GOV-5

RISIKOMANAGEMENT VON NACHHALTIGKEITSTHEMEN

Die BKW hat 2024 die Berücksichtigung von nachhaltigkeitsbezogenen Risiken und Chancen auf Konzernstufe weiter vorangetrieben. Bereits seit 2023 werden nachhaltigkeitsbezogene Risiken als Teil des Risikoberichts zuhanden des Finanzprüfungs- und Risikoausschusses (FRA)⁴ sowie der Konzernleitung explizit ausgewiesen. Seit 2024 hat das Risk Management das Mandat, die Nachhaltigkeitsthematik vollständig in das Risikomanagement-Rahmenwerk zu integrieren. Weitere Informationen zum Konzernrisikomanagement finden sich auf Seite 286 im Geschäftsbericht.

Um die Vorgaben der Schweizer Verordnung zur Klimaberichterstattung zu erfüllen, hat die BKW

2024 ihre klimabezogenen Risiken und Chancen vertieft analysiert. Dazu hat die BKW ein ausgewähltes Portfolio von Assets in Bezug auf drei unterschiedliche Klimaszenarien untersucht. Weitere Informationen zur Vorgehensweise und zu den Ergebnissen finden sich im Kapitel Klimaschutz auf den Seiten 32–36.

Nachhaltigkeitsrisiken in der vorgelagerten Lieferkette werden kontinuierlich durch Procurement Services gemanagt. Dazu wurde die 2023 durchgeführte Risikoanalyse der Lieferkette verfeinert und auf weitere Warengruppen ausgeweitet. Weitere Informationen dazu finden sich auf den Seiten 83–86.

³ Inkl. Tochtergesellschaften. Nachhaltigkeit gewinnt mit steigender Managementebene an Bedeutung, da ein grösserer Teil der Gesamtvergütung variabel ist.

⁴ Für Zuständigkeiten des FRA siehe Corporate-Governance-Bericht auf Seite 281.

Strategie

ESRS 2 SBM-1

STRATEGIE, GESCHÄFTSMODELL UND WERTSCHÖPFUNGSKETTE

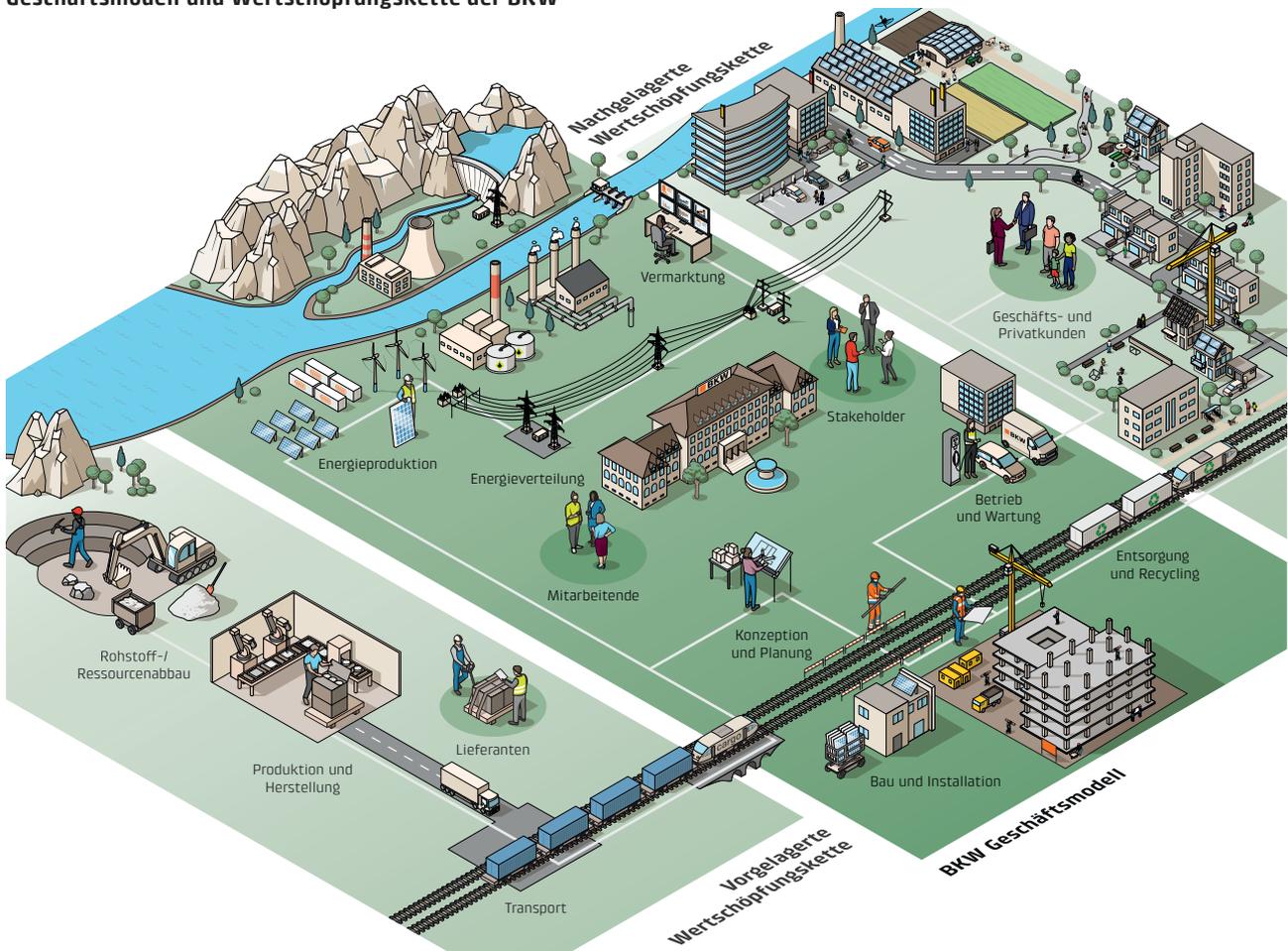
Die BKW ist ein führendes Schweizer Energie- und Infrastrukturunternehmen mit über 12000 Mitarbeitenden und Geschäftstätigkeiten in zwölf Ländern⁵. Sie verfügt über ein breites Portfolio an Produkten und Dienstleistungen in den Geschäftsfeldern Energy Solutions, Power Grid und Infrastructure & Buildings. Dabei bedient sie eine Vielzahl von Kundengruppen, darunter private Haushalte, Unternehmen und öffentliche Institutionen.

einer Wertschöpfungskette, die vom Ressourcenabbau durch Zulieferer bis hin zu den Kundinnen und Kunden und letztendlich zur Entsorgung bzw. zum Recycling von Produkten am Ende der Lebensdauer reicht. Mit ihren Lösungen leistet die BKW einen wesentlichen Beitrag zugunsten der verlässlichen und erneuerbaren Strom- und Wärmeversorgung und trägt dazu bei, Gebäude und Infrastrukturen ressourceneffizient und zukunftsfähig zu gestalten.

Das Geschäftsmodell der BKW umfasst die Erzeugung, Vermarktung und Verteilung von Energie sowie die Planung, die Realisierung und den Unterhalt von Infrastrukturen und Gebäuden (siehe auch Seite 17). Die BKW Aktivitäten sind Teil

Im Jahr 2024 hat die BKW ihre Unternehmensstrategie aktualisiert und neue Ziele bis 2030 definiert. Neben Wachstum und Excellence ist Nachhaltigkeit eines von drei Kernelementen der neuen Strategie (siehe auch Informationen zur

Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette der BKW



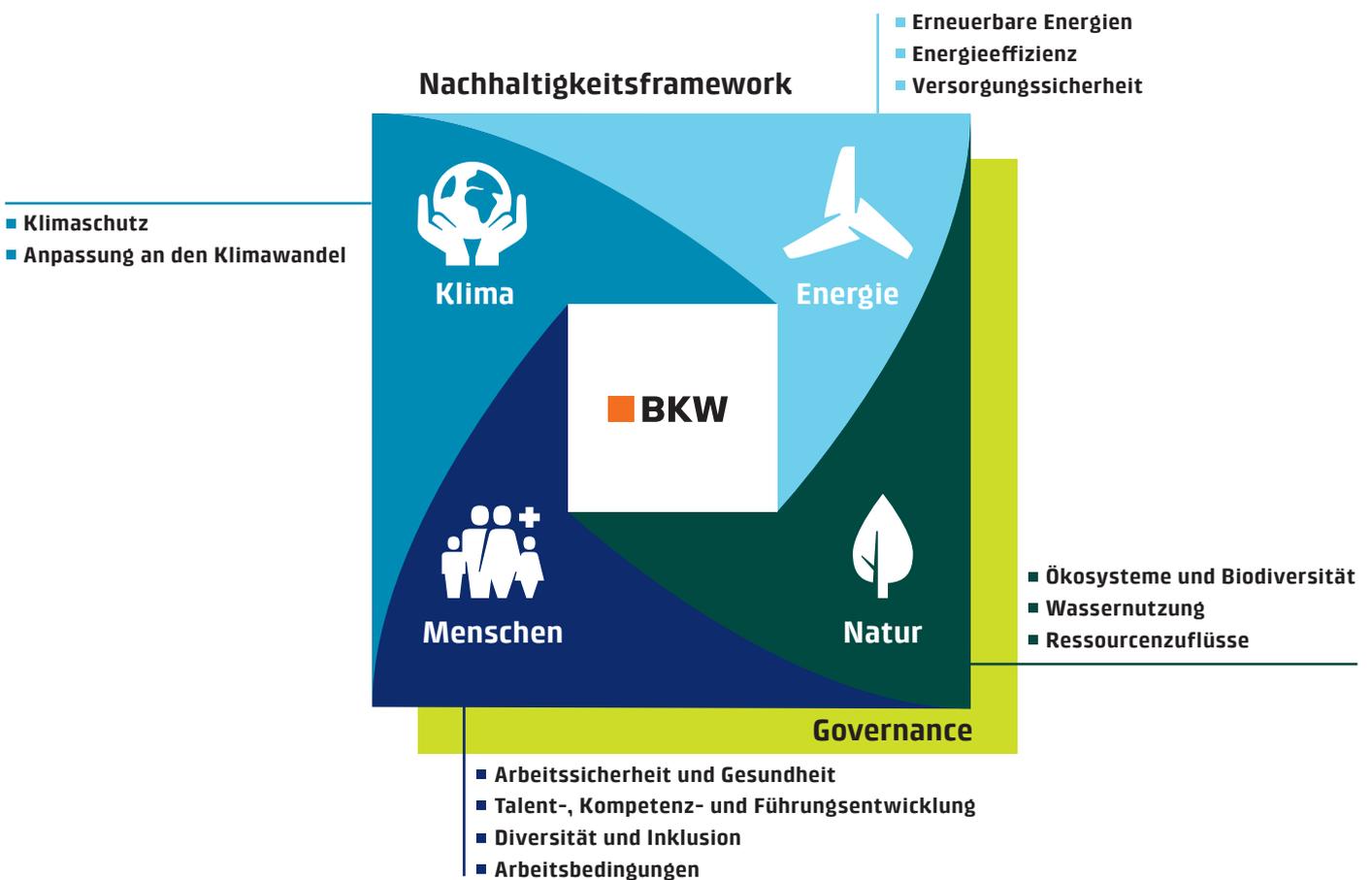
5 Schweiz, Deutschland, Frankreich, Italien, Kroatien, Norwegen, Österreich, Rumänien, Schweden, Singapur, Spanien, Vietnam

Unternehmensstrategie auf Seite 16). Im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse (siehe auch Seiten 24–25) hat die BKW ihre nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen entlang der gesamten Wertschöpfungskette analysiert und auf dieser Basis ihr Nachhaltigkeitsframework aktualisiert. Dieses Nachhaltigkeitsframework besteht aus vier strategischen Stossrichtungen und berücksichtigt die wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte der BKW (siehe unten). Für alle vier Stossrichtungen hat die BKW strategische Ziele definiert, die bei der Umsetzung der neuen Unternehmensstrategie verfolgt werden⁶.

Die BKW versteht darunter die Einhaltung aller regulatorischer Anforderungen und interner Vorgaben (Compliance), klar geregelte Zuständigkeiten sowie ein professionelles Risiko- und Datenmanagement.

Im Jahr 2025 wird die BKW die Planung und Umsetzung von Massnahmen in allen Bereichen des Nachhaltigkeitsframeworks vorantreiben. Für Themen, die durch die Wesentlichkeitsanalyse 2024 erstmalig auf Konzernstufe betrachtet werden, beginnt die Erarbeitung der Grundlagen und darauf basierend eine Umsetzungsplanung mit Massnahmen, Verantwortlichkeiten und Klärung des Ressourcenbedarfs.

Grundlage für die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele ist ein starkes Governance-Fundament.



Weitere wesentliche Themen:

Schutz von Daten | Notfallbereitschaft | Beziehungen zu Lieferanten

6 Für den Beitrag dieser Stossrichtungen zu den Entwicklungszielen der Agenda 2030 (SDG) siehe Seite 113

Statusübersicht der Zielerreichung Nachhaltigkeitsframework

Strategische Stossrichtung	Wesentliche Themen	Strategische Ziele	Status 31.12.2024
Klima	Klimaschutz	Scope 1 und 2 Reduktion auf Netto-Null bis 2040, Scope 3 bis 2050	in Umsetzung
		Scope 1 und 2 Treibhausgasintensität (in t CO ₂ /kWh) bis 2030 um mindestens 50% reduzieren im Vergleich zu 2022	-33%
	Anpassung an den Klimawandel	Bei allen neuen strategisch relevanten Projekten werden ab 2025 klimabedingte Risiken geprüft.	zu starten (neues Ziel)
Energie	Erneuerbare Energien	Zubau auf 1.5 GW Leistung an Wind und PV bis 2030	935 MW (2023: 893 MW)
		Angestrebte installierte Leistung aus erneuerbarer Energie (Wasser, Wind, Solar, Biomasse) von 3.4 GW bis 2030	2.7 GW (2023: 2.6 GW)
		Ausbau Speicherkapazität 500 MW Batteriekapazität bis 2030 zur Beschleunigung der Integration erneuerbarer Energien	0 MW
	Energieeffizienz	Steigerung der Energieeffizienz (MWh/MA) innerhalb der BKW um 15% bis 2030 gegenüber 2022, exkl. Energie für Strom- und Wärmeproduktion	+0.2%
	Versorgungssicherheit	Wir halten in unserem Verteilnetz das hohe Verfügbarkeitsniveau des Basisjahres 2024 bis 2030. Wir investieren bis 2030 über 1 Mrd. CHF (CAPEX) in den Netzausbau zur Ermöglichung der Energiewende und für den Unterhalt des Verteilnetzes.	in Umsetzung zu starten (neues Ziel)
Natur	Ökosysteme und Biodiversität ⁷	Negative Einflüsse eigener ⁸ Energie- und Infrastrukturprojekte auf die Biodiversität werden über gesetzliche Vorgaben hinaus reduziert und die BKW strebt bei Realisierungen ab 2030 einen Net Positive Impact ⁹ an.	zu starten (neues Ziel)
		Zunehmend naturnahe Bewirtschaftung der Flächen, die im Besitz der BKW sind und von der BKW bewirtschaftet (längerfristig beeinflusst) werden	zu starten (neues Ziel)
	Wassernutzung	Datengrundlage zur Wassernutzung und Wassereffizienz an allen Standorten bis 2026 schaffen	zu starten (neues Ziel)
	Ressourcenzuflüsse	Etablierung von Environmental Product Declarations (EPDs) ¹⁰ als Beschaffungskriterium in allen fünf, von Procurement Services definierten, Risikosparten (Photovoltaik, Wind, Grossbatterien, Stromnetze und Hydro) bis 2027 Mittels der Lebenszykluskosten wird bis 2028 eine strukturierte Entscheidungsgrundlage für das Asset Management für die Lebensdaueroptimierung (bzgl. Neubau, Ersatz, Reparatur) von Photovoltaik, Wind, Grossbatterien, Stromnetze und Hydro bereitgestellt.	zu starten (neues Ziel) zu starten (neues Ziel)

⁷ Kombination der wesentlichen Themen «Biodiversitätsverlust durch Land- und Süswassernutzungsänderungen» und «Auswirkungen auf den Umfang und den Zustand der Ökosysteme»

⁸ Anlagen von Konzerngesellschaften

⁹ Net Positive Impact (NPI) ist ein Ziel, bei dem die Auswirkungen auf die biologische Vielfalt mit Massnahmen zur Vermeidung und Verringerung dieser Auswirkungen, und Massnahmen zur Renaturierung der betroffenen Arten/Landschaften ausgeglichen und überwogen werden.

¹⁰ Standardisierte, objektive Umweltbewertung von Produkten

Strategische Stossrichtung	Wesentliche Themen	Strategische Ziele	Status 31.12.2024
Menschen	Arbeitssicherheit und Gesundheit	Schwerpunkt auf Prävention und Förderung einer Arbeitssicherheitskultur. Alle Führungskräfte nehmen verpflichtend an Schulungen zum Thema «Resilienz und Sicherheit in der Führung» teil.	in Umsetzung
		Vermeidung schwerer Arbeitsunfälle und keine berufsbedingten Todesfälle	in Umsetzung
	Talent-, Kompetenz- und Führungsentwicklung	Ziele in Arbeit	–
	Diversität und Inklusion	Ziele in Arbeit	–
Weitere wesentliche Themen	Arbeitsbedingungen	Ziele in Arbeit	–
	Schutz von Daten	Die BKW verfügt bis 2028 über ein einheitliches, standardisiertes und konzernweites Privacy Information Management System.	in Umsetzung
	Beziehungen zu Lieferanten	Alle konzernweit relevanten Lieferanten (mit potenziellen ökologischen und sozialen Risiken) haben bis 2026 ein Nachhaltigkeitsrating, das mindestens dem Branchendurchschnitt entspricht.	24% (2024 gestartet)
		Verantwortungsvolle Einkaufspraktiken inkl. Sorgfaltsprüfungsverfahren werden bis 2025 durch ein robustes Regelwerk konzernweit vereinheitlicht und ab 2026 in allen Einkaufsorganisationen implementiert.	zu starten (neues Ziel)
	Notfallbereitschaft	Jährliche Schulungen und Kampagnen für Cybersicherheit für alle Mitarbeitenden implementiert und laufend weiterentwickelt	in Umsetzung

ESRS 2 SBM-2

STAKEHOLDERMANAGEMENT

Die BKW gestaltet ihre Beziehungen mit ihren internen und externen Anspruchsgruppen respektvoll, wertschätzend und in gegenseitigem Vertrauen. Sie setzt auf nachhaltige Partnerschaften: Die BKW ist unter anderem Teilnehmerin am UN Global Compact und Mitglied im Verband für nachhaltiges Wirtschaften (öbu). Für das Management und alle Mitarbeitenden sind der Verhaltenskodex und die darin enthaltenen Werte Grundlage ihres täglichen Handelns (siehe auch Seite 81).

Für Mitarbeitende hat die BKW die seit vielen Jahren bestehenden Dialoggefässe auch im Jahr 2024 weiter genutzt. Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse 2024 wurden ausgewählte Mitarbei-

tende von allen Geschäftsbereichen und verschiedenen Konzernfunktionen zu ihrer Einschätzung in Bezug auf die Auswirkungen, Risiken und Chancen der BKW hinsichtlich verschiedenster Nachhaltigkeitsaspekte befragt (siehe auch Seiten 24–25).

Auch mit externen Anspruchsgruppen pflegt die BKW in unterschiedlicher Weise den Austausch, wie die folgende Tabelle zeigt. Viele davon wurden im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse 2024 eingeladen, eine Bewertung der Auswirkungen der BKW in Bezug auf verschiedenste Nachhaltigkeitsaspekte vorzunehmen (siehe auch Seiten 24–25).

Interaktionen mit Stakeholdern

Stakeholder	Hauptinteraktionen (nicht abschliessend)	Zweck
Mitarbeitende	Digitale Kommunikationskanäle Mitarbeitendengespräche Broschüren und Magazine Veranstaltungen und themenspezifische Roadshows	Transparente, proaktive Information der Mitarbeitenden über die Tätigkeiten der BKW und weitere relevante Informationen
Kundinnen und Kunden	Kundenbefragungen (B2C) Kundengespräche (B2B) Diverse Newsletter (Kunden-Newsletter «Flash» halbjährlich, Corporate Newsletter mehrmals jährlich) Webinare zum Thema Energiemarktentwicklung mit B2B-Kunden Website und Kundencenter Social Media	Aufbau und Weiterentwicklung von Kundenbeziehung (Kundenbindung) Wissensvermittlung Pflichtkommunikationen Imagepflege
Lieferantinnen und Lieferanten	Regelmässige Lieferantengespräche	Vertrauensvolles Geschäftsverhältnis Sicherstellen der Nachhaltigkeitsanforderungen
Aktionärinnen und Aktionäre, Kapitalgeberinnen und Kapitalgeber, Analystinnen und Analysten	Generalversammlung Analysten- und Medienpräsentationen Capital Markets Day Roadshows Investorenkonferenzen Investoren- und Analystengespräche	Transparente Kommunikation über finanzielle, strategische und ESG-bezogene Entwicklungen und Risiken Aufbau und Erhalt der Reputation und des Vertrauens Erhalt bestehender und Gewinnung potenzieller Investoren Informationsaustausch und Feedback
Verbände	Mitgliedschaften Vorstandssitzungen Arbeitsgruppensitzungen Fachreferate Anlassbezogener Austausch	Austausch von Fachwissen Vernetzung mit anderen Unternehmen Aus- und Weiterbildung Erarbeitung von Branchendokumenten Positionen der BKW zu politischen Geschäften einbringen und gemeinsame Interessenvertretung Synergien zwischen Interessen nutzen
Politik und Behörden	Newsletter (quartalsweise) Regelmässiger Austausch zu spezifischen Themen Arbeitsgruppen Stellungnahmen zu Gesetzes- und Verordnungsanpassungen Anlassbezogener Austausch	Interessenvertretung Austausch von Fachwissen Wahrnehmung gesetzlicher Auskunftspflichten Vermittlung der Fachkompetenz der BKW zu politischen und regulatorischen Themen Kontinuierlichen Dialog aufrechterhalten
Nichtregierungsorganisationen	Anlassbezogener Austausch und Informationsveranstaltungen, z. B. bei Projektvorhaben	Frühzeitiges Erkennen von Projektrisiken und partnerschaftliche Lösungsfindung
Lokales Umfeld (z. B. Gemeinden)	Anlassbezogener Austausch und Informationsveranstaltungen Gemeindepräsidienanlass (jährlich) bzw. Journée des Maires im Jura (jährlich)	Kontinuierlichen Dialog mit den Gemeinden aufrechterhalten Positionen der BKW zu politischen Themen erklären
Öffentlichkeit, Medien	Medienarbeit (Medienmitteilungen, Medienanlässe, Anfragen) Social Media Präsentation des Unternehmens bei Events Fachreferate Website	Transparente und proaktive Information der Medien und der Öffentlichkeit über die Tätigkeiten der BKW

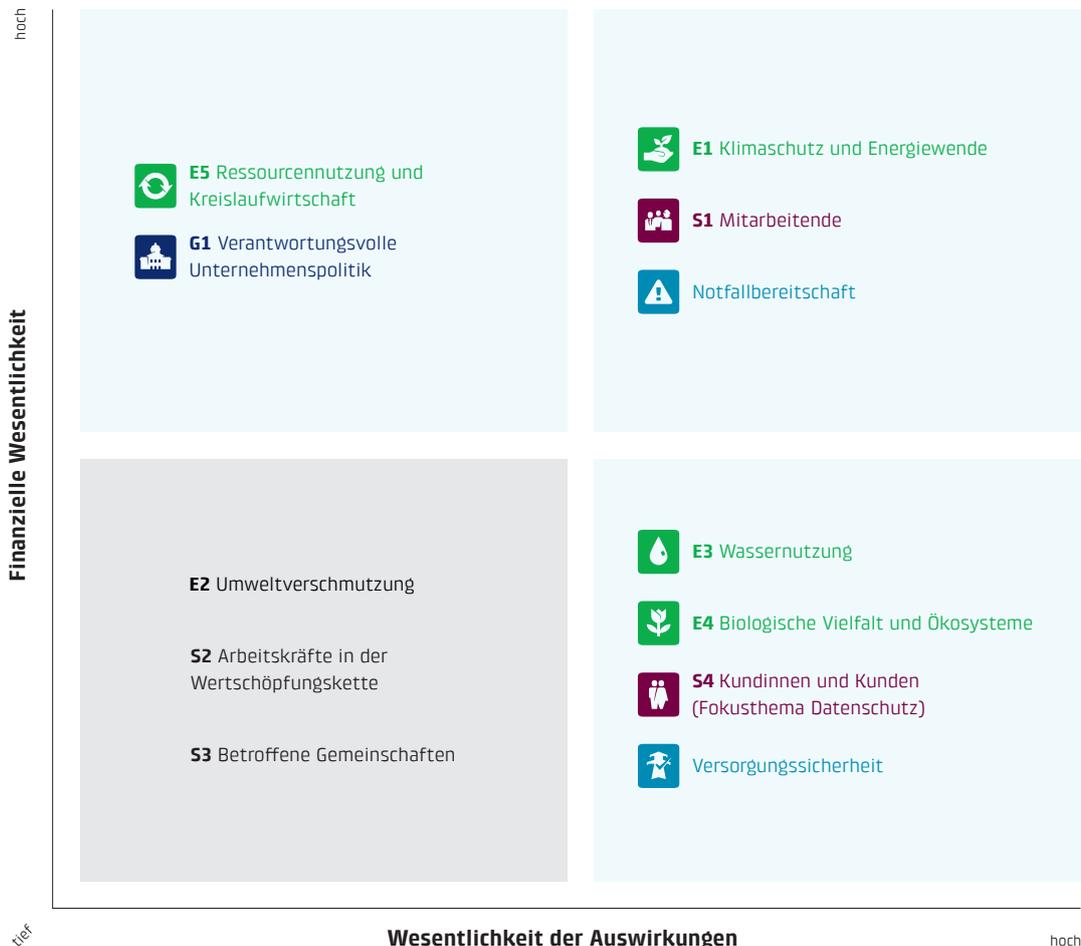
ESRS 2 SBM-3

WESENTLICHE NACHHALTIGKEITSBEZOGENE AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

Die BKW hat 2024 ihre doppelte Wesentlichkeitsanalyse gemäss den European Sustainability Reporting Standards (ESRS) erneuert (zum Vorgehen siehe Seiten 24–25). Dabei wurden Auswirkungen, Risiken und Chancen in 17 Nachhaltigkeitsthemen als wesentlich bewertet, die sich auf sieben der zehn Themenstandards beziehen (siehe Wesentlichkeitsmatrix unten)¹¹. Damit wendet die BKW diese sieben Themenstandards an und berichtet darin über die für sie wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen.

In den folgenden Tabellen sind zu jedem Themenstandard die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen mit relevanten Auswirkungen, Risiken und Chancen beschrieben. Die Auswirkungen können sowohl positiv als auch negativ sein. Detaillierte Informationen zum Management dieser Auswirkungen, Risiken und Chancen finden sich in den nachfolgenden Kapiteln.

Wesentlichkeitsmatrix der BKW nach ESRS



¹¹ Die Themen Notfallbereitschaft und Versorgungssicherheit wurden als unternehmensspezifische Themen zusätzlich aufgenommen. Informationen dazu werden in separaten Kapiteln berichtet (ab Seite 89).



ESRS E1

Klimaschutz und Energiewende

Thema	Auswirkungen	Risiken	Chancen
Klimaschutz Verringerung der Treibhausgasemissionen im Gleichschritt mit den Schweizer Klimazielen	<ul style="list-style-type: none"> – Treibhausgasemissionen durch Energieproduktion aus Kohle, Gas und Holz – Treibhausgasemissionen von Geschäftsfahrzeugen – Treibhausgasentweichungen aus Schaltanlagen 	<ul style="list-style-type: none"> – Höhere CO₂-Preise/-Abgaben – Höhere Rohstoff- und Materialkosten sowie Lieferengpässe – Reputationsrisiken 	<ul style="list-style-type: none"> – Steigende Nachfrage nach klimafreundlichen und/oder energieeffizienten Produkten und Dienstleistungen – Förderung von Energieeffizienz-Massnahmen – Hoher Bedarf an erneuerbarer Energieproduktion
Anpassung an den Klimawandel Die Fähigkeit, das Geschäftsmodell an den Klimawandel und an Entwicklungen oder Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem Klimawandel anzupassen	<ul style="list-style-type: none"> – Lösungen in den Bereichen Hochwasserschutz, Starkregenvorsorge und grüne Architektur – Umsetzung ökologischer Sanierungen 	<ul style="list-style-type: none"> – Zunahme Extremwetterereignisse wie Hitzewellen, Starkniederschläge etc. – Verschiebung Klimabedingungen, z. B. Auftauen des Permafrosts 	<ul style="list-style-type: none"> – Steigende Nachfrage nach klimaresilienten und effizienten Gebäudelösungen – Resilientere Wertschöpfungskette
Erneuerbare Energien Ausbau der erneuerbaren Energieproduktion (Wasser, Wind, Solar, Biomasse)	<ul style="list-style-type: none"> – Planung, Betrieb und Zubau von Kraftwerken für Strom aus erneuerbaren Energien – Ausbau dezentraler erneuerbarer Energieproduktion bei Kundinnen und Kunden 	<ul style="list-style-type: none"> – Abnehmende Diversifizierung des Stromproduktionsmixes – Hohe Kosten im Ausbau des eigenen Verteilnetzes 	<ul style="list-style-type: none"> – Abnahme Treibhausgasintensität der eigenen Energieproduktion – Technologischer Fortschritt bei Verteilnetzausbau, z. B. Smart Grid
Energieeffizienz Steigerung der Energieeffizienz bei der gesamten Energienutzung im Unternehmen und Angebot an Effizienz-Dienstleistungen im Bereich Gebäude und Infrastruktur an Dritte	<ul style="list-style-type: none"> – Steigerung der Effizienz für Kundinnen und Kunden (energieeffiziente Heizung, Lüftung, Automation) – Effizienzsteigerungen in der eigenen Geschäftstätigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> – Sinkende Energieverkäufe – Erhöhte Energiekosten für eigene Geschäftstätigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> – Nachfrage nach Dienstleistungen zur Steigerung der Energieeffizienz (z. B. Eigenproduktion, smarte Steuerung) – Sinkender Energiebedarf bei eigener Geschäftstätigkeit



ESRS E3

Wassernutzung

Thema	Auswirkungen	Risiken	Chancen
Wassernutzung Nutzung von Wasser, das für die Energiegewinnung oder Kühlung gestaut oder entnommen und nach Nutzung sauber wieder an die Umwelt abgegeben wird	<ul style="list-style-type: none"> – Wasserstauung und -entnahme für die Energieproduktion in Wasserkraftwerken – Wasserentnahme für die Kühlung von thermischen Kraftwerken 	<ul style="list-style-type: none"> – Eingeschränkter Zugang zu Wasser (Verfügbarkeit und Regulierungen) 	<ul style="list-style-type: none"> – Reputation und langfristiger Zugang bei effizienter, sauberer Nutzung



ESRS E4

Biologische Vielfalt und Ökosysteme

Thema	Auswirkungen	Risiken	Chancen
<p>Biodiversitätsverlust durch Land- und Süßwasser-nutzungsänderungen Einfluss auf Biodiversität durch Aktivitäten, welche die Nutzung von Land oder Süßwasser verändern, z. B. Bodenversiegelung, Fragmentierung, Bewirtschaftung von vorher unbewirtschafteten Wäldern, Planungen und Bau von Anlagen und Kraftwerken</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Landnutzungsänderungen durch Bau von Kraftwerken und Netzanlagen – Wassernutzungsänderungen durch Bau von Wasserkraftwerken – Landbedarf für den Neubau eigener Standorte wie Lager – Landbedarf zur Ressourcengewinnung und -verarbeitung (Wertschöpfungskette) 	<ul style="list-style-type: none"> – Zunehmend eingeschränkter Zugang zu Land und Süßwasser (Regulierungen und Einsprachen) – Verzögerungen von Projekten – Zusätzliche Kosten für die Nutzung von Flächen 	<ul style="list-style-type: none"> – Hohe Akzeptanz von Energieprojekten wenn hohe Standards zum Biodiversitätsschutz
<p>Auswirkungen auf den Umfang und den Zustand der Ökosysteme Einfluss auf Ökosysteme durch Aktivitäten, die Landnutzungsänderungen, Landdegradation, Wüstenbildung und Bodenversiegelung verursachen</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Wiederherstellung von Lebensräumen durch Renaturierung, Revitalisierung, Rückbau und ökologische Sanierung von Infrastrukturen – Lebensraumveränderung durch Bau von Kraftwerken, Netzanlagen und Infrastrukturen – Auswirkungen bei Lieferanten und deren Zulieferern durch Abbau von Rohstoffen (Wertschöpfungskette) 	<ul style="list-style-type: none"> – Verzögerungen von Projekten – Strafen und Reputationschäden bei Schädigung von Ökosystemen im direkten Betrieb oder in der Wertschöpfungskette 	<ul style="list-style-type: none"> – Nachfrage nach Dienstleistungen für Renaturierungen – Reputationssteigerung bei hohen Biodiversitätsstandards



ESRS E5

Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

Thema	Auswirkungen	Risiken	Chancen
<p>Ressourcenzuflüsse Bezug von Rohstoffen in Form von Gütern, Betriebsstoffen und Sachanlagen, die für die Geschäftstätigkeit benötigt werden</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Bedarf an Ressourcen für Bau und Betrieb von Kraftwerken und Stromnetzen – Bedarf an Ressourcen im Dienstleistungsgeschäft (z. B. Fahrzeuge, Elektrogeräte, Sicherheitskleidung) 	<ul style="list-style-type: none"> – Rechtliche und reputationsbezogene Risiken bei Verletzung von ökologischen, sozialen und ethischen Standards in der Wertschöpfungskette – Projektrisiken durch Lieferverzögerungen bei Lieferanten 	<ul style="list-style-type: none"> – Kosteneinsparungen bei effizienter Ressourcennutzung und Einkauf von Sekundärrohstoffen sowie Umstellung auf wenig kritische Ressourcen – Marktvorteile durch die Etablierung von Kreislaufwirtschaft

**ESRS S1****Mitarbeitende**

Thema	Auswirkungen	Risiken	Chancen
<p>Angemessene Arbeitsbedingungen Angebot von attraktiven und sicheren Arbeitsplätzen mit angemessener/fairer Entlohnung und geregelten Arbeits- und Ruhezeiten, soziale Absicherung von Einkommensverlusten bei wichtigen Lebensereignissen und Arbeitsplatzsicherung</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Marktgerechte und transparente Arbeitsbedingungen und diskriminierungsfreie Vergütungsmodelle – Sicherstellung von sozialer Sicherheit und Einhaltung der Arbeitsrechte 	<ul style="list-style-type: none"> – Mangelnde Konkurrenzfähigkeit als Arbeitgeberin – Rechts- und Compliance-Risiken 	<ul style="list-style-type: none"> – Steigerung der Arbeitgeberattraktivität – Reduktion der Fluktuation – Erhöhung der Mitarbeitendenzufriedenheit
<p>Arbeitssicherheit und Gesundheit Massnahmen und Praktiken, die darauf abzielen, die körperliche und psychische Gesundheit der Arbeitnehmenden zu schützen. Dazu gehören eine möglichst sichere Arbeitsplatzgestaltung und gesundheitsfördernde Arbeitsbedingungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Gesundheitsrisiken durch risikoreiche Tätigkeiten in der Höhe, am Wasser und im Umgang mit Elektrizität sowie im Kontakt mit gesundheitsschädigenden Stoffen – Vermeidung von Unfällen durch hohe Sicherheitsstandards und -protokolle – Erhöhung von Wohlbefinden und Gesundheit der Mitarbeitenden – Berufliche Integration 	<ul style="list-style-type: none"> – Hohe Kosten durch Ausfälle und steigende Versicherungskosten – Reputationsverlust – Verringerung der Mitarbeitendenproduktivität (fehlende, aber auch übertriebene Schutzmassnahmen) 	<ul style="list-style-type: none"> – Hohe Produktivität – Reduktion von Gesundheits- und Ausfallkosten – Steigerung der Resilienz und Mitarbeitendengesundheit – Verbesserte Mitarbeitendenbindung
<p>Diversität und Inklusion Inklusive Unternehmenskultur zur Förderung der Vielfalt unter den Mitarbeitenden, Vereinbarkeit von Beruf und persönlicher Lebenssituation mit flexiblen Arbeitsmodellen und Sicherstellung von Chancengerechtigkeit sowie eines diskriminierungsfreien Arbeitsumfelds</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Schulungen für Führungskräfte und Mitarbeitende zu Diversitäts- und Inklusionsthemen – Persönliche und anonyme Kanäle für Fälle potenzieller Diskriminierung und Null-Toleranz-Politik – Transparente und diskriminierungsfreie Personalprozesse – Flexible Arbeitsmodelle für eine verbesserte Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben 	<ul style="list-style-type: none"> – Niedrige Produktivität und geringes Engagement – Image- und Reputationschäden – Eingeschränkte Wettbewerbsfähigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> – Höhere Produktivität und Effizienz – Erhöhung Mitarbeitendenzufriedenheit – Steigerung der Arbeitsmarktpartizipation

Thema	Auswirkungen	Risiken	Chancen
<p>Talent-, Kompetenz- und Führungsentwicklung</p> <p>Initiativen der BKW, um die Fähigkeiten und Kenntnisse der eigenen Arbeitskräfte zu verbessern sowie berufliche Perspektiven zu ermöglichen</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Regelmässige Entwicklungsgespräche – Förderung von Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten – Interne Mobilitätsprogramme – Gezielte Führungskräfteentwicklung – Etablierung einer Lernkultur 	<ul style="list-style-type: none"> – Verringerung Mitarbeiterqualifizierung – Verringerte Produktivität und Innovationsfähigkeit – Verringerte Wettbewerbsfähigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> – Erhöhung Arbeitgeberattraktivität – Erhöhung der Anpassungsfähigkeit und Zukunftsfähigkeit – Steigerung Mitarbeiterbindung
<p>Schutz von Mitarbeitendendaten</p> <p>Schutz von personenbezogenen Mitarbeitendendaten, die von der BKW erfasst, gespeichert, verarbeitet oder übertragen werden</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Auswirkungen auf die informationelle Selbstbestimmung – Soziale, gesundheitliche und finanzielle Auswirkungen bei unzureichendem Datenschutz 	<ul style="list-style-type: none"> – Reputationsschäden, negative Berichterstattung und Vertrauensverlust bei Mitarbeitenden – Strafuntersuchungen, Anordnungen durch Aufsichtsbehörden und Bussen – Haftung gegenüber Mitarbeitenden 	<ul style="list-style-type: none"> – Loyalität der Mitarbeitenden



ESRS S4

Kundinnen und Kunden (Fokusthema Datenschutz)

Thema	Auswirkungen	Risiken	Chancen
<p>Schutz von Kundendaten</p> <p>Schutz von personenbezogenen Kundendaten, die von der BKW erfasst, gespeichert, verarbeitet oder übertragen werden</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Auswirkungen auf die informationelle Selbstbestimmung – Soziale, gesundheitliche und finanzielle Auswirkungen bei unzureichendem Datenschutz 	<ul style="list-style-type: none"> – Reputationsschäden, negative Berichterstattung und Vertrauensverlust bei Kundinnen und Kunden – Strafuntersuchungen, Anordnungen durch Aufsichtsbehörden und Bussen – Haftung gegenüber Kundinnen und Kunden, betroffenen Personen oder Aktionären 	<ul style="list-style-type: none"> – Erhöhtes Kundenvertrauen und Reputationsgewinn durch die Implementierung strenger Datenschutzmassnahmen

**ESRS G1****Verantwortungsvolle Geschäftspraktiken**

Thema	Auswirkungen	Risiken	Chancen
Beziehungen zu Lieferanten Proaktive Gestaltung der Nachhaltigkeit mit den Lieferanten für langfristig vertrauensvolle Partnerschaften	<ul style="list-style-type: none"> – Potenzielle Verbindung der BKW mit negativen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt durch Lieferantenbeziehungen – BKW als Partnerin der Lieferanten zur Erreichung von Nachhaltigkeitszielen 	<ul style="list-style-type: none"> – Vermehrte regulatorische und reputationsbezogene Risiken, besonders im Bereich Sorgfaltspflichten – Erschwerte Verfügbarkeit von Lieferanten aufgrund aufwendiger Nachhaltigkeitsanforderungen 	<ul style="list-style-type: none"> – Höhere Attraktivität bei der Kundenakquise (Nachhaltigkeit als Alleinstellungsmerkmal) – Stärkere Resilienz bei Beschaffungsprojekten, aufgrund klarer Anforderungen und tiefgehender Lieferantenbeziehungen

Unternehmensspezifische Nachhaltigkeitsaspekte

Thema	Auswirkungen	Risiken	Chancen
<p>Versorgungssicherheit Beitrag zur Gewährleistung einer stabilen Stromversorgung zu jeder Zeit, auch während Spitzenlasten sowie bei geplanten oder ungeplanten Ausfällen im gesamten Netz und in den Kraftwerken der BKW</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Ausbau, Betrieb und Instandhaltung Verteilnetz in der Schweiz – Ausbau, Betrieb und Instandhaltung von Kraftwerken – Präventive Instandhaltungsstrategie für kritische Infrastrukturen 	<ul style="list-style-type: none"> – Störungen im Netz und in der Netzsteuerung – Ausfall von Produktionsanlagen – Reputationsschäden bei Versorgungsausfall – Zunehmende Regulierung und Übersteuerung von Unternehmensentscheiden – Hohe Investitions- und Unterhaltskosten zum Erhalt der Versorgungssicherheit 	<ul style="list-style-type: none"> – Hohes Vertrauen und unbestrittene «license to operate» durch hohes Verfügbarkeitsniveau und vorausschauende Planung – Energiewende bzw. Ausbau des Verteilnetzes als Wachstumschance
<p>Notfallbereitschaft (inkl. Cyber Security) Präventiver Schutz sowie Notfall- und Katastrophenplanung zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der (kritischen) Energieversorgungsstrukturen inkl. IT- und OT-Infrastrukturen, Datensicherheit und Cyber Security</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Funktionierende Notfall- und Krisenorganisation – Redundanzen für IT- und OT-Strukturen (Operational-Technology) – Stärkung des Sicherheitsbewusstseins bei den Mitarbeitenden 	<ul style="list-style-type: none"> – Hohe Kosten und Vertrauensverlust beim Ausfall kritischer Versorgungsstrukturen – Ungenügende Reaktionsfähigkeit – Kosten durch Fehlinvestitionen im Umgang mit neuen Technologien – Kundenverluste im Fall unsicherer digitaler Produkte 	<ul style="list-style-type: none"> – Geschäftspotenzial durch hohes Vertrauen von Geschäftspartnern und Kundinnen – Adäquate Notfallbereitschaft in Krisensituationen

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

ESRS 2 IRO-1

METHODIK ZUR ERMITTLUNG UND BEWERTUNG DER WESENTLICHEN THEMEN

Die doppelte Wesentlichkeitsanalyse zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen wurde 2024 gemäss den Vorgaben der ESRS durchgeführt. Die Analyse wurde methodisch mit externer Fachexpertise begleitet und basiert auf Inputs einer Vielzahl von internen und externen Stakeholdern.

Die Basis der doppelten Wesentlichkeitsanalyse bildet die Analyse der Wertschöpfungskette (siehe Seite 12). Anhand von internem Fachwissen, Erkenntnissen aus der Wesentlichkeitsanalyse 2022 sowie einer externen Peer-Analyse wurden die potenziellen und effektiven Auswirkungen, Risiken, Chancen und Abhängigkeiten in der eigenen Geschäftstätigkeit sowie in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette qualitativ beschrieben. Zudem wurden die davon betroffenen Stakeholder identifiziert. Für diese Analyse wurde Fachexpertise aus allen Geschäftsbereichen sowie von allen betroffenen Konzernfunktionen¹² der BKW einbezogen.

Entlang der gesamten Wertschöpfungskette wurden 56 Nachhaltigkeitsaspekte identifiziert, in denen entweder relevante Auswirkungen durch die BKW oder Risiken und Chancen für die BKW vorliegen können. Die BKW hat diese Nachhaltigkeitsaspekte entlang der beiden Wesentlichkeitsdimensionen (Wesentlichkeit der Auswirkungen sowie finanzielle Wesentlichkeit) bewertet und ist dabei wie nachfolgend beschrieben vorgegangen.

Wesentlichkeit der Auswirkungen

Für die Bewertung der Wesentlichkeit der Auswirkungen führte die BKW eine umfassende Stakeholderbefragung durch. Neben internen Fachexperten wurden Stakeholder aus den folgenden sechs Kategorien involviert, die sich aus der Analyse der Wertschöpfungskette ergaben:

- Kundinnen und Kunden
- Lieferantinnen und Lieferanten
- Kapitalgeberinnen und Kapitalgeber, Aktionärinnen und Aktionäre

- Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette
- Betroffene Gemeinschaften / lokales Umfeld (z. B. Gemeinden)
- Umweltorganisationen

Für alle Stakeholderkategorien konnte die BKW geeignete Repräsentanten identifizieren. Von 192 kontaktierten Stakeholdern haben 34% an der Wesentlichkeitsanalyse mitgewirkt. Damit sind die Einschätzungen von 28 internen sowie 38 externen Stakeholdern in die Wesentlichkeitsbewertung eingeflossen.

Für die Bewertung der Auswirkungen erhielten alle Stakeholder mittels Online-Fragebogen die Möglichkeit, zu den 56 Nachhaltigkeitsaspekten ihre Einschätzung der Stärke der Auswirkungen der Nachhaltigkeitsthemen zu geben. Diese Einschätzung setzte sich zu gleichen Teilen aus den in ESRS vorgegebenen Dimensionen (Ausmass, Verbreitung, Umkehrbarkeit) zusammen. Diese wurden jeweils auf einer vierstufigen Skala bewertet. Zur Vereinfachung der Erhebung wurde auf eine Bewertung der Eintretenswahrscheinlichkeit der Auswirkungen verzichtet und gemäss dem Vorsichtsprinzip eine Eintretenswahrscheinlichkeit von 100% angenommen.

Die Bewertungen der externen Stakeholder wurden pro Kategorie gemittelt und im Anschluss in Summe im Verhältnis 1:1 zur Bewertung der internen Stakeholder zu einem Gesamtwert aggregiert.

Die Wesentlichkeitsschwelle wurde durch das Sustainability Management in Abstimmung mit der Konzernleitung so festgelegt, dass Nachhaltigkeitsaspekte mit für die BKW eher hohen bis sehr hohen Auswirkungen wesentlich sind.

Finanzielle Wesentlichkeit

Für die Bewertung der finanziellen Wesentlichkeit wurden interne Fachexperten aus den Konzernfunktionen und allen Geschäftsbereichen involviert. Auf eine Befragung externer Stakeholder

¹² Corporate Development inkl. Sustainability Management, Group Finance inkl. Risk Management, Human Resources, Arbeitssicherheit, Group Communications, Group Compliance, Legal Services, Procurement Services, Group Security

zu dieser Wesentlichkeitsdimension wurde aus Komplexitätsgründen verzichtet. Die internen Stakeholder wurden mittels Online-Fragebogen jeweils auf einer vierstufigen Skala um ihre qualitative Einschätzung der Eintretenswahrscheinlichkeit (in Jahren) sowie der Höhe der finanziellen Auswirkungen (in MCHF) in Bezug auf die 56 Nachhaltigkeitsthemen gebeten. Daraus wurde für jeden Nachhaltigkeitsaspekt der Mittelwert gebildet.

Die Wesentlichkeitsschwelle wurde durch das Sustainability Management unter Einbezug des Risk Management so festgelegt, dass Nachhaltigkeitsaspekte mit für die BKW eher hohen bis sehr hohen finanziellen Risiken und Chancen wesentlich sind.

Stakeholder und Management Review

Mit der Wesentlichkeitsanalyse wurden insgesamt 15 wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte identifiziert, wovon vier auf beiden geprüften Dimensionen wesentlich sind (Klimaschutz, erneuerbare Energieproduktion, Arbeitssicherheit und Gesundheit, Notfallbereitschaft). Die Ergebnisse wurden verschiedenen Konzernfunktionen, insbesondere Risk Management, Procurement Services und Human Resources, zur Validierung in Bezug auf deren strategische Prioritäten vorgelegt. Durch diesen Validierungsschritt wurden die Themen Diversität und Inklusion sowie Talent-, Kompetenz- und Führungsentwicklung aufgrund deren strategischer Relevanz zusätzlich als wesentlich festgelegt.

Das finale Ergebnis mit 17 wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekten wurde von der Konzernleitung und dem Verwaltungsrat genehmigt.

Umwelt- informationen

Solare Testanlage Schattenhalb

Patrick Nussbaum beim Aufbau und bei der Montage eines Solartisches im Auftrag von BKW Energy Production.

INHALT

- 28 EU-Taxonomie - Fortschritt mit den konzeptionellen Arbeiten
- 30 Klimaschutz und Energiewende
- 48 Wassernutzung
- 52 Biologische Vielfalt und Ökosysteme
- 58 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft

EU-Taxonomie – Fortschritt mit den konzeptionellen Arbeiten

Die BKW hat im Jahr 2024 die Arbeiten zum Ausweis ihrer ökologisch nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten (Implementierung der EU-Taxonomie) intensiviert. Sie plant, im Geschäftsbericht 2025 erstmals die Verordnung der EU-Taxonomie (Verordnung [EU] 2020/852 Taxonomie-Verordnung) anzuwenden. Dieses Klassifikationssystem unterscheidet nach «taxonomiefähigen» und «taxonomiekonformen» Wirtschaftstätigkeiten: Taxonomiefähig sind Wirtschaftstätigkeiten, die sich prinzipiell einer der definierten ökologisch nachhaltigen Wirtschaftsaktivitäten zuordnen lassen («Eligibility»). Taxonomiekonform ist der Anteil davon, der die zugehörigen Kriterien (siehe unten) erfüllt («Alignment»).

Künftig wird die BKW für die Taxonomiekennzahlen Umsatz, Betriebsaufwendungen und Investitionen jeweils den taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Anteil pro relevante Wirtschaftsaktivität ausweisen. Dazu hat sie 2024 ihre taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten identifiziert sowie Prozesse und Analysen zur Prüfung der Taxonomiekonformität implementiert.

Insgesamt erbringt die BKW 21 Wirtschaftsaktivitäten, die gemäss den delegierten Rechtsakten der EU taxonomiefähig sind. Der Prozess zur Identifikation ist fortlaufend, in den Folgejahren können Aktivitäten hinzukommen oder wegfallen. Für die identifizierten Wirtschaftsaktivitäten hat die BKW umfangreiche Analysen zur Taxonomie-

konformität gestartet und in den verschiedenen Geschäftsbereichen Prozesse zur kontinuierlichen Evaluierung und Überprüfung der Kriterien aufgesetzt. Die EU-Verordnung 2020/852, Artikel 3, bestimmt die Kriterien, die eine Wirtschaftsaktivität erfüllen muss, damit sie als taxonomiekonform betrachtet werden kann:

- Die Wirtschaftsaktivität leistet einen wesentlichen Beitrag zu mindestens einem der sechs EU-Umweltziele Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, nachhaltige Nutzung von Wasserressourcen, Wandel zu einer Kreislaufwirtschaft, Vermeidung von Verschmutzung sowie Schutz von Ökosystemen und Biodiversität.
- Die Wirtschaftsaktivität beschädigt dabei keine weiteren Umweltziele («Do No Significant Harm»).
- Die Wirtschaftsaktivität hält einen Mindestschutz («Minimum Safeguards») ein.

Im Jahr 2025 wird die BKW die Analysen fortführen und einen besonderen Fokus auf Klimaszenarioanalysen («Do No Significant Harm»-Prüfung) und den Mindestschutz legen. Zudem wird sie den Prozess zur Konsolidierung der Taxonomiekennzahlen konzernweit ausrollen, um die für sie geltende Berichtspflicht ab dem Geschäftsjahr 2025 zu erfüllen.

Taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten der BKW Gruppe

Umweltziel	Aktivitäten- nummer	Aktivität gem. EU-Taxonomie
UZ1 Klimaschutz	3.1	Herstellung von Technologien für erneuerbare Energie
UZ1 Klimaschutz	3.20	Herstellung, Installation und Überholung von elektrischen Hoch-, Mittel- und Niederspannungsbetriebsmitteln für die elektrische Übertragung und Verteilung, die einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten oder ermöglichen
UZ1 Klimaschutz	4.1	Stromerzeugung mittels Photovoltaik-Technologie
UZ1 Klimaschutz	4.3	Stromerzeugung aus Windkraft
UZ1 Klimaschutz	4.5	Stromerzeugung aus Wasserkraft
UZ1 Klimaschutz	4.9	Übertragung und Verteilung von Elektrizität
UZ1 Klimaschutz	4.10	Speicherung von Strom
UZ1 Klimaschutz	4.15	Fernwärme-/Fernkälteverteilung
UZ1 Klimaschutz	4.16	Installation und Betrieb elektrischer Wärmepumpen
UZ1 Klimaschutz	4.28	Stromerzeugung aus Kernenergie in bestehenden Anlagen
UZ1 Klimaschutz	4.29	Stromerzeugung aus fossilen gasförmigen Brennstoffen
UZ1 Klimaschutz	6.5	Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen
UZ1 Klimaschutz	6.14	Schienenverkehrsinfrastruktur
UZ1 Klimaschutz	7.3	Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten
UZ1 Klimaschutz	7.4	Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)
UZ1 Klimaschutz	7.5	Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden
UZ1 Klimaschutz	7.7	Erwerb von und Eigentum an Gebäuden
UZ1 Klimaschutz	8.1	Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten
UZ2 Anpassung an den Klimawandel	6.15	Infrastruktur für den Strassenverkehr und den öffentlichen Verkehr
UZ2 Anpassung an den Klimawandel	8.2	Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie
UZ2 Anpassung an den Klimawandel	14.2	Infrastruktur zur Vermeidung von Hochwasserrisiken und zum Schutz vor Hochwasser

ESRS E1

Klimaschutz und Energiewende



Als Energie- und Infrastrukturdienstleisterin trägt die BKW zur Umsetzung der Energiewende bei und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen. Die BKW fördert den Ausbau von erneuerbaren Energien und prüft, frühzeitig aus der Kohleverstromung auszusteigen. Zudem bietet sie im Bereich Infrastructure & Buildings eine Vielzahl von nachhaltigen, energieeffizienten Produkten und Dienstleistungen an. Auch bei der Steigerung der eigenen Energieeffizienz, der Reduktion ihrer Treibhausgasemissionen und bei der Anpassung an die Folgen des Klimawandels nimmt die BKW ihre Verantwortung wahr. Sie hat im Jahr 2024 ihre Ambitionen in diesen Bereichen geschärft und zeigt so ihre Bereitschaft zum eigenen Wandel und Beitrag in Richtung einer klimaneutralen Gesellschaft.

Strategie

ESRS E1-1

TRANSITIONSPLAN IM BEREICH KLIMASCHUTZ

Die BKW hat 2024 mit der Weiterentwicklung ihrer Unternehmensstrategie «Solutions 2030» ihr Netto-Null Commitment verstärkt und einen Transitionsplan im Bereich Klimaschutz verabschiedet. Damit reduziert sie ihre Risiken und nutzt die Chancen, die im Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft entstehen.

Die BKW senkt konzernweit die eigenen Emissionen in Scope 1 und 2 auf Netto-Null bis 2040. Dafür reduziert sie ihre Treibhausgasintensität gegenüber 2022 um 50% bis 2030 und um 93% bis 2040. Bei den Emissionen der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette (Scope 3) erreicht die BKW Netto-Null bis 2050. Damit erfüllt die BKW die Anforderungen der Schweizer Verordnung für die Klimaberichterstattung, einen Transitionsplan vergleichbar mit den Schweizer Klimazielen vorzulegen. Die BKW wird in den kommenden Jahren prüfen, ihren Reduktionspfad extern auf seine Kohärenz mit der Begrenzung der Erderwärmung auf 1.5 °C im Einklang mit dem Übereinkommen von Paris zertifizieren zu lassen (z. B. SBTi). Vorerst liegen jedoch die Erreichung der bereits gesetzten Ziele und die Verbesserung der Datenlage im Bereich der Scope-3-Emissionen im Fokus.

Zur Reduktion der Scope-1- und -2-Treibhausgasintensität setzt die BKW bei ihren grössten Emis-

sionsquellen an. Von den 884 Kilotonnen Scope-1- und -2-Emissionen stammten 2024 97% aus Beteiligungen an Kraftwerken in Deutschland und Italien, die mit fossilen Brennstoffen betrieben werden. Darüber hinaus sind hauptsächlich die Verbrennung fossiler Brenn- und Treibstoffe im Betrieb eigener Fahrzeuge und Immobilien relevante Emissionsquellen. Daher hat die BKW folgende drei Massnahmen definiert:

- Ausbau der erneuerbaren Stromproduktion bis 2030 auf rund 3.4 GW
- Prüfung des frühzeitigen Kohleausstiegs vor dem gesetzlich festgelegten Ausstieg in Deutschland (2038)
- Elektrifizierung der kompletten eigenen Fahrzeugflotte aller Gesellschaften der BKW bis 2030

Der Transitionsplan zum Klimaschutz wurde im Herbst 2024 von Konzernleitung und Verwaltungsrat der BKW freigegeben und ist wesentlicher Bestandteil der neuen Unternehmensstrategie «Solutions 2030». Weitere Informationen zu den Risiken, Chancen, Massnahmen und Zielen, die Teil des Transitionsplans sind, finden sich auf Seiten 32–41.

ESRS 2 SBM-3

WESENTLICHE RISIKEN UND CHANCEN IM BEREICH KLIMASCHUTZ UND ENERGIEWENDE

Der Klimawandel bringt sowohl Risiken als auch Chancen für die Strategie und das Geschäftsmodell der BKW mit sich. Die BKW hat daher im Jahr 2024 eine Klimaszenarioanalyse durchgeführt, um die potenziellen Auswirkungen des Klimawandels auf die Anlagen der BKW und die damit verbundenen Risiken besser zu verstehen. Der Fokus dieser erstmaligen Analyse lag dabei insbesondere auf den physischen Risiken wie Extremwetterereignissen, Temperaturanstieg und Veränderungen der Niederschlagsmuster für Verteilnetz und Stromerzeugungsanlagen¹³. Die der Analyse zugrunde liegenden Berechnungen unterliegen

naturgemäss erheblichen Unsicherheiten. Die Datengrundlage wird 2025 durch das Konzernrisikomanagement und die betreffenden Geschäftsbereiche verfeinert, um zukünftig genauere Ergebnisse zu erzielen, notwendige Anpassungsmassnahmen zu treffen und weitere potenzielle Auswirkungen zu untersuchen. Unten stehend werden zentrale Erkenntnisse aus den drei untersuchten Szenarien dargelegt. Die Ergebnisse aus der Klimaszenarioanalyse nach Technologie bezüglich der im Fokus stehenden physischen Risiken sind in der Tabelle rechts dargestellt.

Zentrale Erkenntnisse aus der Klimaszenarioanalyse

Niedrige-Emissionen-Szenario (RCP 2.6): Sofortige und tiefgreifende Dekarbonisierung (0.9–2.3 °C)

In einem Niedrige-Emissionen-Szenario, das auf einer weltweit strikten Reduktion der Treibhausgasemissionen basiert, ist die BKW vorrangig von Transitionsrisiken betroffen. Diese entstehen, wenn beispielsweise Wirtschaft und Gesellschaft zur Erreichung der schweizerischen und EU-Klimaziele politische Vorgaben umsetzen müssen.

Im Niedrige-Emissionen-Szenario erhöht sich die Nachfrage nach klimafreundlichen Energiequellen stark, was der BKW Chancen für eine rasche Portfolioerweiterung im Bereich erneuerbarer Energien bietet. Eine stärkere Fokussierung auf emissionsarme Technologien erhöht zudem Investitionen in Innovationen wie intelligente Netze und Speichersysteme.

Eine Bewertung ausgewählter Transitionsrisiken und klimabezogener Chancen findet sich in den Tabellen auf Seite 34.

Mittlere-Emissionen-Szenario (RCP 4.5): Emissionen erreichen um 2040 ihren Höhepunkt und gehen dann zurück (1.7–3.2 °C)

Im Mittlere-Emissionen-Szenario stabilisieren sich die Treibhausgasemissionen erst Mitte des Jahrhunderts. Politische Vorgaben zur Emissionsreduktion werden nur zögerlich getroffen. Während Transitionsrisiken bestehen, sind diese weniger ausgeprägt als im Niedrige-Emissionen-Szenario. Gleichzeitig nehmen die physischen Auswirkungen des Klimawandels zu, was eine höhere Anfälligkeit für extreme Wetterereignisse und somit ein zunehmendes Risiko für die Vermögenswerte der BKW bedeutet.

Zögerliche regulatorische Vorgaben, insbesondere eine schrittweise CO₂-Bepreisung, führen dazu, dass die Nachfrage nach erneuerbaren Energien kontinuierlich ansteigt. Dies bietet der BKW die Chance, das eigene Portfolio schrittweise zu erweitern sowie strategische Investitionen in erneuerbare Energien voranzutreiben. Durch die steigende Bedeutung von Technologien wie Energiespeicherung und intelligenten Netzen können notwendige Investitionen langfristig geplant werden.

Hohe-Emissionen-Szenario (RCP 8.5): Emissionen steigen im 21. Jahrhundert weiter kontinuierlich an (3.2–5.4 °C)

Das Hohe-Emissionen-Szenario geht von einem weiterhin starken Anstieg der Treibhausgasemissionen aus. Dies bedeutet, dass starke physische Auswirkungen des Klimawandels bei gleichzeitig weniger starken Transitionsrisiken zu erwarten sind.

Die Nachfrage nach erneuerbarer Energie bleibt begrenzt. Gleichzeitig ist mit hohen physischen Risiken für die Vermögenswerte der BKW zu rechnen, insbesondere durch Extremwetterereignisse und langfristige Veränderungen von Wetterphänomenen.

¹³ Die methodische Vorgehensweise und die Datenquellen der Klimaszenarioanalyse werden auf den Seiten 35–36 beschrieben.

Physische Risiken für Stromerzeugungsanlagen und Verteilnetz der BKW gemäss der Klimaszenarioanalyse

Technologie	Klimarisiken	Ergebnisse	Massnahmen
Windenergie	<p>Änderungen der Windmuster (chronisch)</p> <p>Ausfälle und Beschädigungen von Anlagen durch Windböen (akut)</p>	<p>Die Windmuster scheinen sich an den analysierten Standorten bis 2050 im Vergleich zu heute unwesentlich zu ändern. Dennoch wird die Stärke der Windböen tendenziell zunehmen. Das potenzielle Risiko eines Ausfalls oder einer physischen Beschädigung der Anlagen steigt entsprechend an, bleibt aber auch im hohen Emissionsszenario auf einem niedrigen Niveau.</p>	<p>Abschluss von Versicherungen. Windkraft ist eine selbst adaptierende Technologie, d. h. infolge von Repowering werden alte Anlagen durch neue ersetzt, die an die veränderten Betriebsbedingungen angepasst sind.</p>
Thermische Kraftwerke	<p>Änderung des Wirkungsgrades der Anlagen (chronisch)</p> <p>Extremereignisse bei Hochwasser und Trockenheit (akut)</p>	<p>Der Anstieg der Wasser- und Lufttemperaturen führt bei allen Anlagen mit Wasser- oder Luftkühlung zu einer Reduktion des Wirkungsgrades. Die grössten Auswirkungen sind bei Kernkraftwerken mit kontinuierlicher Produktion (Base-Profil) zu erwarten. Bei Gas- und Kohlekraftwerken hingegen sind die antizipierten Effekte wesentlich geringer, da die Wirkungsgradminderung vor allem im Sommer stark ausgeprägt ist und diese Kraftwerke in dieser Jahreszeit ohnehin weniger produzieren.</p> <p>Kernkraftwerke sind ausgelegt gegen seltene Wetterereignisse (ein Ereignis in 10000 Jahren)⁴. In den untersuchten Klimaszenarien sind daher für die beiden Kernkraftwerke, an denen die BKW beteiligt ist, nur geringfügige Betriebseinschränkungen durch Hochwasser- und Dürreereignisse zu erwarten. Für die untersuchten Gas- und Kohlekraftwerke werden ebenfalls keine signifikanten Ausfälle durch Extremwetterereignisse erwartet.</p>	<p>Unter anderem Schutzmauer gegen Küstenüberflutungen für das Kohlekraftwerk Wilhelmshaven Standorte kaum anfällig für Extremwetterereignisse</p>
Wasserkraft (Hydro)	<p>Gletscherschmelze (chronisch)</p> <p>Ausfälle durch Starkniederschläge (akut)</p>	<p>Die erwarteten Auswirkungen der Gletscherschmelze sind für flexible Pumpspeicherkraftwerke eher gering, während sie für Speicherkraftwerke, mit reduzierter Flexibilität, im Vergleich tendenziell höher sind.</p> <p>Eine Zunahme von Extremniederschlägen kann zu einer erhöhten Wasserverschmutzung und damit potenziell zu mehr Abschaltungen führen, um Turbinenschäden zu vermeiden.</p>	<p>Unter anderem Schutzmassnahmen für Bauten unterhalb gefährdeter Hänge, Hangstabilisierung, Massnahmen gegen Geschiebe, Ablagerungen und Sedimente (z. B. Spülungen, Ausbaggerungen), seismische Verstärkung, Auslegung neuer Kleinwasserkraftwerke auf HQ 300 (d. h. 300-jähriges Hochwasser) inkl. Freibord zur Adaptierung auf extremere Wetterereignisse</p>
Verteilnetz	<p>Extremwetterereignisse (akut): z. B. Lawinen, Hochwasser, Erdbeben und Steinschlag</p>	<p>Die Gefahrenzonen, in denen die Assets liegen, werden voraussichtlich bis 2050 stark zunehmen.</p>	<p>Unter anderem Sickergruben, Schutzmauern an steilen Hängen, Erhöhung der Bauhöhe von Unterstationen</p>

Transitionsrisiken im Rahmen des Klimawandels

Klimabezogenes Risiko	Bewertung	Zeitliches Eintreten ¹⁵
Märkte	Höhere Rohstoff- und Materialkosten aufgrund von höheren Anforderungen (z. B. Standards) an die energieeffiziente Infrastruktur. Dadurch potenziell zurückhaltendere Kundenentscheidung bei Neu-, Erweiterungs- oder Instandhaltungsmassnahmen und mögliche Umsatzeinbußen	Kurzfristig
	Der Ausbau der dezentralen Energieinfrastruktur setzt eine signifikante Erweiterung der Netzinfrastuktur voraus, was mit zahlreichen Unwägbarkeiten hinsichtlich der Machbarkeit verbunden ist.	Mittel- und langfristig
Politik und Gesetzgebung	Potenziell sinkende Rentabilität der Beteiligungen der BKW an fossilen Kraftwerken durch strengere Emissionsbestimmungen und steigende CO ₂ -Preise	Mittel- und langfristig
	Zunahme der CO ₂ -Abgabe auf fossile Brenn- und Treibstoffe kann zu Mehrkosten für die operativen Tätigkeiten führen, z. B. bei fossil betriebenen Fahrzeugen.	Kurz- und mittelfristig
Reputation	Reputationsschaden durch Nichterfüllung strikter gesetzlicher Vorgaben sowie Erwartungen von Kunden und Investoren möglich	Kurz-, mittel- und langfristig

Transitionschancen im Rahmen des Klimawandels

Klimabezogene Chance	Bewertung	Zeitliches Eintreten ¹⁵
Ressourceneffizienz	Umsatzsteigerung durch den zunehmenden Bedarf nach integrierten Energie- und Gebäudelösungen für effiziente und bedarfsgerechte Strom-, Wärme- und Kälteversorgung	Kurzfristig
Märkte	Umsatzsteigerung durch das steigende Kundenbedürfnis nach klimafreundlichen und/oder energieeffizienten Produkten und Dienstleistungen der BKW. Führt zu Wachstum in neuen rentablen Geschäftsfeldern, z. B. E-Mobilität und Batteriespeicher.	Kurz- und mittelfristig
Politik und Gesetzgebung	Erschliessung neuer Marktpotenziale durch klimabezogene Fördermassnahmen der öffentlichen Hand in den Bereichen Energie, Verkehr, Telekommunikation und Wasser	Kurz- und mittelfristig
Energiesysteme	Umsatzsteigerung und Wachstumschancen durch die Notwendigkeit des Aus- und Umbaus des Verteilnetzes aufgrund dezentraler Energieversorgung	Mittel- und langfristig

¹⁵ Kurzfristig: 1–4 Jahre, mittelfristig: 5–10 Jahre, langfristig: >10 Jahre

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

ESRS 2 IRO-1

BESCHREIBUNG DER VERFAHREN ZUR ERMITTLUNG UND BEWERTUNG DER WESENTLICHEN KLIMABEZOGENEN AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN

Zur Identifikation und Bewertung der klimabezogenen Auswirkungen erstellt die BKW jährlich eine Treibhausgasbilanz. Sie richtet sich dafür nach dem Greenhouse Gas Protocol. Weitere Informationen dazu auf den Seiten 45–47.

Für die Identifikation und Bewertung der klimabezogenen Risiken und Chancen hat die BKW 2024 eine vorwärtsschauende Klimaszenarioanalyse durchgeführt. Die Analyse mit Zeithorizont 2030 und 2050 fokussierte auf das Verteilnetz sowie Stromerzeugungsanlagen mit grosser Umsatz-, Produktions- und Risikorelevanz im Portfolio der BKW¹⁶. Sie hat dabei die Empfehlungen der Task Force on Climate-Related Financial Disclosures (TCFD) befolgt und erfüllt damit die Anforderungen der Schweizer Verordnung über die Bericht-erstattung über Klimabelange.

Die Klimaszenarioanalyse betrachtet verschiedene Risikokategorien. Dabei bezieht die Analyse sowohl chronische als auch akute physische Risiken ein. Zu den chronischen Risiken zählen langfristige Klimaveränderungen wie etwa veränderte Windmuster oder die Gletscherschmelze, die die Energieproduktion jeweils beeinflussen können. Akute Risiken umfassen Extremwetterereignisse, die zu Netzstörungen und physischen Schäden an der Infrastruktur führen können.

Zusätzlich werden Transitionsrisiken berücksichtigt. So wurden relevante Risikofaktoren, basierend auf ihrer potenziellen Entwicklung unter den verschiedenen Szenarien, in bestehende Modelle integriert. Beispielsweise wurden die Preisprognosemodelle erweitert, um potenzielle CO₂-Zertifikatspreise unter verschiedenen Szenarien einzubeziehen. Darüber hinaus wurden andere Faktoren, die wesentliche Übergangsrisiken antreiben, wie Risiken im Zusammenhang mit politischen Entscheidungen rund um fossile Energietechnologien, bereits in das Portfolio des Konzernrisikomanagements aufgenommen und werden weiterhin berücksichtigt.

Chancen, die sich durch den Klimawandel ergeben, werden kontinuierlich aus der Perspektive der Geschäftseinheiten und ihrer Strategieprozesse analysiert.

Zur Bewertung der Auswirkungen wurden drei Emissionsszenarien, basierend auf den durch den Weltklimarat (IPCC) verwendeten «Representative Concentration Pathways» (RCP), modelliert. Diese Szenarien helfen, unterschiedliche Entwicklungen der Treibhausgasemissionen und deren potenzielle Folgen für die Energieinfrastruktur zu bewerten.

Untersuchte Treibhausgasemissionsszenarien

Niedrige-Emissionen-Szenario (RCP 2.6)

Das Niedrige-Emissionen-Szenario zeichnet sich durch starke Klimaschutzmassnahmen und niedrige Emissionen aus. Es zielt darauf ab, die globale Erwärmung auf unter 2°C, idealerweise auf 1.5°C, zu begrenzen.

Moderate-Emissionen-Szenario (RCP 4.5)

Das Moderate-Emissionen-Szenario sieht eine Stabilisierung der Emissionen bis zur Mitte des Jahrhunderts und eine langsame Reduktion danach vor. Die globale Temperatur steigt moderat, mit einer Erwärmung von etwa 2°C bis 3°C bis 2100.

Hohe-Emissionen-Szenario (RCP 8.5)

Im Hohe-Emissionen-Szenario bestehen keine wesentlichen Klimaschutzmassnahmen. Die globale Erwärmung könnte bis 2100 über 4°C ansteigen.

16 Über 50% der Energieproduktion abgedeckt, Referenzjahr 2023

Im Rahmen der Szenarioanalyse wurden verschiedene Auswirkungen auf die BKW untersucht. Darunter mögliche Schäden an der Infrastruktur, Ausfallzeiten, Änderungen in der Produktionsleistung sowie Netzstörungen. Die BKW hat begonnen, diese Parameter direkt in ihre Modelle zu integrieren, um zukünftig die potenziellen finanziellen Auswirkungen auf Vermögenswerte und Geschäftstätigkeiten abschätzen zu können, wie beispielsweise die Auswirkungen von Temperaturänderungen auf die Effizienz von thermischen Kraftwerken.

Für die Analyse wurden sowohl interne Informationen als auch externe Datenquellen genutzt. Hierzu zählen Correntics-Klimadaten für die Schweiz und Europa, wissenschaftliche Studien und relevante Klimaindikatoren.

Diese Kombination stellt sicher, dass die Vorhersagen und Bewertungen auf einer soliden und fundierten Datenbasis erfolgen.

Im Jahr 2025 werden die methodische Vorgehensweise sowie Erkenntnisse aus der Klimaszenarioanalyse seitens Konzernrisikomanagement weiterentwickelt. Damit wird sichergestellt, dass die potenziellen finanziellen Auswirkungen in den folgenden Jahren möglichst akkurat dargestellt werden können. Weiter sollen klimabedingte Risiken und Chancen bei relevanten Investitionsentscheidungen oder der Erarbeitung von Unternehmens- und Geschäftsstrategien berücksichtigt werden. Durch die Ausweitung der Klimarisikolanalyse auf weitere Standorte und Geschäftstätigkeiten werden künftig alle drei Geschäftsfelder der BKW abgedeckt.

ESRS E1-2**POLICIES UND ORGANISATION IM ZUSAMMENHANG MIT KLIMASCHUTZ UND ENERGIEWENDE**

Zentraler Referenzrahmen für die Verpflichtung des Managements und aller Mitarbeitenden, ihre Verantwortung gegenüber Umwelt und Klima wahrzunehmen, ist der Verhaltenskodex der BKW Gruppe. Die Vorgaben zum Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen in den Bereichen Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, erneuerbare Energieproduktion und Energieeffizienz sind in der Umwelt- und Klimapolicy der BKW festgelegt. Die BKW orientiert sich am Vorsorgeprinzip, indem präventive Massnahmen ergriffen werden, um Schäden für Umwelt und Klima wo möglich zu vermeiden und ansonsten weitestgehend zu verringern. Sie treibt den Ausbau und die Nutzung erneuerbarer Energien aktiv voran und wird ihre Geschäftstätigkeiten

zunehmend umwelt- und klimafreundlich gestalten. Die Umwelt- und Klimapolicy wurde vom Verwaltungsrat verabschiedet und ist verbindlich für alle Konzerngesellschaften der BKW.

Der Transitionsplan und die Ziele in Bezug auf Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, erneuerbare Energieproduktion und Energieeffizienz wurden durch die Konzernleitung festgelegt und durch den Verwaltungsrat verabschiedet. Die Mitglieder der Konzernleitung sind verantwortlich für die Umsetzung der Ziele und Vorgaben durch Massnahmen in ihren jeweiligen Geschäftsbereichen. Sie werden dabei auf Gruppenebene vom Sustainability Management unterstützt.

ESRS E1-3

MASSNAHMEN IM ZUSAMMENHANG MIT KLIMASCHUTZ UND ENERGIEWENDE

Die BKW hat den Anspruch, ihr Engagement im Klimaschutz im eigenen Betrieb und in ihrer Wertschöpfungskette mit Nachdruck voranzutreiben. Die folgenden zentralen Massnahmen zahlen direkt oder indirekt auf die wesentlichen Themen in diesem Bereich ein.

Prüfung frühzeitiger Ausstieg aus Kohleverstromung

Bis 2040 will die BKW ihre Emissionen aus der fossilen Stromproduktion deutlich reduzieren und damit einen Beitrag beim Klimaschutz leisten (siehe auch Seiten 40–41). Sie prüft dazu gegenwärtig den Ausstieg aus dem Kohlekraftwerk Wilhelmshaven vor dem gesetzlich festgelegten Termin in Deutschland (2038).

Die BKW ist neben dem Kohlekraftwerk Wilhelmshaven auch an zwei Gas- und Dampfkombikraftwerken in Italien beteiligt. Diese flexibel einsetzbaren Kraftwerke bleiben vorerst ein wichtiger Bestandteil der europäischen Stromversorgung. Die BKW geht davon aus, dass es bei den Gas- und Dampfkombikraftwerken im Gegensatz zu den Kohlekraftwerken finanzierbare Lösungen geben wird, um die Treibhausgasemissionen bei der Produktion schrittweise zu reduzieren, beispielsweise durch die Substitution fossiler Brennstoffe mit alternativen Brennstoffen (z. B. «grüne Gase»), möglicherweise gepaart mit direkter Neutralisation von Restemissionen am Kraftwerk, d. h. CO₂-Abscheidung und langfristige Speicherung nach dem Verbrennungsprozess («Carbon Capture and Storage»). Die BKW prüft fortlaufend den Einsatz neuer Möglichkeiten und Technologien.

Ausbau erneuerbare Energieproduktion

Die BKW treibt den Ausbau der erneuerbaren Energien weiter entschlossen voran.

Im Jahr 2024 befanden sich folgende Kraftwerke im Planungs- oder Baustadium:

Photovoltaik:

- Zwei Solarparks in Genzano di Lucania und Tuscania, Italien (in Entwicklung)

- Freiflächen-Solaranlage BelpmoosSolar, Kanton Bern (in Planung)
- Zwei alpine Solarprojekte, Kanton Bern (in Planung)

Windkraft:

- Zwei Windparks in Cerignola, Italien (in Planung)
- Windpark Tramelan, Kanton Bern (Bewilligung erteilt)
- Windpark Jeanbrenin, Kanton Bern (im Einspracheverfahren)

Wasserkraft:

- Kleinwasserkraftwerk Sousbach, Kanton Bern (im Bau)
- Kleinwasserkraftwerk Turbach, Kanton Bern (Konzessions- und Baubewilligung vorhanden)
- Kraftwerk Trift, Kanton Bern (Kraftwerke Oberhasli) (in Planung)
- Vergrößerung Grimsensee, Kanton Bern (Kraftwerke Oberhasli) (in Planung)
- Kraftwerk Handeck 4, Kanton Bern (Kraftwerke Oberhasli) (in Planung)
- Pumpspeicherwerk Grimsel 4, Kanton Bern (Kraftwerke Oberhasli) (in Planung)

Wärmeverbände:

- Wärmeverbund Kehrsatz, Kanton Bern (im Bau)
- Wärmeverbund Niederscherli, Kanton Bern (im Bau)
- Wärmeverbund Biel-Zentrum, Kanton Bern (im Bau)
- Wärmeverbund Biberist-Industrie, Kanton Solothurn (im Bau)
- Wärmeverbund Bettlach, Kanton Solothurn (vor Baueingabe)
- Wärmeverbund Bützberg, Kanton Bern (vor Baueingabe)
- Wärmeverbund Oensingen-Industrie, Kanton Solothurn (vor Baueingabe)
- Wärmeverbund Ostermundigen, Kanton Bern (vor Baueingabe)
- Wärmeverbund Gerlafingen, Kanton Solothurn (vor Baueingabe)

Elektrifizierung der Geschäftsfahrzeugflotte

Bereits im Jahr 2023 wurde die vollständige Elektrifizierung der eigenen Geschäftsfahrzeugflotte bis 2030 beschlossen. Die über 3500 Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeuge stellen einen grossen Hebel dar, um auch in den Dienstleistungsbereichen der BKW den Klimaschutz voranzutreiben. Das Unternehmen hat dafür neue Grundsätze für die Fahrzeugbeschaffung verabschiedet und rechnet bis 2026 mit Mehrkosten von rund 3.5 Millionen Schweizer Franken für die Fahrzeugbeschaffung und den Ausbau der Ladeinfrastruktur. Bis Ende 2026 sollen mindestens 500 Fahrzeuge elektrifiziert sein. Per Ende 2024 waren 214 E-Fahrzeuge in Betrieb, weitere 85 waren beim Lieferanten bestellt.

Die Elektrifizierung der Geschäftsfahrzeugflotte trägt ausserdem direkt zur Steigerung der Energieeffizienz der BKW bei, da die Elektrofahrzeuge im Betrieb weniger Energie benötigen als fossile Fahrzeuge. Bei der Steigerung der eigenen Energieeffizienz hat sich die BKW ebenfalls neue Ziele gesetzt (siehe auch Seite 41).

Sensibilisierung und Schulung

Führungskräfte werden regelmässig durch interne Veranstaltungen wie beispielsweise den Managementanlass zu Energie- und Emissionsthemen informiert und sensibilisiert. Zudem wurden 2024 Schulungen für Kommunikationsexpertinnen und -experten der BKW eingeführt, um eine glaubwürdige Kommunikation ohne Greenwashing sicherzustellen.

Ziele und Parameter

ESRS E1-4

ZIELE IM ZUSAMMENHANG MIT KLIMASCHUTZ UND ENERGIEWENDE

Klimaschutz

Die BKW hat im Jahr 2024 ihre bestehenden Bemühungen im Bereich Klimaschutz und ihr Netto-Null-Ziel erweitert. Ihr im Vorjahr verabschiedetes Ziel von Netto-Null im Energiegeschäft 2040 weitet sie in Scope 1 und 2 auf das ganze Unternehmen aus. Damit werden nun auch die Dienstleistungsbereiche der BKW in die Klimazielsetzung inkludiert. Zusätzlich konkretisiert sie den Absenkpfad in Scope 1 und 2 und setzt sich folgende Unterziele in Bezug auf Netto-Null 2040:

- Die BKW reduziert ihre Treibhausgasintensität gegenüber 2022 um 50% bis 2030 auf 63 g CO₂e/kWh
- Die BKW reduziert ihre Treibhausgasintensität gegenüber 2022 um 93% bis 2040 auf 9 g CO₂e/kWh
- Die BKW neutralisiert ihre Restemissionen von 9 g CO₂e/kWh ab 2040

Zur Berechnung der Treibhausgasintensität werden die Emissionen in Scope 1 und 2 der produzierten Energie gegenübergestellt. Die Klimaschutzzielsetzung mit Bezug auf die Treibhausgasintensität ist für Energieunternehmen üblich. Als Basis für die Beurteilung der relativen Absenkung der Treibhausgasintensität dient das Jahr 2022 (Basisjahr). Die Treibhausgasintensität im Basisjahr stellt einen Bezugswert mit hoher Repräsentativität dar, weil die Emissionsintensität im Basisjahr dem Durchschnitt der Jahre 2021–2023 entspricht.

Die Zielerreichung für Netto-Null 2040 wird mit den Massnahmen zur Reduktion der fossilen Stromproduktion, zur Steigerung der erneuerbaren Stromproduktion und zur Elektrifizierung der eigenen Geschäftsfahrzeugflotte sichergestellt (siehe auch Seiten 38–39). Die Zielbeiträge der einzelnen Initiativen sind in der untenstehenden Tabelle dargestellt.

Erwartete Zielbeiträge Massnahmen Scope 1 und 2¹⁷

Massnahme	2022	2024	2030	2040
Prüfung frühzeitiger Ausstieg aus Kohle-verstromung			10–20%	10–20%
Ausbau erneuerbare Stromproduktion			bis zu 30%	keine Prognose
Elektrifizierung Geschäftsfahrzeugflotte			2–5%	2–5%
Treibhausgasintensität (g CO₂e/kWh)	126	84 (–33%)	63 (–50%)	9 (–93%)

In erster Priorität steht bei der BKW die Reduktion und Substitution ihrer Treibhausgasemissionen. Nicht vermeidbare Restemissionen, d. h. Emissionen, die technisch nicht reduziert oder substituiert werden können, müssen für Scope 1 und 2 ab 2040 neutralisiert werden. Neutralisation heisst, ein Äquivalent der Restemissionen wird der Atmosphäre in Form von CO₂ entzogen und langfristig gespeichert, z. B. in dafür geeigneten unterirdischen Reservoirs. Die BKW wird in den nächsten Jahren eine erste strategische Auslegung zum Aufbau eines eigenen Neutralisationsportfolios machen.

Zusätzlich setzt sich die BKW auch bei den Emissionen aus der restlichen Wertschöpfungskette (Scope 3) ein Netto-Null-Ziel und will dies spätestens im Jahr 2050 erreichen. Aktuell hat die BKW noch nicht ausreichend Daten erheben können zur Ausarbeitung eines Absenkpads mit konkreten Zwischenzielen. Gerade bei den Emissionen, die bei den Lieferanten der BKW anfallen, sowie bei den Emissionen verkaufter Produkte und Dienstleistungen stellt sich die Datenerhebung weiterhin als herausfordernd dar. In den nächsten Jahren werden die vorhandenen Datenlücken geschlossen und der Weg zu Netto-Null 2050 ausgearbeitet.

¹⁷ Sämtliche Werte für 2030 und 2040 sind prognostiziert und können sich laufend verändern, z. B. aufgrund von Änderungen im Markt oder in der Unternehmensstruktur.

Methodik Zielberechnung:

Die Treibhausgaskennzahlen umfassen sämtliche Kyoto-Treibhausgase¹⁸. Die organisatorische und operationelle Systemgrenze der Zielberechnung ist deckungsgleich mit derjenigen der Treibhausgasbilanzierung (siehe Seite 47). Für die Zielberechnung wurden die Scope-2-Emissionen nach Market-based-Methode berücksichtigt.

Ausbau erneuerbare Energieproduktion

Ihr in der Vergangenheit kommuniziertes Ziel, die installierte Leistung an neuen erneuerbaren Energien (Wind, Photovoltaik, Kleinwasser und Biomasse) bis 2026 auf 1000 Megawatt (MW) auszubauen, hat die BKW frühzeitig im Jahr 2024 erreicht: Per Ende 2024 lag die installierte Leistung bei 1009 MW. Daher hat sich die BKW 2024 neue Ausbauziele gesetzt und will die Produktionskapazität an erneuerbaren Energien (Wasser, Wind, Solar, Biomasse) von gegenwärtig 2.7 GW auf 3.4 GW bis 2030 ausbauen. Durch den Ausbau kann ein Teil der fossilen Energieproduktion substituiert werden, was einen direkten Beitrag zum Klimaschutz leistet.

Energieeffizienzsteigerung

Auch bei der Steigerung der eigenen Energieeffizienz will die BKW Fortschritte erzielen. Daher hat sie im Rahmen der Überarbeitung ihrer Nachhaltigkeitsziele die Ambition gesetzt, bis 2030 15% Effizienzsteigerung beim Energieverbrauch innerhalb der BKW im Vergleich zu 2022 zu erreichen. Gemessen wird die Energieeffizienz in MWh pro Mitarbeitenden, exklusiv des Stromver-

brauchs eingesetzt in Strom- und Wärmeproduktionsanlagen. Die Hebel zur Steigerung der Energieeffizienz liegen bei der BKW im Wesentlichen in der konsequenten Umsetzung der Fahrzeugelektrifizierung und dem Heizungersatz sowie bei der Optimierung der Gebäudeisolationen in Betriebsgebäuden und Wohnüberbauungen, die im Besitz der BKW sind.

Anpassung an den Klimawandel

Im Rahmen ihrer strategischen Ausrichtung legt die BKW grossen Wert auf die Analyse der physischen und Übergangsrisiken sowie der Chancen, die mit dem Klimawandel einhergehen. Dieses Wissen ist entscheidend, um potenzielle Herausforderungen frühzeitig zu erkennen und entsprechende Anpassungsmassnahmen in allen Geschäftsbereichen umzusetzen. Ab dem Jahr 2025 werden daher bei allen neuen strategisch relevanten Projekten klimabedingte Risiken umfassend geprüft. Darüber hinaus arbeitet die BKW an der Etablierung eines Portfolios von Dienstleistungen, die gezielt auf die effektive Anpassung an den Klimawandel ausgerichtet sind.

Weitere Informationen zu Investitionen in die Energieproduktion unter:

www.bkw.ch/solutions2030

¹⁸ Kohlendioxid (CO₂), Methan (CH₄), Distickstoffoxid (N₂O), halogenierte Fluorkohlenwasserstoffe (HFKW), Fluorkohlenwasserstoffe (FKW) und Schwefelhexafluorid (SF₆)

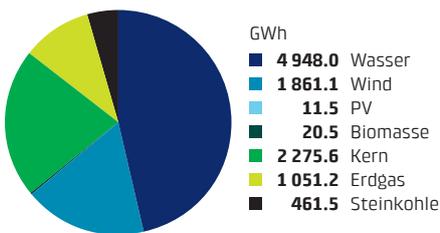
ESRS E1-5

ENERGIEPRODUKTION UND ENERGIEVERBRAUCH

Energieproduktion

Im Jahresverlauf hat die BKW 10628 GWh Strom produziert. Darin enthalten ist der Strom aus konsolidierten Kraftwerken, Beteiligungen, Bezugsrechten und aus nicht bewirtschafteten Finanzbeteiligungen. 64 Prozent der Strommenge (6841 GWh) stammen aus erneuerbaren Quellen (Wasser, Wind, PV und Biomasse), was einer Steigerung um 3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Die produzierte Strommenge hängt einerseits von der jeweils installierten Leistung ab, andererseits von der Verfügbarkeit der Kraftwerke, von Wetterbedingungen sowie von der Nachfrage auf dem Strommarkt. Die Steigerung der erneuerbaren Energieproduktion im Jahr 2024 ist hauptsächlich auf die deutlich besseren hydrologischen Bedingungen als in den Vorjahren sowie das Aufstocken der Beteiligungen bei Wind zurückzuführen. Die gesamte Stromproduktion der BKW ist in der nebenstehenden Tabelle ersichtlich.

Stromproduktion der BKW 2024

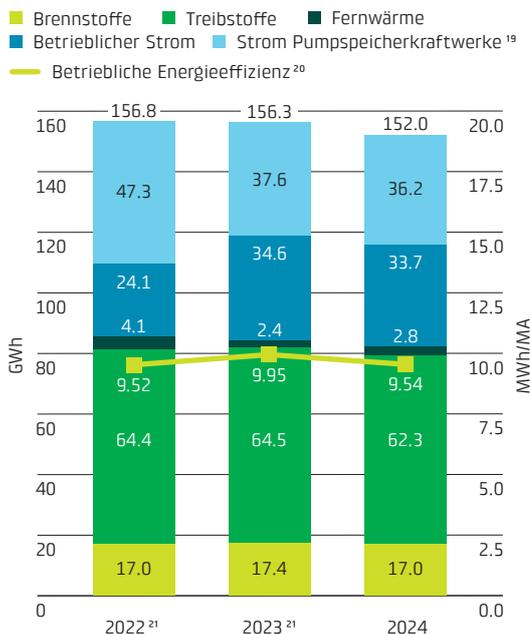


Die BKW betreibt darüber hinaus 42 Wärmeverbund- oder Einzelanlagen-Contractings. Im Berichtsjahr hat sie 146 GWh Wärme selbst produziert, 92 Prozent davon aus erneuerbaren Energiequellen (Waldholzschnitzel, Altholz, Pellets, Wärmepumpen). Zusätzlich zur Eigenproduktion bezieht die BKW Abwärme aus Kehrlichtverbrennungsanlagen und konnte dadurch weitere 45 GWh Wärmeenergie an ihre Kundinnen und Kunden liefern.

Energieverbrauch

Der Energieverbrauch innerhalb der BKW betrug 2024 rund 152 GWh. In den letzten drei Jahren sank der Gesamtenergieverbrauch der BKW, was im Wesentlichen an rückläufigen Treibstoffmengen und tieferen Stromverbräuchen für Pumpenergie liegt. Pro Mitarbeitenden hat die betriebliche Energieeffizienz (ohne Pumpstromverbrauch) gegenüber dem Vorjahr von 9.95 MWh/MA auf 9.54 MWh/MA abgenommen. Eine detaillierte Aufschlüsselung der Energieverbräuche inkl. der Anteile an erneuerbaren Energiequellen können der Tabelle auf Seite 44 entnommen werden.

Energieverbrauch der BKW



19 Pumpstromverluste. 17% der Pumpenergie müssen gemäss EnG Artikel 9 als Pumpstromverluste ausgewiesen und mit Herkunftsnachweisen gedeckt werden. Die BKW benutzt dazu Herkunftsnachweise aus Kernkraft.

20 Energieverbrauch, ohne Pumpstromverbrauch, gerechnet pro Mitarbeitenden (Headcount)

21 Die Vorjahre wurden aufgrund von neuen Erkenntnissen und/oder Verbesserung in der Datenqualität rückwirkend neu berechnet. Die Angaben können sich daher von den Angaben im letzten Bericht unterscheiden.

Stromproduktion der BKW

	Installierte Leistung, Anteil BKW ²² MW			Energienmenge BKW GWh		
	2022	2023	2024	2022	2023	2024
Konsolidierte Kraftwerke²³						
Laufwasser	242	242	242	872.2	995.9	1 201.4
Kleinwasser	58	67	67	164.3	238.5	316.2
Wind onshore	601	726	785	1 080.2	1 289.0	1 448.4
PV	13	14	14	13.9	12.8	11.5
Biomasse	3	3	3	15.4	10.0	20.5
Erdgas	62	62	62	72.8	34.4	44.8
Total	979	1 114	1 173	2 218.9	2 580.6	3 042.8
Gemeinschaftliche Vereinbarungen und Assoziierte²⁴						
Laufwasser	30	30	30	117.4	132.4	162.7
Speicher	221	223	223	419.4	553.1	695.4
Pumpspeicher (Bruttoproduktion)	1 145	1 150	1 150	1 720.5	2 071.6	2 559.6
Wind onshore	19	34	17	105.5	206.2	93.9
Kern	333	332	333	2 124.7	2 135.5	2 274.6
Erdgas	192	192	192	1 010.7	1 131.2	1 006.4
Steinkohle	235	235	235	1 014.7	372.3	461.5
Total	2 175	2 196	2 179	6 512.8	6 602.3	7 254.1
Nicht bewirtschaftete Energie aus Finanzbeteiligungen²⁵						
Kleinwasser	3	4	4	10.2	10.8	12.7
Wind onshore	134	119	119	398.9	340.6	318.8
Total	137	123	123	409.1	351.4	331.5
Gesamtergebnis	3 291	3 433	3 475	9 140.8	9 534.4	10 628.4
% Anteil erneuerbar	75 %	76 %	76 %	54 %	61 %	64 %
% Anteil nicht erneuerbar	25 %	24 %	24 %	46 %	39 %	36 %

Wärmeproduktion der BKW

	GWh		
	2022 ²⁶	2023 ²⁶	2024
Eigenproduktion	127.5	139.9	146.5
% Anteil erneuerbare Eigenproduktion ²⁷	91 %	90 %	92 %
% Anteil nicht erneuerbare Eigenproduktion	9 %	10 %	8 %
Genutzte Abwärme ²⁸	38.0	40.7	44.9
Gelieferte Wärme	165.4	180.5	191.4

22 Stichtag 31.12.2024

23 Von der BKW beherrschte Kraftwerke (Konzerngesellschaften). Ausgewiesen werden 100 Prozent der installierten Leistung und der Produktionsmengen.

24 Ausgewiesen werden die anteilige installierte Leistung und die Produktionsmengen gemäss dem operativen Einfluss. Dieser ergibt sich aus dem Anteil des durch die BKW abgenommenen und bewirtschafteten Stroms und entspricht in der Regel dem Beteiligungsanteil.

25 Ausgewiesen werden die anteilige installierte Leistung und die Produktionsmengen aus Kraftwerken, auf die die BKW keinen operativen Einfluss hat (keine Betriebsführung, Stromabnahme und -bewirtschaftung).

26 Die Vorjahre wurden aufgrund von neuen Erkenntnissen und/oder Verbesserung in der Datenqualität rückwirkend neu berechnet. Die Angaben können sich daher von den Angaben im letzten Bericht unterscheiden.

27 Waldholzschnitzel, Altholz, Pellets, Wärmepumpen

28 Aus Kehrichtverbrennungsanlagen

Energieverbrauch innerhalb der BKW

	GWh		
	2022 ²⁹	2023 ²⁹	2024
Brennstoffe			
Brennstoffverbrauch aus fossilen Quellen	16.4	16.6	15.9
% aus fossilen Quellen	96 %	96 %	94 %
Heizöl	9.5	10.0	8.6
Erdgas	6.9	6.6	7.4
Brennstoffverbrauch aus erneuerbaren Quellen	0.7	0.8	1.1
% aus erneuerbaren Quellen	4 %	4 %	6 %
Holz	0.6	0.6	0.7
Biogas	0.1	0.2	0.4
Total Brennstoffverbrauch	17.0	17.4	17.0
Treibstoffe			
Treibstoffverbrauch aus fossilen Quellen	64.4	64.5	62.3
% aus fossilen Quellen	100 %	100 %	100 %
Diesel	55.3	54.5	54.1
Benzin	9.1	9.9	8.2
CNG/Erdgas	0.0	0.0	0.1
Treibstoffverbrauch aus erneuerbaren Quellen	0.0	0.0	0.0
% erneuerbare Quellen	0 %	0 %	0 %
Total Treibstoffverbrauch	64.4	64.5	62.3
Fernwärme³⁰			
Fernwärmeverbrauch aus fossilen Quellen	1.6	1.2	1.4
% aus fossilen Quellen	40 %	52 %	52 %
Fernwärmeverbrauch aus erneuerbaren Quellen	2.5	1.1	1.3
% aus erneuerbaren Quellen	60 %	48 %	48 %
Total Fernwärmeverbrauch	4.1	2.4	2.8
Strom			
betrieblicher Stromverbrauch aus Strommix ³¹	15.5	17.0	14.5
betrieblicher Stromverbrauch aus 100 % erneuerbaren Quellen	8.6	17.5	19.2
Total betrieblicher Stromverbrauch	24.1	34.6	33.7
davon Strom verwendet als Treibstoff	0.1	0.3	0.6
davon Strom verwendet in Immobilien	24.0	34.2	33.1
Stromverbrauch Pumpspeicherkraftwerke ³²	47.2	37.6	36.2
Total Stromverbrauch	71.3	72.1	69.9
% aus 100 % erneuerbaren Quellen	12 %	24 %	27 %
% aus Kernkraft ³³	67 %	53 %	52 %
Gesamtenergieverbrauch	156.8	156.3	152.0

29 Die Vorjahre wurden aufgrund von neuen Erkenntnissen und/oder Verbesserung in der Datenqualität rückwirkend neu berechnet. Die Angaben können sich daher von den Angaben im letzten Bericht unterscheiden.

30 Der Anteil erneuerbar am Fernwärmebezug wird mit einem durchschnittlichen Faktor pro Land berechnet (CH: 75 %, DE: 23 %, AT: 21 %).

31 Der Strommix enthält ebenfalls erneuerbare Energiequellen.

32 Pumpstromverluste. 17 % der Pumpenergie müssen gemäss EnG Artikel. 9 als Pumpstromverluste ausgewiesen und mit Herkunftsnachweisen gedeckt werden. Die BKW benutzt dazu Herkunftsnachweise aus Kernkraft.

33 Der Anteil Stromverbrauch aus Kernkraft am Strommixbezug wird mit einem durchschnittlichen Faktor pro Land berechnet (CH: 33 %, DE: 2 %, AT: 0 %, IT: 0 %).

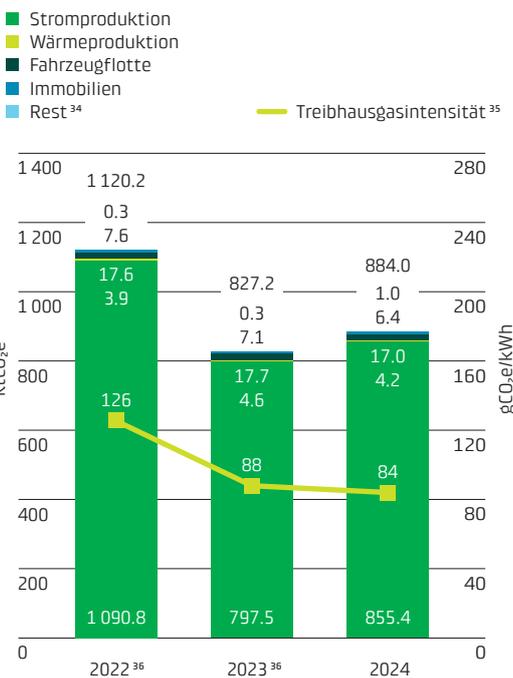
ESRS E1-6

THG-BRUTTOEMISSIONEN DER KATEGORIEN SCOPE 1, 2 UND 3 SOWIE THG-GESAMTEMISSIONEN

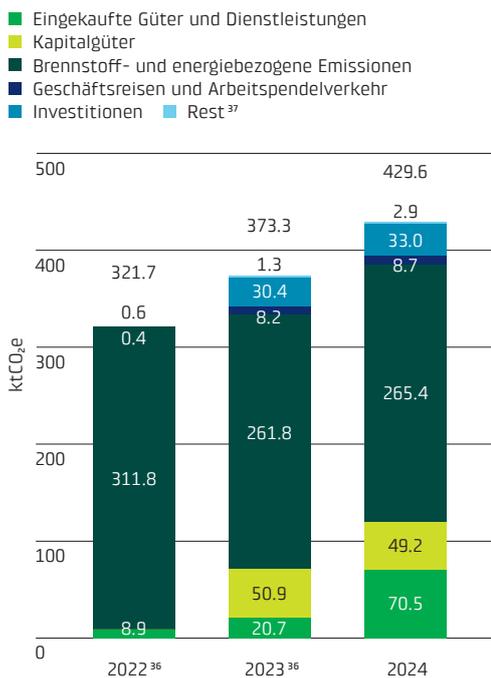
Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2024 1 314 Kilotonnen CO₂e verursacht. Die Gesamtemissionen der BKW nahmen damit im Vergleich zum Vorjahr leicht zu. Der Anstieg der Emissionen ist hauptsächlich auf den stärkeren Einsatz des Kohlekraftwerks Wilhelmshaven zurückzuführen, an dem die BKW beteiligt ist. Dieses wird je nach Strombedarf, verfügbaren Kapazitäten am Markt und Bedarf an Netzstabilität eingesetzt. Der stärkere Kraftwerkseinsatz schlägt sich vor allem in den Scope-1-Emissionen, aber auch in den Scope-

3-Emissionen (Scope 3.3 Brennstoff- und energiebezogene Emissionen) nieder. Der Haupttreiber der Scope-3-Emissionsentwicklung ist jedoch die erneut höhere Datenabdeckung (Entwicklungsstand siehe nächste Seite). Trotz absolutem Anstieg sind die Treibhausgasemissionen im Verhältnis zur Stromproduktion weiter rückläufig, was in der Steigerung der erneuerbaren Energieproduktion begründet liegt (siehe auch Seite 42). Eine detaillierte Aufschlüsselung der Treibhausgasemissionen findet sich auf Seite 47.

Treibhausgasemissionen BKW Scope 1 und 2



Treibhausgasemissionen BKW Scope 3



Treibhausgasintensitäten

	g CO ₂ e/Bezug		
	2022 ³⁶	2023 ³⁶	2024
Treibhausgasintensität Scope 1 und 2 (in gCO ₂ e/kWh produzierte Energie, market-based) ³⁸	125.9	88.3	84.3
Treibhausgasintensität Scope 1–3 (in gCO ₂ e/CHF Umsatz, location-based)	278.9	262.5	276.7
Treibhausgasintensität Scope 1–3 (in gCO ₂ e/CHF Umsatz, market-based)	277.4	261.1	275.3

34 Emissionen verursacht durch Kältemittel und flüchtige Gase, insb. SF₆.
 35 Treibhausgasemissionen Scope 1 und 2 pro produzierte Energie, exkl. Stromproduktion aus Finanzbeteiligungen.
 36 Die Vorjahre werden aufgrund von neuen Erkenntnissen und/oder Verbesserung in der Datenqualität rückwirkend neu berechnet. Die Angaben können sich daher von den Angaben im letzten Bericht unterscheiden.
 37 Emissionen verursacht durch Abfallentsorgung und vorgelagerte Transporte.
 38 Exkl. Stromproduktion aus nicht bewirtschafteter Energie aus Finanzbeteiligungen.

Entwicklungsstand Treibhausgasbilanzierung

Bei der Erstellung der Treibhausgasbilanz erzielte die BKW 2024 in Bezug auf Datenqualität und Erhebungseffizienz Fortschritte. Besonders konnten im Scope 3 weitere Schritte in Richtung Vollständigkeit gemacht werden. Insbesondere bei den eingekauften Gütern und Dienstleistungen wurden neue Warengruppen analysiert und die Treibhausgasemissionen daraus berechnet. Für die Beschaffungsbereiche Stromproduktion und Netzbetrieb sind somit die wesentlichen Treibhausgasemissionen der eingekauften Güter und Dienstleistungen bilanziert. 87% des Beschaffungsvolumens sind für 2024 abgedeckt, was eine deutliche Steigerung gegenüber 17% im Vorjahr bedeutet. Grundlegend dafür ist die methodische Präzisierung der Erfassung nach Mengengerüst (activity-based) und

geldwerten Beschaffungsvolumina (spend-based). Die Mengen werden mit präzisen Emissionsfaktoren multipliziert, die der tatsächlichen Beschaffungspraxis entsprechen. Somit liegen für 2023 und 2024 konsistent erfasste und bewertete Mengengerüste vor. Die BKW wird weiter in die Erhöhung der Abdeckung investieren und ist bestrebt, in den nächsten Jahren auch die Emissionen der eingekauften Güter und Dienstleistungen der Beschaffungsbereiche im Geschäftsfeld Infrasturcture & Buildings zu erheben. Neben den Emissionen aus der Lieferkette ist insbesondere auch die Erhebung der Emissionen verkaufter Produkte eine Herausforderung. Durch die angestrebte Erhöhung der Abdeckung rechnet die BKW damit, dass dadurch die Scope-3-Emissionen in den nächsten Jahren weiter ansteigen werden.

Abdeckung Scope-3-Kategorien gemäss Greenhouse Gas Protocol

Scope 3 Kategorie	Entwicklungen und Status 2024
Berücksichtigte Scope-3-Kategorien	
3.1 Eingekaufte Güter und Dienstleistungen	Erweiterung der Abdeckung und Verbesserung der Datenqualität
3.2 Kapitalgüter	Keine Änderung, Fahrzeuge und Kraftwerksbau abgedeckt
3.3 Brennstoff- und energiebezogene Emissionen	Keine Änderung, vollständige Berechnung
3.4 Transport und Verteilung (vorgelagert)	Keine Änderung, Datenlücken bekannt
3.5 Abfall	Erweiterung der Abdeckung und Verbesserung der Datenqualität
3.6 Geschäftsreisen	Verbesserung der Datenqualität
3.7 Arbeitspendelverkehr	Verbesserung der Datenqualität, abgeschätzt auf Basis von länderspezifischen Pendelstatistiken
3.15 Investitionen	Keine Änderung, Finanzinvestitionen Kraftwerke und Beteiligungen Power Grid abgedeckt
Nicht berücksichtigte Scope-3-Kategorien	
3.8 Angemietete oder geleaste Sachanlagen	Bereits in Scope 1 und 2 berücksichtigt
3.9 Transport und Verteilung (nachgelagert)	Analysiert und als nicht relevant eingestuft
3.10 Verarbeitung der verkauften Produkte	Analysiert und als nicht relevant eingestuft
3.11 Nutzung der verkauften Produkte	Datengrundlage aktuell unzureichend
3.12 Umgang mit verkauften Produkten an deren Lebenszyklusende	Datengrundlage aktuell unzureichend
3.13 Vermietete oder verleaste Sachanlagen	Datengrundlage aktuell unzureichend
3.14 Franchising	Analysiert und als nicht relevant eingestuft

Treibhausgasemissionen BKW in tausend Tonnen CO₂e

	kt CO ₂ e		
	2022 ³⁹	2023 ³⁹	2024
Emissionen Scope 1			
Scope 1 Konzerngesellschaften	63.4	44.1	48.0
Scope 1 Gemeinschaftliche Vereinbarungen und Assoziierte ⁴⁰	1054.1	780.4	833.5
Total Emissionen Scope 1	1117.5	824.5	881.5
Emissionen Scope 2			
Scope 2 Konzerngesellschaften (location-based)	2.3	2.7	2.8
Scope 2 Gemeinschaftliche Vereinbarungen und Assoziierte (location-based) ⁴⁰	8.3	6.6	6.4
Total Emissionen Scope 2 location-based	10.6	9.3	9.2
Scope 2 Konzerngesellschaften (market-based)	2.7	2.8	2.4
Scope 2 Gemeinschaftliche Vereinbarungen und Assoziierte (market-based) ⁴⁰	0.0	0.0	0.0
Total Emissionen Scope 2 market-based	2.7	2.8	2.4
Emissionen Scope 3			
Upstream-Emissionen	321.7	342.9	396.7
3.1 Eingekaufte Güter und Dienstleistungen	8.9	20.7	70.5
3.2 Kapitalgüter	n. a.	50.9	49.2
3.3 Brennstoff- und energiebezogene Emissionen	311.8	261.8	265.4
3.4 Transport und Verteilung (vorgelagert)	0.4	0.2	0.2
3.5 Abfall	0.2	1.2	2.7
3.6 Geschäftsreisen	0.4	0.6	0.9
3.7 Arbeitspendelverkehr	n. a.	7.5	7.8
Downstream-Emissionen	n. a.	30.4	33.0
3.15 Investitionen	n. a.	30.4	33.0
Total Emissionen Scope 3	321.7	373.3	429.6
Total Emissionen Scope 1–3 location-based	1449.8	1207.0	1320.3
Total Emissionen Scope 1–3 market-based	1442.0	1200.5	1313.6

Methodik Treibhausgasbilanzierung

Die Treibhausgasbilanz basiert auf den Bilanzierungsprinzipien des Greenhouse Gas Protocols und umfasst sämtliche Kyoto-Treibhausgase.⁴¹ Die Emissionen in Scope 2 werden unterschieden zwischen standortbezogenen Emissionen, die durch den Verbrauch des durchschnittlichen Strommixes in einer Region entstehen (location-based) und marktbezogenen Emissionen, die durch den tatsächlichen, vertraglich geregelten Einkauf von Energieprodukten entstehen (market-based). Die Bilanz umfasst die gesamte BKW Gruppe. Falls Daten nicht vollständig jahresscharf erhoben werden konnten, wurden anteilig Vorjahresdaten genutzt oder anteilige Daten des aktuellen Jahres hochgerechnet. Die BKW definiert die Systemgrenzen mit dem operational-control-Ansatz (gem. ESRS) und weist ihre Scope-1- und -2-Emissionen entsprechend dem Umfang der operativen Kontrolle aus: Zusätzlich zu den Emissionen von Konzerngesellschaften weist sie die anteiligen Emissionen von Kraftwerken in Scope 1 und 2 aus, an denen sie beteiligt ist und deren Strom die BKW abnimmt und bewirtschaftet. Dies entspricht in der Regel dem Beteiligungsanteil.

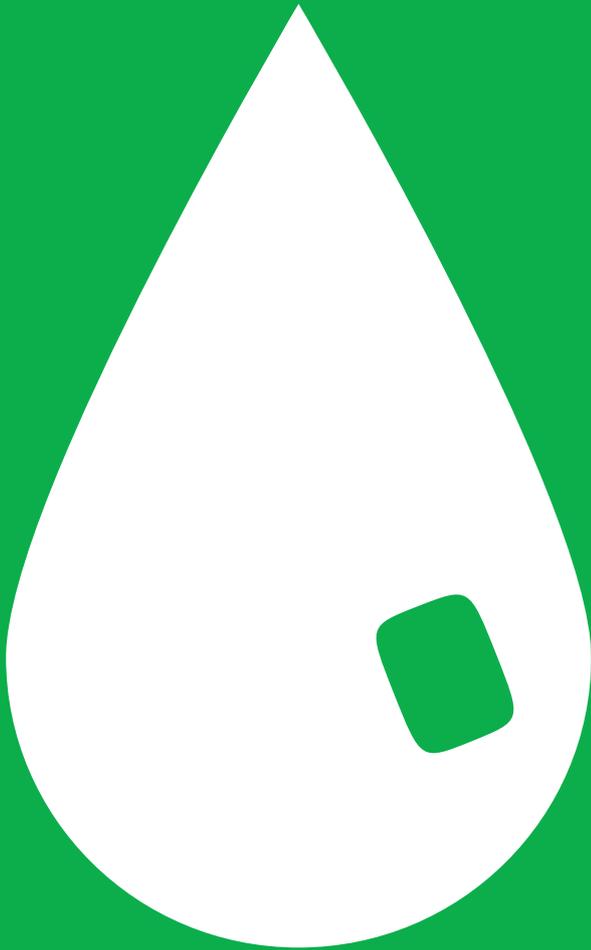
³⁹ Die Vorjahre wurden aufgrund von neuen Erkenntnissen und/oder Verbesserung in der Datenqualität rückwirkend neu berechnet. Die Angaben können sich daher von den Angaben im letzten Bericht unterscheiden.

⁴⁰ Operational-control-Ansatz (siehe Methodikbox)

⁴¹ Kohlendioxid (CO₂), Methan (CH₄), Distickstoffoxid (N₂O), halogenierte Fluorkohlenwasserstoffe (HFKW), Fluorkohlenwasserstoffe (FKW) und Schwefelhexafluorid (SF₆)

ESRS E3

Wassernutzung



Die BKW nutzt grosse Mengen Wasser, insbesondere für ihre Wasser- und thermischen Kraftwerke. Dieses wird entnommen oder gestaut, um Energie zu erzeugen oder Anlagen zu kühlen, und anschliessend wieder an die Umwelt abgegeben. Im Gegensatz zur Wassernutzung ist der Wasserverbrauch bei der BKW gemäss Wesentlichkeitsanalyse nicht im Fokus. Im Rahmen der neuen Nachhaltigkeitsziele wird die BKW daher zunächst ihre Wassernutzung quantifizieren, um eine Grundlage für die Erhebung von Daten und die Identifikation von Massnahmen zur Steigerung der Wassereffizienz zu schaffen. In einem zweiten Schritt wird die Datenerhebung entlang der gesamten Wertschöpfungskette weiterentwickelt, um ein besseres Verständnis der damit verbundenen Risiken und Chancen zu ermöglichen.

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

ESRS 2 IRO-1

BESCHREIBUNG DER VERFAHREN ZUR ERMITTLUNG UND BEWERTUNG DER WESENTLICHEN AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN IM ZUSAMMENHANG MIT WASSER- UND MEERESRESSOURCEN

Die Auswirkungen einer veränderten Süßwassernutzung werden im Rahmen des LEAP-Ansatzes⁴² analysiert. Die LEAP-Bewertung wurde im Jahr 2024 auf der Grundlage sekundärer Ressourcen erstmalig durchgeführt⁴³. Der Ansatz diente der Identifikation potenziell wesentlicher Auswirkungen der Geschäftstätigkeit der BKW. Im Jahr 2025 erfolgt eine Erweiterung der Bewertung, einschliesslich einer unternehmensweiten Analyse verschiedener Auswirkungsparameter inklusive der Wassernutzung.

Im Rahmen der LEAP-Bewertung wurden alle Stromproduktionsstandorte von BKW Konzerngesellschaften und Joint Operations lokalisiert und jeder Standort wurde mit dem Baseline Water Stress Index⁴⁴ des jeweiligen Gebiets bewertet. Nach ersten Erkenntnissen betreibt die BKW 15 Onshore-Windparkanlagen, zwei Kleinwasserkraftwerk-Cluster und ein thermisches Kraftwerk in Gebieten mit hoher Wasserbelastung.

Das Thema Meeresressourcen ist für die BKW unwesentlich, weil sie in ihrem Geschäftsmodell keine relevanten Berührungspunkte damit hat (insb. keine Offshore-Windkraftwerke). Für Onshore-Windkraftwerke ist Wassernutzung ebenfalls kein wesentliches Thema, da diese keine relevanten Auswirkungen auf Wasserressourcen verursachen. Auch für Kleinwasserkraftwerke ist die Wesentlichkeit tief, da zwar Wasser turbinert, aber weder gespeichert noch verbraucht wird. Im Jahr 2025 wird der Fokus daher auf dem thermischen Kraftwerk liegen. Für diesen Standort werden im Rahmen des LEAP-Ansatzes wesentliche Auswirkungen gemessen und evaluiert. Anhand

von materiellen Auswirkungen werden auch Risiken und Chancen erfasst. Abhängig von den Ergebnissen dieser Analyse werden potenzielle Massnahmen in Bezug auf diese Risiken erarbeitet.

Die Ermittlung der materiellen Risiken und Chancen erfolgte in erster Linie auf Basis von Ergebnissen aus der doppelten Wesentlichkeitsanalyse (siehe Seiten 24–25). Es sind weitere Arbeiten erforderlich, um die Wesentlichkeit der identifizierten Risiken und Chancen vollständig zu verstehen. In den nächsten Jahren wird die BKW die erste Bewertung weiter ausbauen und die Risiken und Chancen so weit wie möglich quantifizieren. Eine vollständige Auswertung und Quantifizierung der Auswirkungen wird dazu beitragen, die Risiken und Chancen weiter zu konkretisieren.

Die beschriebenen Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der Auswirkungen, Risiken und Chancen erfolgen konzernübergreifend. Darüber hinaus haben einzelne Geschäftsbereiche in den letzten Jahren individuelle Verfahren zur Überwachung des Betriebes eingeführt. Eine Überwachung in Echtzeit von Teilen des Portfolios des Geschäftsbereichs Hydro erfolgt bereits gegenwärtig auf einer internen Datenplattform. Im letzten Jahr konnte die Anbindung von fünf weiteren Kraftwerken an das System realisiert werden. 2025 ist die Anbindung weiterer Kleinwasserkraftwerke geplant. Aus der internen Datenplattform lassen sich verschiedene Wasserparameter ableiten, unter anderem Temperatur und Wasserzuflüsse. Diese Parameter können wiederum verschiedene zukünftige Auswirkungsanalysen unterstützen.

42 Guidance on the identification and assessment of nature-related issues: the LEAP approach – TNFD

43 Methodik siehe Kapitel Biologische Vielfalt und Ökosysteme auf Seite 54

44 Basierend auf Aqueduct Baseline Water Stress | Resource Watch

ESRS E3-1**POLICIES UND ORGANISATION IM ZUSAMMENHANG MIT WASSERNUTZUNG**

Zentraler Referenzrahmen für die Verpflichtung des Managements und aller Mitarbeitenden, ihre Verantwortung gegenüber Umwelt und Klima wahrzunehmen, ist der Verhaltenskodex der BKW Gruppe. Die Vorgaben zum Management der Auswirkungen zum Thema Wassernutzung sind in der Umwelt- und Klimapolicy der BKW festgelegt. Die BKW orientiert sich am Vorsorgeprinzip, indem präventive Massnahmen ergriffen werden, um Schäden für Umwelt und Klima wo möglich zu vermeiden und ansonsten weitestgehend zu verringern. Sie nutzt Wasser sorgsam und effizient und hält ihre Lieferanten dazu an, ihrerseits

die ökologische Verantwortung wahrzunehmen und sich stetig zu entwickeln. Die Umwelt- und Klimapolicy wurde vom Verwaltungsrat verabschiedet und ist verbindlich für alle Konzerngesellschaften der BKW.

Die Ziele in Bezug auf Wassernutzung wurden durch die Konzernleitung festgelegt. Die Mitglieder der Konzernleitung sind verantwortlich für die Umsetzung der Ziele und Vorgaben durch Massnahmen in ihren jeweiligen Geschäftsbereichen. Sie werden dabei auf Gruppenebene vom Sustainability Management unterstützt.

Ziele

ESRS E3-3

ZIELE IM ZUSAMMENHANG MIT WASSERNUTZUNG

Die BKW hat in Bezug auf Wassernutzung das Ziel gesetzt, bis 2026 eine Datengrundlage zur Wassernutzung und Wassereffizienz an allen Standorten zu schaffen. Im Jahr 2025 wird das Sustainability Management Team die involvierten Geschäftsbereiche bei der Umsetzungsplanung unterstützen. Dabei werden zunächst sämtliche Wassernutzungsdaten und andere geeignete Parameter der relevanten BKW Standorte erfasst. Diese Datenlage wird in fortlaufender Entwicklung auf die gesamte Wertschöpfungskette erweitert. Dabei wird für die Wertschöpfungskette ein Fokus auf Aktivitäten mit hohem Wasserverbrauch in Gebieten mit hoher Wasserbelastung gelegt.

Diese Zielsetzung unterstützt das Management der wesentlichen Auswirkungen der BKW. Ein solides Verständnis dieser Auswirkungen hängt von einer unternehmensweiten Datenbasis ab, die sich derzeit im Aufbau befindet. Die Entwicklung und die Überwachung von relevanten Daten stellen die Grundlage für das Verständnis der wesentlichen Auswirkungen sowie die Quantifizierung der wesentlichen Risiken und Chancen dar. Auch Massnahmen können erst entwickelt und festgelegt werden, wenn eine Datenbasis der Auswirkungsparameter vorhanden ist.

ESRS E4

Biologische Vielfalt und Ökosysteme



Der weltweite Verlust an biologischer Vielfalt ist zu einer der grössten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts geworden. Auch Kraftwerke und Netzanlagen beeinflussen die Landschaften und Gebiete, in denen sie errichtet wurden. Gleichzeitig sind viele Anlagen im Energiesektor abhängig von naturbezogenen Dienstleistungen (Ecosystem Services). Die BKW setzt mit verschiedenen Ausgleichsmassnahmen bei der Vermeidung und Reduzierung negativer Auswirkungen auf Wasser, Boden, Luft sowie auf Ökosysteme an. Im Jahr 2024 wurden naturbezogene Auswirkungen, Abhängigkeiten, Risiken und Chancen erstmalig konzernübergreifend untersucht. Diese Analyse basiert auf den Erkenntnissen des Vorjahres und liefert ein erstes Verständnis für die Zusammenhänge zwischen dem Geschäftsmodell der BKW und den direkten Ursachen der Naturveränderung und des Biodiversitätsverlusts⁴⁵. Auch im Jahr 2024 setzte der Konzern Massnahmen mit Hilfe einer Finanzierung durch den BKW Ökofonds um. Damit trägt die BKW zum Schutz einzelner Arten, lokaler Artengemeinschaften und ganzer Ökosysteme bei.

Strategie

ESRS 2 SBM-3

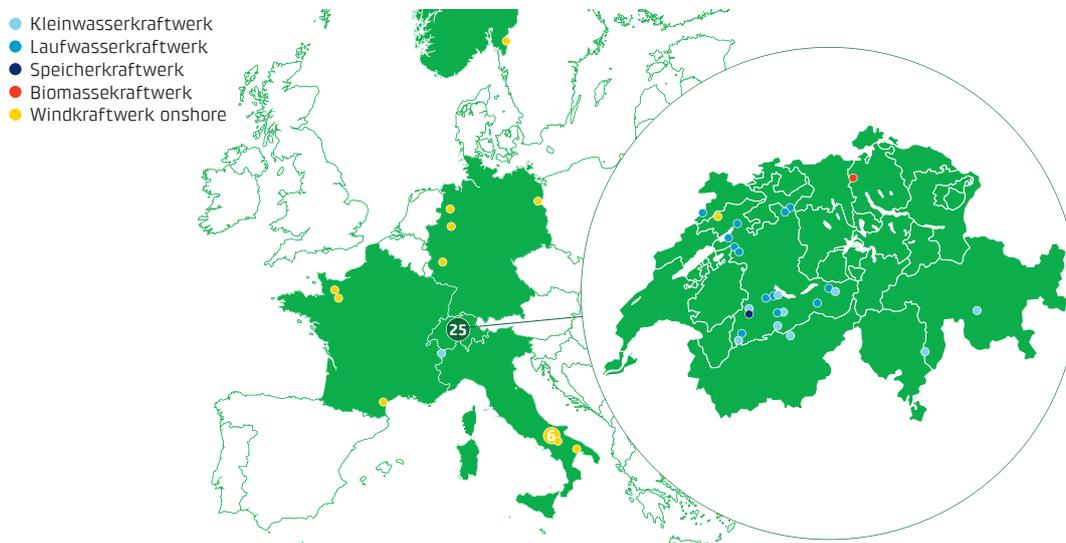
WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN, ABHÄNGIGKEITEN, RISIKEN UND CHANCEN IM BEREICH BIOLOGISCHE VIELFALT UND ÖKOSYSTEME

Als Unternehmen im Energie- und Infrastruktursektor interagiert die BKW unweigerlich mit verschiedenen Lebensräumen, darunter städtische und industrielle Ökosysteme, alpine Ökosysteme, Gewässer, Wälder und Graslandschaften⁴⁶. Ihre Aktivitäten haben einerseits Auswirkungen auf diese Lebensräume, andererseits ergeben sich aus diesem Zusammenspiel Risiken wie beispielsweise Verzögerungen von Projekten durch Einsparungen. Gleichzeitig eröffnen sich durch die zunehmende Sensibilisierung für Biodiversitätsthemen Chancen für die BKW durch eine steigende Nachfrage nach Lösungen im Bereich umweltverträgliches Planen und Bauen.

Im Energiegeschäft betreibt die BKW neben ihrem Verteilnetz Wasserkraftwerke (Speicher-, Laufwasser- und Kleinwasserkraftwerke), Solaranlagen, Windkraftwerke und thermische Kraftwerke. Um ihre wesentlichen Auswirkungen auf biologische Vielfalt und Ökosysteme zu lokalisieren, hat die BKW 2024 die Standorte kartiert, die sich in unmittelbarer Nähe⁴⁷ ökologisch sensibler Zonen befinden. Fokus dieses Biodiversitätskatasters lag bei Kraftwerken von BKW Konzerngesellschaften und Joint Operations.

Gemäss Biodiversitätskataster befinden sich 42 Kraftwerke (58%) in unmittelbarer Nähe ökologisch sensibler Zonen. Damit gehen jedoch nicht zwangsläufig wesentliche Auswirkungen einher. Basierend auf externen Quellen (ENCORE-Datenbank, TNFD-Sektorleitlinien, wissenschaftliche Untersuchungen) wurden potenzielle Auswirkungen und Abhängigkeiten je Kraftwerkstyp identifiziert und qualitativ bewertet. Für die Anlagen der BKW gibt es potenzielle wesentliche Auswirkungen in den Bereichen Veränderung der Landnutzung, Klimawandel, Umweltverschmutzung und Verbrauch der Ressourcen. Auch potenzielle wesentliche Abhängigkeiten wurden identifiziert. Zum Beispiel die Ökosystemdienstleistung «Schutz vor Unterbrechungen», der Schutz vor Überschwemmungen und Unwettern durch die puffernde und dämpfende Wirkung von natürlicher und gepflanzter Vegetation. Die derzeitige Bewertung bietet noch keine umfassende Aussage zur tatsächlichen Wesentlichkeit der Auswirkungen und Abhängigkeiten für einzelne Standorte in sensiblen Zonen. Eine detaillierte Analyse von Schwere, Ausmass und Umfang der verschiedenen Auswirkungen wird zukünftig durchgeführt.

BKW Kraftwerke in unmittelbarer Nähe (1 km) ökologisch sensibler Zonen



45 Klimawandel, invasive Arten, Landnutzungsänderung, Umweltverschmutzung, Ausbeutung von natürlichen Ressourcen. Global Assessment Report on Biodiversity and Ecosystem Services | IPBES secretariat

46 Additional sector guidance – Electric utilities and power generators – TNFD. Keine Relevanz haben für die BKW Meeresböden, Wüsten und tropische Regenwälder.

47 1 km Radius

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

ESRS 2 IRO-1

BESCHREIBUNG DER VERFAHREN ZUR ERMITTLUNG UND BEWERTUNG DER WESENTLICHEN AUSWIRKUNGEN, RISIKEN, ABHÄNGIGKEITEN UND CHANCEN IM ZUSAMMENHANG MIT BIOLOGISCHER VIELFALT UND ÖKOSYSTEMEN

Um die wesentlichen Auswirkungen, Abhängigkeiten, Risiken und Chancen zu analysieren, wurde 2024 die erste Iteration der LEAP-Bewertung⁴⁸ gemäss dem TNFD-Framework⁴⁹ durchgeführt. Mangels Primärdaten basiert diese initiale Bewertung überwiegend auf externen Informationen und Sekundärdaten. Die Bestimmung wesentlicher Auswirkungen und Abhängigkeiten basiert auf den im LEAP-Prozess beschriebenen Schritten.

Als Teil des «Locate»-Schrittes wurde das Biodiversitätskataster mittels einer internen GIS-Schnittpunktanalyse erstellt. Ökologisch sensitive Zonen wurden anhand der Daten der European Environmental Agency (EEA) identifiziert, wobei die Datensätze Natura 2000 und Nationally Designated Areas berücksichtigt wurden, die nationale Schutzgebiete europaweit erfassen. Ein Umkreis von 1 km zur nächsten Schutzzone definierte die unmittelbare Nähe. Für das Kataster wurden vorrangig die Kraftwerksstandorte⁵⁰ der Konzerngesellschaften und Joint Operations der BKW analysiert. Weitere Standorte, wie etwa Unterstationen, Bürogebäude sowie Standorte in der Wertschöpfungskette werden zu einem späteren Zeitpunkt mit einbezogen. Ziel ist es, in den kommenden Jahren die gesamte Wertschöpfungskette in künftigen LEAP-Bewertungen abzubilden und somit vertiefte Erkenntnisse zu gewinnen.

Der «Evaluate»-Schritt stützte sich auf Informationen aus der ENCORE-Datenbank sowie den TNFD-Sektorleitlinien. Die Sekundärdaten wurden intern mit relevanten Stakeholdern und Experten

validiert. Zur Messung der Wesentlichkeit von Auswirkungen und Abhängigkeiten der einzelnen Standorte wurden die «TNFD Recommended Core Metrics» zur Primärdatenerhebung geprüft. Auf Konzernebene wurden dabei bestimmte Datenlücken festgestellt, die in zukünftigen LEAP-Iterationen adressiert werden sollen. Die BKW plant, in künftigen Iterationen verstärkt Primärdaten zu erheben, um die Quantifizierung von Auswirkungen und Abhängigkeiten weiter zu verfeinern und eine umfassende Wesentlichkeitsanalyse zu ermöglichen.

Der «Assess»-Schritt stützte sich grösstenteils auf die Ergebnisse der doppelten Wesentlichkeitsanalyse (siehe Seiten 24–25). Weitere Analysen sind nötig, um die Wesentlichkeit der identifizierten Risiken und Chancen vollständig zu verstehen. In den kommenden Jahren wird die BKW die erste Bewertung weiterentwickeln und die Risiken und Chancen so weit wie möglich quantifizieren, um eine vollständige Wesentlichkeitsbeurteilung vorzunehmen. Eine umfassende Auswertung und Quantifizierung der Auswirkungen und Abhängigkeiten wird die Identifikation von Risiken und Chancen weiter schärfen.

Der «Prepare»-Schritt stützt sich in erster Linie auf die Ziele des neuen Nachhaltigkeitsframeworks der BKW (siehe Abschnitt Ziele). Weitere Ziele und Massnahmen für spezifische Aktivitäten und Geschäftsbereiche werden voraussichtlich in weiteren Iterationen der LEAP-Bewertung definiert.

48 Guidance on the identification and assessment of nature-related issues: the LEAP approach – TNFD

49 The Taskforce on Nature-related Financial Disclosures (tnfd.global)

50 Ohne Wärmeverbände und Solaranlagen auf Gebäudedächern

ESRS E4-2**POLICIES UND ORGANISATION IM ZUSAMMENHANG MIT BIOLOGISCHER VIELFALT UND ÖKOSYSTEMEN**

Zentraler Referenzrahmen für die Verpflichtung des Managements und aller Mitarbeitenden, ihre Verantwortung gegenüber Umwelt und Klima wahrzunehmen, ist der Verhaltenskodex der BKW Gruppe. Die Vorgaben zum Management der Auswirkungen zu den Themen biologische Vielfalt und Ökosysteme sind in der Umwelt- und Klimapolicy der BKW festgelegt. Die BKW orientiert sich am Vorsorgeprinzip, indem präventive Massnahmen ergriffen werden, um Schäden für Umwelt und insbesondere den Verlust von Biodiversität und intakten Ökosystemen wo möglich zu vermeiden und ansonsten weitestgehend zu verringern und aktiv zur Wiederherstellung der

Natur beizutragen. Die Umwelt- und Klimapolicy wurde vom Verwaltungsrat verabschiedet und ist verbindlich für alle Konzerngesellschaften der BKW.

Die Ziele in Bezug auf biologische Vielfalt und Ökosysteme wurden durch die Konzernleitung festgelegt. Die Mitglieder der Konzernleitung sind verantwortlich für die Umsetzung der Ziele und Vorgaben durch Massnahmen in ihren jeweiligen Geschäftsbereichen. Sie werden dabei auf Gruppenebene vom Sustainability Management unterstützt.

ESRS E4-3

MASSNAHMEN IM ZUSAMMENHANG MIT BIOLOGISCHER VIELFALT UND ÖKOSYSTEMEN

Zur Bestimmung der Auswirkungen ihrer Bauprojekte auf die biologische Vielfalt und Ökosysteme lässt die BKW gemäss den jeweiligen regulatorischen Vorgaben (CH/EU) Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVP) durchführen. Umzusetzende Ausgleichsmassnahmen werden projektspezifisch in den UVP festgelegt.

Folgende Liste (nicht abschliessend) zeigt verschiedene Einzelmassnahmen und Initiativen, die 2024 in unterschiedlichen Geschäftsbereichen der BKW umgesetzt wurden:

Neophyten-Kurs

Im Mai 2024 wurde für Mitarbeitende der BKW ein Neophyten-Kurs organisiert. In Zusammenarbeit mit dem Verein Umwelt + Natur⁵¹ wurden die Problematik, Regulierungsstrategien und verschiedene Praxisbeispiele behandelt. Durch die Kontrolle und Bekämpfung dieser gebietsfremden und schädlichen Pflanzen kann die BKW ihre Flächen, nahe gelegenen Landwirtschaftsflächen oder sensible Naturschutzgebiete vor übermässiger Neophytenausbreitung schützen.

Grünflächen an Unterstationen

Die BKW pflegt in ihren Unterstationen mit grosser Sorgfalt die begrünten Flachdächer sowie die Wiesen in und um die Anlagen. 2024 hat Power Grid in zwei Unterstationen ein neues Pflegekonzept getestet, das die Biodiversität fördert: Die Flächen werden nur teilweise gemäht, während einige Bereiche bewusst unberührt bleiben, auch über den Winter. Dadurch schafft das Unter-

nehmen wertvolle Rückzugsorte für Insekten und Kleintiere, was die Artenvielfalt langfristig stärkt.

BelpmoosSolar

Mit BelpmoosSolar entsteht die grösste Freiflächen-Photovoltaikanlage der Schweiz. Die beteiligten Partner verfolgen bei diesem Projekt einen ganzheitlichen Ansatz, bei dem Biodiversität integraler Bestandteil der Planung ist und auch beim Bau und Betrieb der Anlage hohe Priorität geniesst. Durch Voruntersuchungen konnten detaillierte Ausgleichs- und Ersatzmassnahmen zum Erhalt der entfallenden Naturflächen definiert werden. Im Sommer 2023 wurde bereits der Samenstand der vorhandenen Flora gesichert und eingelagert, um die Samen später auf einer Ausgleichsfläche wieder auszusäen und so den ursprünglichen Zustand der Vegetation zu erhalten.

Fischaufstiegshilfen

Bei den Wasserkraftwerken Bannwil, Brügg und Wynau werden Fischaufstiegshilfen errichtet. In Bannwil wurde die Rohbauphase im Jahr 2024 beendet. Die Aufstiegshilfen für Brügg und Wynau werden im Jahr 2025 fertiggestellt. Fischaufstiegshilfen dienen der Wiederherstellung der Fischpassierbarkeit in Fliessgewässern mit Wanderbarrieren wie Wasserkraftwerken. Eine ungehinderte Fischwanderung ermöglicht die optimale Nutzung der vorhandenen Ressourcen in Bezug auf Ernährung, Wachstum, Fortpflanzung und Schutz vor Feinden. Dadurch ist die Fischpassierbarkeit essenziell für gesunde Fischbestände.

51 VUN: Verein Umwelt + Natur (vun-aen.ch)

Ziele

ESRS E4-4

ZIELE IM ZUSAMMENHANG MIT BIOLOGISCHER VIELFALT UND ÖKOSYSTEMEN

Die BKW hat in Bezug auf biologische Vielfalt und Ökosysteme folgende Ambitionen festgelegt:

- Negative Einflüsse eigener⁵² Energie- und Infrastrukturprojekte auf die Biodiversität werden über gesetzliche Vorgaben hinaus reduziert und die BKW strebt bei Realisierungen ab 2030 einen «Net Positive Impact⁵³» an.
- Zunehmend naturnahe Bewirtschaftung der Flächen, die im Besitz der BKW sind und von der BKW bewirtschaftet (längerfristig beeinflusst) werden.

Im Jahr 2025 wird das Sustainability Management Team die verschiedenen Geschäftsbereiche bei der Umsetzungsplanung unterstützen. Die Zielsetzungen werden 2025 durch verschiedene Analysen und Massnahmen untermauert. In erster Linie werden BKW Flächen konzernweit systematisch erfasst. Weitere Iterationen der LEAP-Bewertung sowie die Erhebung relevanter Daten werden die Grundlage für die Zielmessung bilden. Die Datenerhebung wird es zudem ermöglichen, die Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit zu quantifizieren und in zukünftigen Nachhaltigkeitsberichten zu veröffentlichen.

52 Anlagen mit Mehrheitsbeteiligung der BKW

53 Net Positive Impact (NPI) ist ein Ziel, bei welchem die Auswirkungen auf die biologische Vielfalt mit Massnahmen zur Vermeidung und Verringerung dieser Auswirkungen, und Massnahmen zur Renaturierung der betroffenen Arten/Landschaften, ausgeglichen und überwogen werden.

ESRS E5

Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft



Für die Tätigkeiten in ihren Geschäftsfeldern Energy Solutions, Power Grid und Infrastructure & Buildings ist die BKW auf eine Vielzahl natürlicher Rohstoffe angewiesen. Als Energie- und Dienstleistungsunternehmen stehen dabei aus einer Wesentlichkeitsperspektive die Ressourcenzuflüsse im Fokus (siehe auch Seite 12). Die Beschaffung und Nutzung von Rohstoffen mit einer hohen Ressourceneffizienz ist für die BKW ein wichtiger Faktor, um Excellence in ihrer Leistungserbringung sicherzustellen und Lieferkettenrisiken zu vermeiden. Zudem will die BKW Grundlagen für Kreislaufwirtschaft schaffen. Demgegenüber hat die BKW Ressourcenabflüsse als untergeordnetes Thema identifiziert, veröffentlicht ihre Abfallbilanz aber dennoch, um die Transparenzanforderungen verschiedener Stakeholder zu erfüllen (siehe Seite 107).

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

ESRS 2 IRO-1

BESCHREIBUNG DER VERFAHREN ZUR ERMITTLUNG UND BEWERTUNG DER WESENTLICHEN AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN IM ZUSAMMENHANG MIT RESSOURCENNUTZUNG UND KREISLAUFWIRTSCHAFT

Zur Identifizierung von Lieferkettenrisiken betrachtet die BKW alle relevanten Rohstoffe ihrer fünf definierten Risikosparten Stromnetze, Photovoltaik, Windenergie, Hydro (Wasserkraft) und Batteriespeicher. Mit der Analyse von sozialen und ökologischen Risiken wird neben der Vermeidung von Beschaffungsrisiken auch eine grundlegende Einordnung der Ressourceneffizienz ermöglicht. Dies beinhaltet die Betrachtung von Treibhausgasen und anderen Luftschadstoffen, wassergefährdenden Stoffen, den Abbau abiotischer und biotischer Rohstoffe ebenso wie

Wasser- und Flächenverbräuche im Zusammenhang eingekaufter Güter. Die Risikoanalyse Lieferkette und die dabei verwendeten Methoden, Annahmen und Instrumente werden im Abschnitt Beziehungen zu Lieferanten ab Seite 83 im Detail beschrieben. Darüber hinaus wurden die Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcenzuflüssen und -abflüssen (inkl. Abfällen) im Rahmen der doppelten Wesentlichkeitsanalyse ermittelt und bewertet (siehe Seiten 24–25).

ESRS E5-1

POLICIES UND ORGANISATION IM ZUSAMMENHANG MIT RESSOURCENNUTZUNG UND KREISLAUFWIRTSCHAFT

Zentraler Referenzrahmen für die Verpflichtung des Managements und aller Mitarbeitenden, ihre Verantwortung gegenüber Umwelt und Klima wahrzunehmen, ist der Verhaltenskodex der BKW Gruppe. Die Vorgaben zum Management der Auswirkungen zum Thema Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft sind in der Umwelt- und Klimapolicy der BKW festgelegt. Die BKW orientiert sich am Vorsorgeprinzip, indem präventive Massnahmen ergriffen werden, um Schäden für Umwelt und Klima wo möglich zu vermeiden und ansonsten weitestgehend zu verringern. Sie wird zunehmend ressourceneffiziente, kreislauffähige und klimafreundliche Produkte und Dienstleistungen entwickeln und vermarkten und hält ihre Lieferanten dazu an, ihrerseits die ökologische Verantwortung wahrzunehmen und sich stetig zu entwickeln. Die Umwelt- und Klimapolicy wurde vom Verwaltungsrat verabschiedet und ist verbindlich für alle Konzerngesellschaften der BKW.

Der Lieferantenkodex der BKW sowie Nachhaltigkeitskriterien in Ausschreibungen erfordern nachhaltiges Handeln ihrer Lieferanten. Die BKW verlangt von Lieferanten mit potenziellen ökologischen und sozialen Risiken ein Nachhaltigkeitsrating, das mindestens dem Branchendurchschnitt entspricht. Weitere Informationen dazu finden sich im Abschnitt Beziehungen zu Lieferanten ab Seite 83.

Die Ziele in Bezug auf Ressourcenzuflüsse wurden durch die Konzernleitung festgelegt. Die Mitglieder der Konzernleitung sind verantwortlich für die Umsetzung der Ziele und Vorgaben durch Massnahmen in ihren jeweiligen Geschäftsbereichen. Sie werden dabei durch die jeweiligen Beschaffungsorganisationen und die Konzernfunktion Procurement Services unterstützt.

ESRS E5-2**MASSNAHMEN IM ZUSAMMENHANG MIT RESSOURCENNUTZUNG UND KREISLAUFWIRTSCHAFT**

Bei allen Güterbeschaffungen der fünf Risikosparten werden strukturell Nachhaltigkeitskriterien eingefordert. Die diesbezüglichen Prozesse werden im Abschnitt Beziehungen zu Lieferanten ab Seite 83 beschrieben. Mit dem speziellen Fokus auf Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft sind im Jahr 2024 zwei Beschaffungsansätze zu nennen, die eine grundlegend neue BKW Praxis einführen.

Beschaffungsgrundsatz Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft Verteilnetzkabel:

Neben den MUSS-Kriterien zur Vermeidung von Lieferkettenrisiken (siehe Beziehungen zu Lieferanten ab Seite 83) wurden bewusste Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft als Grundsatz für die gesamte Warengruppe verankert. So wurden die Anforderungen Minimierung von Kabelverschnitt, Environmental Product Declaration, Lebenszykluskosten und ein Konzept zur Kreislaufwirtschaft von den Anbietenden abge-

fragt. Die Erfüllung dieser Anforderungen wird dabei seitens BKW bei Beschaffungsentscheiden positiv bewertet.

Etablierung von Recyclingbeton bei Bauvorhaben Netze

Bei der Ausschreibung von Baumeisterarbeiten wurde 2024 konsequent der Einsatz von Recyclingbeton geprüft. Der Fokus lag auf einem möglichen Mehrpreis und der technischen Umsetzung für den Einsatz von Recyclingbeton. Ziel ist es, eine grundlegende Einschätzung für den bevorzugten Einsatz von Recyclingbeton vornehmen zu können. Aus den Beschaffungsprojekten lässt sich festhalten, dass die Berücksichtigung der Nutzung von Recyclingbeton bereits bei der Ingenieurleistung unerlässlich ist und die Mehrkosten vernachlässigbar gering sind. Somit wird der grundlegend ressourcenschonende Einsatz von Recyclingbeton zunehmend als Standard etabliert.

Ziele und Parameter

ESRS E5-3

ZIELE IM ZUSAMMENHANG MIT RESSOURCENNUTZUNG UND KREISLAUFWIRTSCHAFT

Die BKW strebt an, ihre Umweltauswirkungen in der Beschaffung zu verringern und Kreislaufwirtschaft aktiv zu fördern. Dazu will sie bis 2027 Environmental Product Declarations (EPDs)⁵⁴ als Beschaffungskriterium in allen fünf Risikosparten (Stromnetze, Photovoltaik, Windenergie, Hydro und Batteriespeicher) etablieren. Zudem soll bis 2028 durch die Bereitstellung von Lebenszykluskosten für das Asset Management eine struktu-

rierte Entscheidungsgrundlage zur Lebensdaueroptimierung bezüglich Neubau, Ersatz, Reparatur von Stromnetzen, Photovoltaik, Windenergie, Hydro und Batteriespeichern geschaffen werden. Damit werden die Grundlagen gelegt, um einen belastbaren Absenkpfad der Scope-3-Emissionen zu entwickeln, die Effizienz der Ressourcennutzung weiter zu steigern und darüber hinaus Fortschritte bei der Kreislaufwirtschaft zu erzielen.

54 Standardisierte, objektive Umweltbewertung von Produkten

ESRS E5-4

RESSOURCENZUFLÜSSE

Die BKW hat 2024 weiter an der gruppenweit einheitlichen Erfassung und Konsolidierung von Stoffströmen gearbeitet. Sie kann dadurch erstmalig die mengenmässigen Ressourcenzuflüsse der wichtigsten Güter in den Beschaffungsbereichen Stromproduktion und Netzbetrieb auswei-

sen. Die benannten Ressourcenzuflüsse entsprechen dabei dem Mengengerüst der erhobenen Scope-3-Emissionen (activity-based). Die BKW strebt an, künftig weitere Güterkategorien (z. B. IT-Ausrüstung) ausweisen zu können.

Ressourcenzuflüsse	mittelschwere Güter ⁵⁵		schwere Güter ⁵⁶		Total eingekaufte Güter	
	2023	2024	2023	2024	2023	2024
Beschaffte Ressourcen in Tonnen (t)						
Alu	240	109	269	287	509	397
Beton	961	1 548	0	0	961	1 548
Holz	313	344	0	0	313	344
Kunststoff	39	46	953	1 095	992	1 141
Kupfer	22	19	2 662	3 176	2 684	3 195
Mineralöl	255	68	79	146	333	215
Stahl	847	307	169	276	1 017	582
Weitere ⁵⁷	45	33	0	0	45	33
Total eingekaufte Güter	2 722	2 475	4 132	4 980	6 854	7 455

55 Trafos <5 MVA; Schaltanlagen; Verteilnetzkabinen; Freileitungsmasten

56 Trafos >5 MVA; Verteilnetzkabel

57 Chromstahl, Epoxyharz, Messing, SF₆

Sozialinformationen

Netzelektrikerinitiative

Lukas Schmocker, Netzelektriker, BKW Power Grid, im Bildungszentrum Energie in Kallnach.

INHALT

- 64 Mitarbeitende
- 74 Kundinnen und Kunden
(Fokusthema Datenschutz)

ESRS S1

Mitarbeitende



Die BKW legt als Arbeitgeberin für über 12 000 Mitarbeitende grossen Wert auf eine zukunftsorientierte Personalentwicklung sowie eine motivierende und verantwortungsvolle Unternehmenskultur. Zentrale nachhaltigkeitsbezogene Aspekte sind dabei die Arbeitssicherheit, die Förderung von Gesundheit, Diversität und Inklusion sowie von Fach- und Führungskompetenzen der Mitarbeitenden. Zudem ist der Schutz von Mitarbeitendendaten ein wesentliches Nachhaltigkeitsthema für den Konzern. Die BKW bietet ihren Mitarbeitenden Anstellungsbedingungen, die auf der Basis des jeweiligen nationalen Arbeitsrechts die Einhaltung der Menschenrechte, eine faire Entlohnung, adäquate Arbeitszeiten und soziale Absicherung sicherstellen.

Strategie

ESRS SBM-3

WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN IM BEREICH MITARBEITENDE

Die BKW bewegt sich als Energie- und Infrastrukturunternehmen in einem dynamischen Umfeld, das durch veränderte Stakeholderbedürfnisse, eine Steigerung des Bedarfs an Energie- und Ressourceneffizienz sowie durch eine beschleunigte Transformation des Energiesystems geprägt ist. Diese Entwicklungen schaffen neue Chancen für die BKW als Arbeitgeberin, gleichzeitig ist der Konzern mit einem zunehmenden Fachkräftemangel vor allem aufgrund der demografischen Entwicklung in Europa konfrontiert.

Insbesondere für die Energiewende- beziehungsweise MINT⁵⁸-Berufe müssen in ausreichendem Umfang Auszubildende und qualifizierte Fachkräfte gewonnen werden. Diese technischen Berufe erfüllen wichtige Aufgaben unter anderem in den Bereichen erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Versorgungssicherheit, Elektromobilität, nachhaltige Gebäudetechnik und intelligente Infrastruktur. Das Risiko fehlender Fachkräfte in diesen

Bereichen kann das geplante Wachstum der BKW Gruppe gefährden. Zudem besteht die Gefahr, dass wichtiges Know-how abwandert, was ebenfalls die Wettbewerbsfähigkeit der BKW beeinträchtigen könnte.

Ein wesentlicher Aspekt ist branchenbedingt das Risiko von Arbeitsunfällen bei Festangestellten der Gruppe und Temporärmitarbeitenden. Besonders gefährdet sind Mitarbeitende, die risikoreiche Tätigkeiten in der Höhe, am Wasser und bei grosser Hitze erbringen oder bei ihrer Arbeit mit Elektrizität und gesundheitsschädigenden Stoffen wie zum Beispiel Asbest umgehen. Die BKW begegnet diesem Risiko mit umfangreichen Massnahmen zur Unfallprävention.

Die weiteren wesentlichen Risiken, Chancen und Auswirkungen im Bereich Mitarbeitende finden sich in der Tabelle auf den Seiten 20–21.

⁵⁸ Berufe in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik.

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

ESRS S1-1

POLICIES UND ORGANISATION IM ZUSAMMENHANG MIT MITARBEITENDEN

Der Verwaltungsrat trägt die oberste Verantwortung für die Auswirkungen, Risiken und Chancen der BKW im Bereich Mitarbeitende. Auf operativer Ebene liegt die Verantwortung bei den jeweiligen Linienvorgesetzten. Sie werden auf Konzernstufe von den Konzernfunktionen Human Resources (HR), Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (AS&GS) sowie Group Compliance unterstützt, welche die entsprechenden Rahmenbedingungen definieren.

Im Bereich HR liegt die übergeordnete Zuständigkeit bei der Konzernfunktion Group HR. Sie unterstützt die HR-Organisationen der verschiedenen Geschäftsbereiche. Die HR-Organisationen koordinieren ihre Tätigkeit monatlich in einem HR-Board und erarbeiten partnerschaftlich die HR-Strategie der BKW Gruppe. Die Leiterin Group HR ist Mitglied der erweiterten Konzernleitung und führt den Vorsitz im HR-Board.

Den Bereich AS&GS verantwortet auf Gruppenebene die BKW Sicherheitsingenieurin, welche direkt an den CEO berichtet. Sie leitet die Konzernfunktion Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz und die Fachstelle AS&GS, steuert Präventionskampagnen und Programme zur Sensibilisierung für das Thema, führt Audits durch und kommuniziert mit Behörden. In der Fachstelle AS&GS sind die Konzernfunktion Arbeitssicherheit, das betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) sowie alle drei Geschäftsfelder der BKW mit geschulten Fachpersonen vertreten. Diese sorgen dafür, dass die von den Sicherheitsbeauftragten und von Behörden beschlossenen Massnahmen umgesetzt werden.

Das Thema Datenschutz wird von der Fachstelle Privacy & Data Governance verantwortet, welche Teil der Group Compliance ist. Weitere Informationen dazu finden sich auf den Seiten 75–76.

Arbeitsbedingungen

Die BKW legt grossen Wert darauf, ihren Beschäftigten angemessene Arbeitsbedingungen zu bieten. Konkret geht es dabei um die Einhaltung der Menschenrechte und Arbeitsplätze mit fairer Entlohnung, geregelten Arbeits- und Ruhezeiten

sowie sozialer Absicherung von Einkommensverlusten bei wichtigen Lebensereignissen. Dabei unterliegt das HR-Management dem jeweils geltenden nationalen Arbeitsrecht. Zudem sind die Prinzipien des UN Global Compact in der BKW Gruppe verankert.

Zu den internen Grundlagen für angemessene Arbeitsbedingungen gehören die gruppenweite Personalpolitik sowie die Lohnpolitik, welche – wie das gesamte Regelungssystem der BKW – auf dem Verhaltenskodex aufbauen. Der BKW Verhaltenskodex ist Ausdruck der Unternehmenskultur sowie der Werte und Prinzipien, zu denen sich die Gruppe verpflichtet. Er schliesst unter anderem sämtliche Formen von Menschenrechtsverletzungen aus. Zur Präzisierung des Verhaltenskodex hat die BKW 2024 eine Menschenrechtspolicy verabschiedet. Damit will sie Arbeitsbedingungen gewährleisten, welche die Zahlung angemessener Löhne sowie die physische und psychische Sicherheit und Gesundheit der Arbeitnehmenden sicherstellen. Weitere Eckpunkte sind die Diskriminierungsfreiheit, die Förderung von Chancengerechtigkeit, das Recht auf Beitritt zu Gewerkschaften und Mitarbeitendenvertretungen sowie das Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit wie auch Menschenhandel. Die Menschenrechtspolicy wurde vom Verwaltungsrat verabschiedet und ist verbindlich für alle Konzerngesellschaften der BKW. Verstösse können über das Hinweisgebersystem BKW Integrity Line gemeldet werden (siehe Seite 82).

Arbeitssicherheit und Gesundheit

Die BKW nimmt ihre Fürsorgepflicht als Arbeitgeberin sehr ernst. Arbeitssicherheit und Gesundheit haben daher oberste Priorität. Die BKW versteht darunter Massnahmen und Praktiken, die darauf abzielen, die körperliche und psychische Gesundheit der Arbeitnehmenden zu schützen. Dazu gehören eine möglichst sichere Arbeitsplatzgestaltung und gesundheitsfördernde Arbeitsbedingungen, wofür die Fachstelle Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (AS&GS) eng mit dem betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) zusammenarbeitet. Entsprechend der Bedeutung dieser Themen behandelt die Konzernleitung an

jeder ihrer monatlichen Sitzungen das Themenfeld Arbeitssicherheit.

Zusammenspiel von AS&GS und BGM



Die BKW erfüllt im Bereich AS&GS alle national und international relevanten regulatorischen Vorgaben. Grundlage für ein wirksames Management im Bereich Arbeitssicherheit ist die regelmässige Überprüfung tatsächlicher und potenzieller Gefahren. Diese Analyse wird auf der Ebene der Geschäftsbereiche gesteuert und erfolgt im Rahmen der Managementsysteme bzw. der Audits. Ausgehend von den Ergebnissen der Analysen bestimmt der Verwaltungsrat der BKW im Rahmen des neuen Weisungsmanagements die gruppenweite Gesundheits- und Arbeitssicherheitspolitik. Die Konzernpolicy Gesundheit und Arbeitssicherheit sowie eine überarbeitete Konzernweisung AS&GS sollen 2025 verabschiedet werden. Diese Regelwerke werden über ein zentrales System allen Mitarbeitenden zugänglich gemacht werden. Der Informationsfluss wird auch über Arbeitsanweisungen, Checklisten und Fact-sheets sichergestellt.

Neben länderspezifischen gesetzlichen Vorgaben existieren auf Stufe BKW Konzern und auf Ebene der Gesellschaften etablierte Bekenntnisse sowie Sicherheits- und Managementsysteme:

- ISO 45001: Besonders gegen Arbeitssicherheitsrisiken exponierte BKW Geschäftsbereiche oder Gesellschaften wie z.B. Power Grid, Arnold AG, LTB Leitungsbau GmbH und BKW Energy Solutions GmbH waren 2024 nach diesem Standard zum Arbeitsschutzmassnahmenmanagement zertifiziert, weitere Zertifizierungen sind für 2025 geplant.
- Suva-Charta: Mit der Unterzeichnung dieser für die gesamte Gruppe gültigen Selbstdeklaration hat sich die Konzernleitung zu einer konsequen-

- ten und effektiven Umsetzung branchenspezifischer und eigener Sicherheitsregeln bekannt.
- Minimalstandards, welche für alle Konzerngesellschaften gelten, umfassen Vorgaben zum Sicherheitssystem, zu Meldevorschriften bei Ereignissen im Betrieb und zum Reporting.
- 10-Punkte-System der Eidgenössischen Koordinationskommission für Arbeitssicherheit⁵⁹, wird an allen Standorten in der Schweiz umgesetzt.
- Bewertungsmethoden wie die Safety Culture Ladder sowie Branchenlösungen suissetec und Batisec kommen zum Einsatz.

Insgesamt sind damit alle Mitarbeitenden über Managementsysteme zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz abgedeckt.

Ergänzend dazu engagiert sich die BKW für Mitarbeitende mit langen krankheits- oder unfallbedingten Abwesenheiten in der beruflichen Integration, dies mit internem und externem Case Management, internen Reintegrationsstellen sowie Schonarbeitsplätzen.

Diversität und Inklusion

Die BKW engagiert sich für Diversität und Inklusion und nimmt damit ihre gesetzlich geforderte Fürsorgepflicht wahr. Der Begriff Diversität umfasst im Verständnis der BKW Alter, Geschlecht, soziale oder ethnische Herkunft, Hautfarbe, Nationalität, Sprache, sexuelle Orientierung, Religion, körperliche und geistige Fähigkeiten oder Denkweisen. Die BKW verfügt über eine eigene Fachstelle «Vielfalt und Inklusion», die die gruppenweite Diversity-Strategie entwickelt und gezielt Schulungs- und Sensibilisierungsmassnahmen umsetzt, um eine Willkommenskultur im Konzern zu etablieren und unterrepräsentierte Gruppen zu fördern. Leitlinie für die Tätigkeit der Fachstelle ist der BKW Verhaltenskodex, der sämtliche Formen von Diskriminierung untersagt und die Förderung von Vielfalt, Inklusion und Chancengerechtigkeit vorsieht.

Zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und persönlicher Lebenssituation bietet die BKW wenn möglich flexible Arbeitsmodelle. In allen Ländern, in denen die BKW tätig ist, haben die Mitarbeitenden der BKW zudem Anspruch auf Mutter- oder Vater-

59 EKAS 6508: Beizug von Arbeitsärzten und anderen Spezialisten der Arbeitssicherheit

schaftsurlaube, Auszeiten für Elternschaft oder die Pflege von Angehörigen.

Talent-, Kompetenz- und Führungsentwicklung

Die Fähigkeiten und Kenntnisse der eigenen Mitarbeitenden sind zentral für die Wettbewerbsfähigkeit der BKW. Aus- und Weiterbildungen werden daher im Unternehmen grossgeschrieben, Traineeprogramme gewinnen weiter an Bedeutung. Entsprechend den jeweiligen Kompetenzen, Qualifikationen und Engagements eröffnet die BKW ihren Mitarbeitenden die Chance, sich beruflich und persönlich weiterzuentwickeln. 2024 hat die BKW die strategischen Grundlagen für die weiteren Aktivitäten im Bereich Leadership & Development entwickelt, die 2025 lanciert werden sollen.

Schutz von Mitarbeitendendaten

Die BKW beachtet bei der Verarbeitung von Mitarbeitendendaten die EU Datenschutz-Grund-

verordnung (DSGVO) sowie das Bundesgesetz über den Datenschutz (CH DSG). Mitarbeitendendaten werden bei der BKW nur auf Basis einer klaren Rechtsgrundlage, einer Einwilligung, zur Begründung, Aufrechterhaltung und Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie Vertragserfüllung, Einhaltung von gesetzlichen Verpflichtungen oder aufgrund eines berechtigten Interesses verarbeitet.

Mit den neuen gruppenweiten Datenschutzhinweisen für Mitarbeitende werden alle Mitarbeitenden der BKW umfassend über die Verarbeitung ihrer Daten informiert, einschliesslich der Zwecke, Rechtsgrundlagen und ihrer Rechte. Zusätzlich werden Mitarbeitende, die mit der Verarbeitung von Mitarbeitendendaten beauftragt sind, spezifisch über den Umgang mit sensiblen Mitarbeitendendaten geschult. Weitere Informationen zum Datenschutz bei der BKW finden sich auf den Seiten 75–78.

ESRS S1-2

VERFAHREN ZUR EINBEZIEHUNG DER MITARBEITENDEN UND VON ARBEITNEHMERVERTRETERN IN BEZUG AUF AUSWIRKUNGEN

Die Einbeziehung der Mitarbeitenden in Personalthemen wird grundsätzlich in den jeweiligen Geschäftsbereichen festgelegt, um der Heterogenität der BKW Rechnung zu tragen. In grösseren Gesellschaften werden die Interessen der Mitarbeitenden über die Schnittstelle der jeweiligen Personalvertretung systematisch in die Analyse und die Festlegung von Massnahmen einbezogen.

Im Bereich AS&GS wirken die betroffenen Mitarbeitenden bei der Beschaffung der persönlichen

Schutzausrüstungen (PSA) und Arbeitsmitteln mit und werden auch bei der Abklärung von Unfällen einbezogen. In Bezug auf Datenschutz haben Mitarbeitende das Recht, beim Group Data Protection Officer (GDPO) die Verarbeitung ihrer persönlichen Daten überprüfen zu lassen. Sie können jederzeit Auskunft über die zu ihrer Person gespeicherten Daten erhalten und haben die Möglichkeit, unter Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen, ihrer persönlichen Daten berichtigen oder löschen zu lassen.

ESRS S1-3

VERFAHREN ZUR BEHEBUNG NEGATIVER AUSWIRKUNGEN UND KANÄLE, ÜBER DIE MITARBEITENDE BEDENKEN ÄUSSERN KÖNNEN

Die BKW fördert gezielt eine Speak-up-Kultur in ihrer Belegschaft. Ausgehend vom Verhaltenskodex hat die BKW in der Konzernweisung Whistleblowing die BKW Integrity Line als Beschwerdemechanismus definiert. Dieser vertrauliche Kommunikationskanal für Mitarbeitende, Kundinnen und Kunden, Geschäftspartner und weitere

mit der BKW im Austausch stehende Personen oder Organisationen erlaubt es, Beschwerden einzureichen und Verstösse gegen geltendes Recht, ethische Grundsätze oder Richtlinien der BKW zu melden. Meldungen über die BKW Integrity Line können auch anonymisiert erfolgen (siehe auch Seite 82).

ESRS S1-4

MASSNAHMEN IM ZUSAMMENHANG MIT MITARBEITENDEN

Die BKW hat für alle in Bezug auf Mitarbeitende wesentlichen Themen entsprechende Massnahmen umgesetzt (nicht abschliessende Liste):

Arbeitsbedingungen

- Verabschiedung Menschenrechtspolicy (siehe oben)
- Durchführung von Lohngleichheitsanalysen

Arbeitssicherheit und Gesundheit

- Aufbau des konzernweiten Reporting-Tools im Bereich Arbeitssicherheit per Ende 2024 abgeschlossen. Kennzahlen können ab 2025 gruppenweit berichtet werden.
- Erstellung eines Katasters für Persönliche Schutzausrüstung (PSA) für die Geschäftsbereiche Energy Production, Power Grid und Building Solutions. Für die verbliebenen Geschäftsbereiche erfolgt die Umsetzung 2025.
- Erste Schulungen zum Thema «Resilienz und Sicherheit in der Führung» für Führungskräfte «Blue Collar» durchgeführt.
- Sensibilisierungskampagne mit Fokus auf Handverletzungen in Geschäftsbereichen mit «Blue Collar».
- Durchführung erster Fahrsicherheitstrainings für BKW Mitarbeitende, die geschäftlich ein Fahrzeug führen.
- Individuelle Coaching- und Beratungsmassnahmen sowie Schulungen zu psychischer Gesundheit (vier Pilotdurchführungen der Ensa-Kurse «1. Hilfe für psychische Gesundheit»)

- Neue Partnerschaften mit Dritten seit 2024:
 - Santé24 von SWICA: psychologische Unterstützung in Form von Online-Selbsthilfe-Trainings und einer telepsychologischen Beratung (Geschäftsfelder Energy Solutions und Power Grid sowie Konzernfunktionen)
 - Netzwerk Case Management Schweiz und Compasso: Angebote zur beruflichen Integration (Geschäftsfelder Energy Solutions und Power Grid sowie Konzernfunktionen)
 - Suva: Präventionsvereinbarung mit vergünstigtem Kursangebot (für BKW Gesellschaften in der Schweiz)
 - Forum BGM Bern-Solothurn: Gesundheitsförderung (Geschäftsfelder Energy Solutions und Power Grid sowie Konzernfunktionen)
- Einführung eines professionellen, digitalen Case-Management-Tools (Geschäftsfelder Energy Solutions und Power Grid sowie Konzernfunktionen)

Diversität und Inklusion

- Sensibilisierungsmassnahmen für das Thema Diversität und Inklusion sowie neue Arbeitszeitmodelle, z.B. Workshops an Lernenden-Starttagen, Referate in BKW Lernwoche, Podiumsdiskussion zu flexiblen Arbeitsmodellen.
- Erweiterung der Arbeit der BKW Communities (Gleichstellungs-Community, Pride-Community zum Thema LGBTQ+ und Community «Generation 50 plus») um ein internes Frauennetzwerk
- Ausbau von Teilzeitmöglichkeiten zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und privater Lebenssituation (z.B. Ausschreibung aller Stellen im Geschäftsbereich Energy Markets als potenzielle Teilzeitpensen zwischen 50 Prozent und 100 Prozent mit Option auf Job- und Topsharing)
- Pilotprojekt eines Mentoringprogramms für weibliche Führungskräfte (wird künftig für alle Mitarbeitenden geöffnet, siehe rechte Spalte).

Talent-, Kompetenz- und Führungsentwicklung

- Durchführung einer «People Conference» auf Ebene Topmanagement zur Begegnung des Fachkräftemangels und der Nachfolgeplanung.
- Schulungen für Mitarbeitende zum Verhaltenskodex und zum Thema Cybersecurity

- Diverse fachspezifische interne Weiterbildungsmöglichkeiten für Mitarbeitende
- Realisierung der Ausbildung zum Solarinstallateur EFZ (schweizweit)
- Ausbau der Traineeprogramme
- Entwicklung eines Mentoringprogramms zur Förderung vielversprechender Talente
- Leadership-Summit zum Thema Nachhaltigkeit und Fachkräftemangel
- Verschiedene Leadership-Kurse sowohl für neue und wie auch bereits erfahrene Führungskräfte, z.B. «BKW Leadership Grundlagen», «Stark führen in Handwerk und Betrieb» oder «Wertschätzende Leadership Kultur»
- Start eines obligatorischen Leadership-Entwicklungsprogramms (Development Center) zur individuellen Förderung von Topmanagern

Schutz von Mitarbeitendendaten⁶⁰

- Compliance-Schulung der HR-Mitarbeitenden bezogen auf den Schutz von Mitarbeitendendaten
- Verpflichtende Datenschutzschulung für alle Mitarbeitenden

⁶⁰ Für weitere Massnahmen zu Datenschutz siehe Seite 77

Ziele und Parameter

ESRS 2 S1-5

ZIELE IM ZUSAMMENHANG MIT MITARBEITENDEN

Die Zielsetzungen der BKW im Bereich Mitarbeitende konzentrieren sich auf die Schaffung eines sicheren Arbeitsumfelds zur Förderung zufriedener, gesunder und engagierter Mitarbeitender. Dabei haben die Vermeidung schwerer Arbeitsunfälle und das Erreichen des Ziels von null berufsbedingten Todesfällen weiterhin höchste Priorität. Die BKW setzt einen Schwerpunkt auf Prävention und Förderung einer Arbeitssicherheitskultur. Alle Führungskräfte nehmen bis 2026 verpflichtend an Schulungen zum Thema «Resilienz und Sicherheit in der Führung» teil. Zudem müssen alle Lenkerinnen und Lenker eines Geschäftsfahrzeugs bis 2026 ein eintägiges Fahrersicherheitstraining absolviert haben, um die Sicherheit im Strassenverkehr zu erhöhen, zur

Unfallprävention beizutragen und das Bewusstsein für umweltbewusstes Fahren zu stärken.

Im Bereich Datenschutz hat sich die BKW zum Ziel gesetzt, den Schutz der Privatsphäre von Mitarbeitenden bei der Verarbeitung von personenbezogenen Daten kontinuierlich zu verbessern. Dazu will sie bis 2028 ein einheitliches, standardisiertes und konzernweites Privacy Information Management System einführen. Damit einhergehend werden die Datenschutzrichtlinien der BKW weiterentwickelt und zusätzliche Schulungsmassnahmen für Mitarbeitende durchgeführt, um das Bewusstsein für Datenschutzverletzungen zu erhöhen.

ESRS S1-6

MERKMALE DER MITARBEITENDEN

Im Jahr 2024 beschäftigte die BKW 12 139 Mitarbeitende (Headcount)⁶¹. Eine detaillierte Aufschlüsselung der Personalstammdaten findet sich in den unten stehenden Tabellen. Die Fluktuationsrate betrug 2024 brutto 15 Prozent

(1 620 Personen)⁶² und lag damit leicht über dem Vorjahr mit 14 Prozent. Sie setzt sich aus freiwilligen und unfreiwilligen Austritten, Pensionierungen und Beendigungen befristeter Arbeitsverhältnisse zusammen.

Mitarbeitende nach Arbeitspensum

Arbeitspensum	Frauen		Männer		Total		Anteil in %	
	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024
<90%	1 090	1 155	983	1 078	2 073	2 233	17 %	18 %
>=90%	1 442	1 548	8 418	8 358	9 860	9 906	83 %	82 %
Total	2 532	2 703	9 401	9 436	11 933	12 139	100 %	100 %

Mitarbeitende nach Alter

Alter	Frauen		Männer		Total		Anteil in %	
	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024
Unter 30-jährig	587	623	2 468	2 466	3 055	3 089	26 %	25 %
30- bis 50-jährig	1 267	1 418	4 367	4 538	5 634	5 956	47 %	49 %
Über 50-jährig	678	662	2 566	2 432	3 244	3 094	27 %	26 %
Total	2 532	2 703	9 401	9 436	11 933	12 139	100 %	100 %

Mitarbeitende nach Nationalität

Nationalität	Anzahl (Headcount)		Anteil in %	
	2023	2024	2023	2024
Schweizerisch	5 903	5 731	49 %	47 %
Deutsch	3 571	3 898	30 %	32 %
Französisch	365	377	3 %	3 %
Italienisch	363	351	3 %	3 %
Österreichisch	356	333	3 %	3 %
Portugiesisch	304	320	3 %	3 %
Spanisch	105	120	1 %	1 %
Andere Nationalitäten ⁶³	966	1 009	8 %	8 %
Total	11 933	12 139	100 %	100 %

61 Mitarbeitende von Konzerngesellschaften am Stichtag 31.12.2024, ohne Verwaltungsrat, externe Angestellte und Nebenamtliche

62 Fluktuationsraten berechnet auf Basis der durchschnittlichen Anzahl Mitarbeitenden im Jahresverlauf, ohne Verwaltungsrat, externe Angestellte, Nebenamtliche, Lernende, Praktikanten, Trainees, Aushilfen, Zeitbankbezügler, Angestellte mit Spezialverträgen, interne Übertritte und Mitarbeitende von veräusserten Gesellschaften.

63 2023: 89 weitere Nationalitäten; 2024: 97 weitere Nationalitäten

ESRS S1-9

DIVERSITÄTSPARAMETER

Mitarbeitende nach Geschlecht

Geschlechtsverteilung	Frauen		Männer		Total	
	2023	2024	2023	2024	2023	2024
Mitarbeitende	2 532	2 703	9 401	9 436	11 933	12 139
Anteil in %	21 %	22 %	79 %	78 %	100 %	100 %
davon Lernende ⁶⁴	129	132	754	770	883	902
Anteil in %	15 %	15 %	85 %	85 %	100 %	100 %
davon oberste Führungsebene ⁶⁵	18	24	103	130	121	154
Anteil in %	15 %	16 %	85 %	84 %	100 %	100 %

ESRS S1-14

PARAMETER FÜR GESUNDHEITSSCHUTZ UND SICHERHEIT

Im Jahr 2024 gab es keine Todesfälle infolge arbeitsbedingter Verletzungen wie auch keine schweren Arbeitsunfälle von BKW Mitarbeitenden. Zudem waren erneut 100 Prozent der BKW Mitarbeitenden durch Managementsysteme zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz abgedeckt (vgl. auch Seite 67).

Die BKW hat per Ende 2024 die Arbeiten zum Aufbau eines konzernweiten Reporting-Tools im Bereich Arbeitssicherheit abgeschlossen. Damit können ab Geschäftsjahr 2025 weitere Kennzahlen gruppenweit berichtet werden.

64 Das Vorjahr wurde aufgrund von Verbesserungen in der Datenqualität rückwirkend neu berechnet. Die Angaben können sich daher zu den Angaben im letzten Bericht unterscheiden.

65 Oberste zwei Managementstufen unter der Konzernleitung. Anstieg der Zahlen aufgrund verbesserter Datenqualität.

ESRS S4

Kundinnen und Kunden (Fokusthema Datenschutz)



Mit Investitionen in die Energiezukunft und durch ein breites Leistungsangebot schafft die BKW vielfältigen Mehrwert für ihre Kundinnen und Kunden. Auch ihr nachhaltigkeitsbezogenes Engagement entspricht nicht zuletzt einem Kundenbedürfnis. In Bezug auf die sozialen Auswirkungen der BKW auf Kundinnen und Kunden fällt gemäss Wesentlichkeitsanalyse dem Schutz der Privatsphäre sowie von Kundendaten eine wesentliche Bedeutung zu. Die Angaben im Kapitel Kundinnen und Kunden beschränken sich daher auf dieses Fokusthema. Digitalisierung, Vernetzung und datenbasierte Geschäftsmodelle eröffnen nicht nur neue Geschäftschancen, ihre Handhabung erfordert auch besondere Sorgfalt. Aus diesem Grund legt die BKW grossen Wert auf den Schutz der Daten ihrer Kundinnen und Kunden, ebenso wie von Mitarbeitenden und Geschäftspartnern. Im Berichtsjahr hat die BKW zusätzliche Massnahmen ergriffen, mit dem Ziel, den Schutz der Privatsphäre dieser Personen sicherzustellen und personenbezogene Daten vor unbefugtem Zugriff zu schützen.

Strategie

ESRS 2 SBM-3

WESENTLICHE AUSWIRKUNGEN, RISIKEN UND CHANCEN IM BEREICH KUNDINNEN UND KUNDEN

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeiten verarbeitet die BKW eine Vielzahl von Kundendaten. Verlust, Diebstahl, Manipulation und Missbrauch dieser Daten können die informationelle Selbstbestimmung von Kundinnen und Kunden beispielsweise durch Identitätsdiebstahl, Rufschädigung oder Diskriminierung beeinträchtigen. Dies kann neben sozialen und gesundheitlichen

Auswirkungen auch finanzielle Folgen für die Stakeholder der BKW haben. Um solche negativen Auswirkungen auf ihre Kundinnen und Kunden zu verhindern, schützt die BKW Kundendaten und nutzt sie verantwortungsvoll und in Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben⁶⁶.

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

ESRS S4-1

POLICIES UND ORGANISATION IM ZUSAMMENHANG MIT DATENSCHUTZ

Die BKW begreift den Schutz personenbezogener Daten als essenziellen Bestandteil einer übergreifenden Data Compliance. Dies umfasst die nachhaltige Gestaltung datenbasierter Geschäftsmodelle und einen verantwortungsvollen, rechtskonformen und ethisch korrekten Umgang mit Daten im Interesse ihrer Kundinnen und Kunden, Mitarbeitenden und Geschäftspartnern. Um dies zu erreichen, verfolgt die BKW einen hybriden und systematischen Ansatz: Organisatorisch setzt sich die Data Compliance aus dem zentralen Konzerndatenschutz und dezentral ernannten Local Privacy Officers zusammen. Zentrale Elemente der Data Compliance sind die Konzernweitung Datenschutz sowie ein funktionierendes Privacy Information Management System (PIMS).

Die Konzernleitung hat den Group Data Protection Officer (GDPO) mit der Überprüfung der Einhaltung der gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen im Bereich Data Compliance beauftragt. Der GDPO leitet die Fachstelle Privacy & Data

Governance, welche Teil der Group Compliance ist. Group Compliance berichtet an die Konzernleitung sowie an den Finanzprüfungs- und Risikoausschuss (FRA) und den Verwaltungsrat. Der GDPO definiert die Massnahmen und Prozesse im PIMS und koordiniert unterstützend bei der Umsetzung des BKW Datenschutzprogramms. Zu seinen Aufgaben gehört es auch, ein jährliches Data Compliance Risk Assessment und ein entsprechendes Monitoring durchzuführen und die daraus abzuleitenden Massnahmen zu definieren. Deren Umsetzung wird vom Management der jeweiligen Konzerngesellschaften und Geschäftsbereiche der BKW verantwortet.

Der GDPO wird bei der Überwachung der Einhaltung des Datenschutzes durch konzernweit ernannte Datenschutzkoordinatoren sowie bestellte und den Aufsichtsbehörden gemeldete externe Datenschutzbeauftragte unterstützt. Er verantwortet die Bearbeitung von Datenschutzbeschwerden und Datenschutzvorfällen

⁶⁶ Detaillierte Informationen zur Umsetzung der sogenannten «Entflechtungsvorgaben» (Unbundling) finden sich ab Seite 102.

und die Kommunikation mit den Aufsichtsbehörden. Weiterhin führt er Kommunikations- und Schulungsmassnahmen durch. Zudem berät er Verantwortliche und Fachbereiche in allen Datenschutzfragen.

Konzernweisung Datenschutz

Der Anspruch der BKW, einen verantwortungsvollen Umgang mit personenbezogenen Daten sicherzustellen, ist in der Konzernweisung Datenschutz verankert. Diese definiert, dass personenbezogene Daten in der BKW ausschliesslich im Rahmen der datenschutzrechtlichen Grundsätze verarbeitet werden dürfen. Demnach erfolgt auch die Verarbeitung von Kundendaten ausschliesslich auf rechtmässige Art und Weise, nach Treu und Glauben, in einer für die betroffenen Person nachvollziehbaren Art und Weise, ausschliesslich für festgelegte, eindeutige und legitime Zwecke, in einem für die Erreichung des Zwecks angemessenen Masse, sachlich richtig sowie unter Gewährleistung einer angemessenen Sicherheit, der Integrität und Vertraulichkeit. Die Konzernweisung Datenschutz wird 2025 gemäss aktuellen gesetzlichen Vorgaben zu einer neuen Konzernweisung Privacy and Data Protection weiterentwickelt. Zudem wird 2025 eine Cyber Security & Privacy Policy vom Verwaltungsrat verabschiedet.

Privacy Information Management System (PIMS)

Das Privacy Information Management System (PIMS) der BKW unterstützt den Konzern dabei, Massnahmen und Prozesse zur Einhaltung des Datenschutzes systematisch und risikobasiert umzusetzen. Für Konzerngesellschaften in der EU ist die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) massgeblich, für Konzerngesellschaften in der Schweiz das Bundesgesetz über den Datenschutz (DSG) und ausserhalb der EU bilden die internen BKW Standards zur Einhaltung des Datenschutzes sowie die lokalen Datenschutzgesetze die Basis.

Die Bausteine des PIMS sind das konzernweite Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten, ein Meldekanal für die interne Meldung von Datenschutzvorfällen direkt an den GDPO, die systematische Durchführung von datenschutzrechtlichen Rechtmässigkeits- und Risikoprüfungen sowie Datenschutz-Folgenabschätzungen. Im Rahmen dieser systematischen Prozesse sollen Datenschutzrisiken identifiziert, analysiert und bewertet werden. Die Ergebnisse dieser Prozesse dienen als Grundlage, um Risiken zu steuern und durch die Umsetzung von angemessenen Massnahmen zu mitigieren.

ESRS S4-2 | ESRS S4-3

VERFAHREN ZUR BEHEBUNG NEGATIVER AUSWIRKUNGEN UND KANÄLE, ÜBER DIE KUNDINNEN UND KUNDEN EINBEZOGEN WERDEN UND BEDENKEN ÄUSSERN KÖNNEN

Kundinnen und Kunden der BKW haben jederzeit die Möglichkeit, ihre Interessen in Bezug auf Datenschutz zu artikulieren. Potenzielle Verletzungen der Datensicherheit können weltweit telefonisch, per E-Mail oder über das Hinweisgebersystem BKW Integrity Line gemeldet werden. Dieser vertrauliche Kommunikationskanal für Mitarbeitende, Kundinnen und Kunden, Geschäftspartner und weitere mit der BKW im Austausch stehende Personen oder Organisationen erlaubt es, Beschwerden einzureichen und Verstösse gegen geltendes Recht, ethische Grundsätze oder Richtlinien der BKW zu melden. Meldungen über die BKW Integrity Line können auch anonymisiert erfolgen (siehe auch Seite 82).

Umgang mit Datenschutzvorfällen

Die Bearbeitung von Hinweisen auf einen Datenschutzvorfall erfolgt durch den GDPO und die Fachstelle Privacy & Data Governance. Der GDPO wird bei der Sachverhaltsaufklärung durch die Datenschutzkoordinatoren, externen Datenschutzbeauftragten sowie das Incident Support Team der BKW unterstützt. Im Rahmen der Bearbeitung des Datenschutzvorfalls wird identifiziert, ob personenbezogene Daten kompromittiert wurden und im Fall einer Datenschutzverletzung die Schwere und der Umfang ermittelt, um geeignete Abhilfemassnahmen zu planen. Die Abhilfemassnahmen unterscheiden sich in Sofortmassnahmen und langfristige Massnahmen. Die Sofortmassnahmen verfolgen das Ziel, Schäden einzudämmen.

men und die betroffenen Personen schnellstmöglich zu informieren. Die langfristigen Massnahmen haben das Ziel, verbesserte Sicherheitsprotokolle zu implementieren und Zusatzschulungen durchzuführen, um Datenschutzvorfälle in der Zukunft zu vermeiden. Der Prozess im Umgang mit Datenschutzvorfällen wird kontinuierlich überwacht und seine Wirksamkeit regelmässig überprüft.

Die im Jahr 2024 eingegangenen Hinweise auf potenzielle Verletzungen der Datensicherheit wurden durch den GDPO bearbeitet und wo nötig die entsprechenden Meldungen an die zuständigen Aufsichtsbehörden getätigt. Gegen die BKW wurden im Berichtsjahr keine behördlichen Massnahmen ausgesprochen oder Verfahren eingeleitet.

ESRS S4-4

MASSNAHMEN IM ZUSAMMENHANG MIT KUNDENDATEN

Interne Informations- und Trainingsmassnahmen

Sämtliche Mitarbeitenden der BKW sind verpflichtet, eine Datenschutzschulung zu absolvieren. Neben einer verpflichtenden Datenschutzschulung setzt die BKW auf bereichs- und rollenspezifische Schulungen im Datenschutz. Alle Trainingsmassnahmen stehen über ein digitales Learning Management System zur Verfügung. Darüber hinaus werden Mitarbeitende der BKW im Intranet zum Datenschutz informiert. Für Mitarbeitende aus besonders datenschutzrelevanten Bereichen bietet der GDPO gesonderte Schulungen vor Ort und Onlineschulungen an.

Verantwortungsvoller Umgang mit künstlicher Intelligenz (KI)

Um einen verantwortungsvollen Umgang mit KI sicherzustellen, hat die BKW eine KI-Governance implementiert. Die KI-Governance der BKW besteht aus zwei Kernelementen: einer Konzernweisung sowie einem etablierten Risikomanagement für KI. Die in der Konzernweisung festgelegten Prinzipien definieren einen verantwortungsvollen und gesetzeskonformen Einsatz von KI, den Schutz der Privatsphäre betroffener

Personen sowie die Sicherheit und Zuverlässigkeit im Umgang und im Einsatz von KI-Systemen. Dies beinhaltet den Schutz vor Diskriminierung und die Wahrung der Privatsphäre. Die BKW gewährleistet, dass die Entscheidungen und Prozesse von KI-Systemen nachvollziehbar und transparent sind.

Wirksamkeitsprüfung des Privacy Information Management System (PIMS)

Die BKW entwickelt ihr Privacy Information Management System (PIMS) laufend weiter. Mithilfe des darin verankerten jährlichen Prüfprozesses untersucht sie, inwieweit geplante Massnahmen umgesetzt und die damit verfolgten Ziele erreicht wurden. Die jährliche Prüfung des PIMS ergab für das Berichtsjahr, dass das Design des PIMS angemessen und geeignet ist, die Data-Compliance-Ziele zu erreichen. In einigen Konzerngesellschaften und Geschäftsbereichen bestehen allerdings noch Herausforderungen bei der operativen Wirksamkeit von Datenschutzmassnahmen. Identifizierte Schwachstellen werden analysiert und in einen Lessons-Learned-Prozess überführt.

Ziele

ESRS S4-5

ZIELE IM ZUSAMMENHANG MIT KUNDENDATEN

Die BKW hat sich zum Ziel gesetzt, den Schutz der Privatsphäre von Kundinnen und Kunden bei der Verarbeitung von personenbezogenen Daten kontinuierlich zu verbessern. Dazu will sie bis 2028 ein einheitliches, standardisiertes und konzernweites Privacy Information Management

System einführen. Damit einhergehend werden die Datenschutzrichtlinien der BKW weiterentwickelt und zusätzliche Schulungsmassnahmen für Mitarbeitende durchgeführt, um das Bewusstsein für Datenschutzverletzungen zu erhöhen.

Governance- Informationen

A photograph of two men in high-visibility yellow jackets and white hard hats standing on a construction site. They are looking at a set of plans held by the man on the right. The man on the left is pointing towards the left. The background shows a large, open space with concrete pillars and a high ceiling with exposed pipes and ductwork. Large windows are visible in the distance.

Flughafen München, Terminal 1

Gregor Molnar, Projektleiter
Assmann Beraten + Planen,
BKW Engineering, im Gespräch
mit Manfred Abler.

INHALT

80 Verantwortungsvolle Geschäftspraktiken

ESRS G1

Verantwortungsvolle Geschäftspraktiken



Die BKW sieht sich gegenüber ihren Mitarbeitenden, Kundinnen und Kunden, Geschäftspartnern und der Gesellschaft in der Verantwortung für ein faires Geschäftsverhalten. Der Konzern legt daher grossen Wert auf eine integre, verantwortungsvolle Unternehmensführung, ethische Geschäftspraktiken und Good Governance, basierend auf dem gruppenweiten Verhaltenskodex und den gruppenweit geltenden Konzernpolicies. Neben den Grundlagen zum BKW Regelwerk und dem Compliance Management System stehen mit Blick auf die doppelte Wesentlichkeitsanalyse die Beziehungen zu den Lieferanten und somit das Engagement der Beschaffungsorganisationen der BKW in diesem Kapitel im Mittelpunkt. Die BKW stützt sich auf ein risikobasiertes Verfahren, mit dem sie gemeinsam mit ihren Lieferanten die Nachhaltigkeitsleistung entwickelt, beispielsweise durch gezielte Anforderungen in Beschaffungsprojekten. Sie minimiert damit ihre Risiken im Lieferantennetzwerk und etabliert eine Praxis für verantwortungsvolles Beschaffen im Konzern.

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

ESRS G1-1

POLICIES UND ORGANISATION IN BEZUG AUF VERANTWORTUNGSVOLLE GESCHÄFTSPRAKTIKEN

Der Verhaltenskodex (Code of Conduct) bildet die Grundlage für die Compliance-Architektur der BKW und definiert verbindliche ethische Standards sowie gesetzeskonformes Verhalten für alle Mitarbeitenden und Organe. Die BKW versteht unter Compliance die Einhaltung aller relevanten Gesetze, interner Vorgaben und internationaler Standards.

Die im Verhaltenskodex festgehaltenen Verhaltensgrundsätze geben allen Mitarbeitenden klare Leitlinien für ihr tägliches Handeln vor und schaffen ein einheitliches Compliance-Verständnis im gesamten Konzern. Um die Grundsätze weiter zu konkretisieren, wurde 2024 im Rahmen eines Konzernprojektes eine Aktualisierung der internen Konzernweisungen und Reglemente gestartet.

Das Regelwerk der BKW wird überarbeitet und wird in Zukunft neben dem Verhaltenskodex neun Konzernpolicies umfassen, die die aktuell gültigen Dokumente ersetzen. Die Policies zu Menschenrechten sowie Klima und Umwelt hat der Verwaltungsrat 2024 verabschiedet. Die Konzernpolicies zu den Themen Unternehmensführung, Gesundheit und Arbeitssicherheit, Compliance, Personal, Finanzen und Risiko, Steuern sowie zu Cybersecurity und Datenschutz werden 2025 folgen. Diese neuen bzw. aktualisierten Policies stellen sicher, dass die BKW konzernweite Standards für diese Bereiche setzt und die strategischen Unternehmensziele durch faire und nachhaltige Geschäftspraktiken erreicht.

Das BKW Compliance Management System

Die BKW verfügt über einen wirksamen Mechanismus zur Einhaltung und Förderung gesetzeskonformer und verantwortungsvoller Geschäftspraktiken: das BKW Compliance Management System (CMS). Es umfasst alle konzerninternen sowie konzernexternen Vorgaben und Massnahmen, Strukturen und Prozesse, um die Compliance sicherzustellen. Das CMS besteht aus dem Com-

pliance-Programm, der BKW Integrity Line sowie dem Compliance-Awareness-Programm. Group Compliance überprüft regelmässig die Wirksamkeit des CMS und koordiniert und mitigiert konzernweit die Compliance-Risiken.

Organisation und Management

Der Verwaltungsrat trägt die oberste Verantwortung für die Compliance Organisation und das CMS. Er hat seine Aufsichtspflichten bezüglich Qualitätskontrolle und Budgetierung der Group Compliance an die Konzernleitung und den CEO delegiert.

Die Einhaltung der geltenden konzernexternen und konzerninternen Vorgaben erfolgt nach dem Three-Lines-Model⁶⁷. In erster Linie sind die direkt betroffenen Mitarbeitenden und Führungskräfte der verschiedenen Geschäftsbereiche für die Einhaltung der Compliance-Vorgaben verantwortlich. Die Abteilung Group Compliance bildet gemeinsam mit dem Risk Management und weiteren Überwachungs- und Kontrollfunktionen die zweite Linie. Die interne Revision nimmt als unabhängige Stelle die dritte Linie wahr.

Die Head of Group Compliance nimmt die Funktion eines Chief Compliance Officers (CCO) wahr. Im Tagesgeschäft berichtet sie direkt an den CEO sowie den Finanzprüfungs- und Risikoausschuss (FRA) der BKW. Die Konzernleitung sowie der Verwaltungsrat werden fortlaufend über alle wesentlichen Compliance Themen durch die Head of Group Compliance orientiert.

Die im Vorjahresbericht genannte Restrukturierung der Compliance-Organisation wurde erfolgreich abgeschlossen und die Massnahmen zur Stärkung der Group-Compliance-Funktion sind implementiert. Im Geschäftsfeld Infrastructure & Buildings werden im Geschäftsjahr 2025 dezentral eingegliederte Compliance-Manager ernannt, in grösseren Gesellschaften auch Compliance-Partner.

Mehr Informationen unter:

www.bkw.ch/verhaltenskodex

⁶⁷ Das «Three-Lines-Model» ist ein Modell des Revisionsweltverbandes Institute of Internal Auditors (IIA). Es beschreibt Strukturen und Prozesse, mit denen eine robuste Governance und ein starkes Risikomanagement sichergestellt werden können.

Sie stellen sicher, dass die Compliance auf operativer Ebene umgesetzt wird.

BKW Integrity Line

Die BKW fördert eine Speak-up-Kultur, die Mitarbeitende und externe Stakeholder dazu ermutigt, Verstöße zu melden. Über die BKW Integrity Line, ein öffentlich zugängliches Hinweisgebersystem, können interne und externe Stakeholder Verstöße anonym melden. Gemeldet werden können unter anderem Hinweise zu Korruption, Betrug, Interessenkonflikten, Diskriminierung, Belästigung sowie Verstöße gegen Umweltvorgaben und Arbeitssicherheitsstandards.

Die BKW hat Schutzmassnahmen eingeführt, um hinweisgebende Personen vor interner Vergeltung oder Benachteiligung zu schützen. Meldungen werden sorgfältig geprüft. Die Zuständigkeiten und mehrstufigen Prozesse zur Untersuchung von gemeldeten internen Vorfällen sind in der Konzernweisung Interne Untersuchungen geregelt.

Der mehrstufige Prozess garantiert die Unabhängigkeit und Objektivität der Untersuchungshandlungen. Ein weiterer Garant dieser Eckpfeiler der Untersuchungen ist die direkte Unterstellung von Group Compliance unter den Group CEO. Sofern die Gegebenheiten es notwendig machen, kann Group Compliance zum Schutze der Integrität der Untersuchungen einzelne Untersuchungshandlungen oder die gesamte Untersuchung an externe Vertragspartner vergeben.

Die Ergebnisse der Untersuchungen werden mit dem unabhängigen Disziplinarboard geteilt, welches einen Entscheid über allfällige Sanktions- oder Disziplinarmaßnahmen trifft. Je nach Schwere des Verstosses können interne Sanktionen bis hin zu arbeitsrechtlichen Konsequenzen und straf- oder zivilrechtliche Massnahmen ergriffen werden. Die Ergebnisse der Untersuchungen sowie der Entscheid des Disziplinarboards werden

der Konzernleitung und ggf. dem Verwaltungsrat kommuniziert.

Compliance-Awareness-Programm

Es liegt in der Verantwortung von Group Compliance, die Mitarbeitenden der BKW stufengerecht und regelmässig in allen relevanten Compliance-Bereichen zu schulen. Ziel ist es, das Bewusstsein für Compliance-Risiken und -Verstöße zu schärfen, Fehlverhalten zu verhindern sowie eine Compliance-Kultur innerhalb der BKW zu fördern. Alle Mitarbeitenden sind verpflichtet, im Zweijahresrhythmus eine Schulung über die Inhalte des Verhaltenskodex zu absolvieren. Per Ende 2024 haben 90 Prozent der Mitarbeitenden die Pflichtschulung absolviert (53% im Jahr 2023). Diese Quote soll im Jahr 2025 weiter angehoben werden.

Zusätzlich zur Schulung über die Inhalte des Verhaltenskodex hat die BKW ein Programm von fachspezifischen Schulungen und Weiterbildungsmaßnahmen für einzelne Fachbereiche erarbeitet, welches kontinuierlich ausgebaut wird. In naher Zukunft werden zudem massgeschneiderte E-Learnings zu relevanten Themen für alle Mitarbeitenden erarbeitet. Ein Fokus wird im Jahr 2025 auf den Bereich Antikorruption und -bestechung gelegt werden. Flankiert werden diese Massnahmen durch die Publikationen der aktualisierten Weisungen und Reglemente in diesem Bereich sowie im Umgang mit Interessenskonflikten.

Konzernweisungen sowie Reglemente sind für Mitarbeitende über das Intranet der BKW jederzeit abrufbar. Gegenwärtig testet die BKW eine digitale Lösung für die Zustellung der Weisungen an die Mitarbeitenden durch ein Tool. Nach erfolgreicher Testung in der Beta-Phase sollen die für die Mitarbeitenden relevanten Weisungen automatisch zugewiesen werden. Daneben sollen sie über allfällige Änderungen informiert werden.

ESRS G1-2

MANAGEMENT DER BEZIEHUNGEN ZU LIEFERANTEN

Die BKW gestaltet ihre Beziehungen mit ihren Lieferanten respektvoll, wertschätzend und auf gegenseitigem Vertrauen. Überwachen und Managen der Lieferketten sind dabei wesentliche Faktoren, um eine nachhaltige und verantwortungsvolle Unternehmensführung sicherzustellen.

Die BKW verfügt über fünf Einkaufsorganisationen: Procurement Services für die Geschäftsfelder Energy Solutions und Power Grid sowie vier weitere Einkaufsorganisationen im Geschäftsfeld Infrastructure & Buildings. Zur Etablierung eines umfassenden Nachhaltigkeitsmanagements in der Beschaffung hat die BKW 2023 und 2024 bei Procurement Services personelle Ressourcen verankert, um dieses gruppenweite Anliegen zu forcieren. Als Konzernfunktion erhält Procurement Services das Mandat von der Konzernleitung, woraus sich eine regelmässige Berichterstattung zu Projekten und Zielen ergibt. Die Einkaufsorganisationen stimmen ihre Aktivitäten im ESG⁶⁸-Procurement Board ab, das sich seit 2024 mehrfach jährlich trifft und ad hoc bei Problemen mit Lieferanten zusammengerufen wird. Die Koordination auf Fachebene findet im Steering-Gremium statt.

Die BKW treibt in Zusammenarbeit mit ihren Lieferanten die Nachhaltigkeit in den Lieferketten nachdrücklich voran, um die Risiken zu reduzieren und die Resilienz zu stärken. Gleichzeitig ist es für die BKW entscheidend, die Nachhaltigkeitsanforderungen so zu gestalten, dass der Markt nicht übermässig eingeschränkt wird und die Verfügbarkeit von Lieferanten gewährleistet bleibt.

Zum Management ihrer Auswirkungen, Risiken und Chancen in der Beschaffung hat sich die BKW folgende Ziele gesetzt:

- Alle Lieferanten mit potenziellen ökologischen und sozialen Risiken sollen bis 2026 ein Nachhaltigkeitsrating haben, das mindestens dem Branchendurchschnitt⁶⁹ entspricht.
- Verantwortungsvolle Einkaufspraktiken werden bis 2025 durch ein robustes Regelwerk konzernweit vereinheitlicht und ab 2026 in allen Einkaufsorganisationen implementiert.

Mit dem ersten Ziel stehen mittelfristig das Onboarding und die Entwicklung der ESG-relevanten Lieferanten im Fokus, um langfristig sämtliche potenzielle Risiken produktspezifisch abdecken zu können und ein Lieferantennetzwerk mit guter Nachhaltigkeitsperformance zu etablieren. Mit dem zweiten Ziel wird ein Fokus auf die internen Regelwerke und Abläufe bei den Bedarfsträgern und Einkaufsorganisationen gesetzt. Dies gewährleistet ein abgestimmtes Vorgehen gegenüber den Lieferanten, um Sorgfaltspflichten sicherzustellen und Anforderungen künftiger Regularien einfach adaptieren zu können.

Risikoanalyse Lieferkette

Seit 2023 führt die BKW eine Risikoanalyse der Lieferketten für Beschaffungen in den Bereichen Stromproduktion und Netzbetrieb durch. Startpunkt war die Identifikation der Tätigkeitsbereiche, in denen relevante Risiken potenziell auftreten können. Im Zuge der Analyse wurden für die BKW vier Risikosparten (Stromnetze, Photovoltaik, Windenergie und Batteriespeicher) identifiziert, zu welchen 2024 die Risikosparte Hydro (Wasserkraft) hinzugefügt wurde. Über alle Risikosparten wurden 25 relevante Rohstoffe⁷⁰ für die BKW ermittelt, die mit potenziellen ökologischen oder sozialen Risiken assoziiert sind (siehe folgende Tabelle).

68 Environment, Social and Governance

69 Der Branchendurchschnitt wurde von der BKW auf Basis von Daten aus dem Jahr 2023 definiert und entspricht einem EcoVadis-Rating von 56 Punkten.

70 Antimon, Balsaholz, Bauxit (Aluminium), Blei, Chrom, Eisen (Eisenerz), Erdöl (Plastik/Kunststoff), Germanium, Graphit, Kobalt, Kupfererz, Lithium, Magnesium, Mangan, Molybdän, Nickel, Niob (Tantal), Sand (Zement), Selen, seltene Erden (Neodym, Dysprosium, Praseodym, Bor und Terbium, Scandium, Lanthan, Cerium, Yttrium), Silber, Silizium (metallurgisch), Steinsalz (PVC: zusammen mit Erdöl/Erdgas), Zink und Zinn.

Von der BKW betrachtete Nachhaltigkeitsrisiken in der Lieferkette

Soziale Risiken

- Kinderarbeit
- Zwangsarbeit und alle Formen der Sklaverei
- Unzureichender Arbeitsschutz und Gefährdung von Gesundheit am Arbeitsplatz
- Missachtung der Vereinigungsfreiheit und des Rechts auf Kollektivverhandlungen
- Diskriminierung
- Prekäre Arbeitsbedingungen und Vorenthaltung eines angemessenen Lohns
- Umweltbezogene Menschenrechtsrisiken
- Landnutzungskonflikte und Eigentumsrechte
- Konflikte und Sicherheit

Ökologische Risiken

- Treibhausgasemissionen
- Verbräuche von Wasser und von Flächen
- Abbau abiotischer und biotischer Rohstoffe
- Ausstoss von Luftschadstoffen
- Eintrag wassergefährdender Stoffe
- Abfälle

Basierend auf den Risikoparten und den darin beschafften Gütern und Dienstleistungen hat die BKW die Lieferanten mit potenziellen ökologischen und sozialen Risiken (ESG-relevante Lieferanten) identifiziert. Dazu wurden Informationen zu den Lieferketten und zur Herkunft der Rohstoffe bei Lieferanten gesammelt. Daraus resultiert für jeden Lieferanten ein ESG-Risikoprofil. Beschaffungsprojekte, die diese Lieferanten oder Güter bzw. Dienstleistungen mit mittleren bis hohen Risiken betreffen, werden durch das Nachhaltigkeitsmanagement in der Beschaffung begleitet, um Nachhaltigkeitsrisiken zu minimieren.

Lieferantenbewertung und -entwicklung

Die BKW hat sich das Ziel gesetzt, dass alle Lieferanten mit potenziellen ökologischen und sozialen Risiken bis Ende 2026 ein Nachhaltigkeitsrating haben, das mindestens dem jeweiligen Branchendurchschnitt entspricht. In Abstimmung mit allen Einkaufsorganisationen werden diese ESG-relevanten Lieferanten beim Onboarding zum Ratingprozess und bei der Entwicklung partnerschaftlich begleitet. Mit der EcoVadis-Plattform wird ein qualifiziertes Nachhaltigkeitsrating erstellt und die Entwicklung der Lieferanten zu den relevanten Nachhaltigkeitsthemen gewährleistet.

Die BKW hat 2023 in den Beschaffungsbereichen Stromproduktion und Netzbetrieb 149 direkte Lieferanten (TIER 1 – erste Stufe der Lieferkette)

mit ökologischen und sozialen Risiken (relevante Lieferanten) identifiziert. 2024 ist die Anzahl relevanter Lieferanten in diesen Beschaffungsbereichen um 22 auf 171 gestiegen. Diese decken über 75% des Umsatzes der relevanten Warengruppen ab. Zudem wurden im Jahr 2024 32 relevante Lieferanten im Beschaffungsbereich Bau (Ingenieurbüros und Bauunternehmungen) identifiziert, welche ab 2025 in den Ratingprozess aufgenommen werden.

Von den 171 relevanten Lieferanten in den Beschaffungsbereichen Stromproduktion und Netzbetrieb haben 27 Lieferanten momentan keine aktive Geschäftsbeziehung mit BKW. 17 weitere müssen aufgrund ihrer Tätigkeit (niedrige Risikorelevanz) lediglich eine Selbstdeklaration ausfüllen. Von den übrigen 127 Lieferanten haben 42 bestätigt, bereits ein EcoVadis Rating zu besitzen:

- 30 haben ein Rating über dem Branchendurchschnitt.
- 12 haben ein Rating, das den Branchendurchschnitt noch nicht erreicht, aber keine grundlegenden Verfehlungen bei den Geschäftspraktiken aufweist. Diese Lieferanten werden auf das formulierte Ziel entwickelt.
- 0 haben eine ungenügende Nachhaltigkeitsperformance und müssen unmittelbar ihre grundlegenden Verfehlungen bereinigen.

Mit Aktivitäten zur Steigerung von Nachhaltigkeit und Transparenz in der Lieferkette erreichte die BKW im Jahr 2024, dass sieben initiale Ratings und eine Neubewertung angestossen wurden. Bislang haben keine Lieferanten eine Auskunft zu Nachhaltigkeitsthemen abgelehnt.

Die BKW weitet den Ratingprozess von ESG-relevanten Lieferanten sukzessive auf alle Beschaffungsbereiche aus und wird die Entwicklung der bestehenden Lieferanten weiter vorantreiben.

Massnahmen in Risikobereichen

In allen Risikosparten werden allgemeine Nachhaltigkeitsanforderungen angewendet (u. a. Vertragsklauseln, Selbstdeklaration und Lieferkettentransparenz). Im Jahr 2024 wurden darüber hinaus weiterführende Prozesse in drei der fünf Risikosparten eingeführt. Diese Prozesse werden künftig standardmässig zur Vermeidung von Risiken der jeweiligen Risikosparten angewendet.

Risikosparte Stromnetze

Eine vertiefte Analyse der Lieferkettenrisiken zeigt, dass Kupfer – insbesondere in der Warengruppe Kabel – bezüglich Nachhaltigkeit von hoher Relevanz für die BKW ist: Es besteht ein potenzielles Risiko an Kinderarbeit, es werden grosse Mengen beschafft und es bestehen direkte Handlungsmöglichkeiten gegenüber den Produzenten. Bei der Ausschreibung von Verteilernetzkabeln (Niederspannung/Mittelspannung) wurden daher strenge MUSS-Kriterien vorgegeben. Die Anbietenden mussten ihre Lieferkette ebenso wie die Rohstoffherkunft offenlegen. So konnte nachgewiesen werden, dass keiner der Anbietenden Kupfererz aus Risikoländern für Kinderarbeit (Demokratische Republik Kongo und Sambia) bezieht. Darüber hinaus hat die BKW einen Dialog mit «The Copper Mark», dem führenden Standard für verantwortungsvolles Kupfer, zur vertiefenden Zusammenarbeit mit allen Lieferanten gestartet.

Risikosparte Photovoltaik

In der Photovoltaik-Sparte ist potenziell mit Zwangsarbeitsrisiken in Zusammenhang mit dem Rohstoff Silizium zu rechnen. Grund dafür ist,

dass weltweit ein Grossteil des Rohstoffes aus der Region Xinjiang in China kommt. In Vorbereitung einer Ausschreibung von Photovoltaik-Modulen für alpine Anlagen wurden umfangreiche Recherchen durchgeführt. Davon ausgehend hat die BKW im Rahmen einer Marktabklärung potenzielle Lieferanten auf Nachhaltigkeitsrisiken mit einem Fokus auf Zwangsarbeit hin befragt. Die Befragung hatte zum Ziel, die Bestrebungen der potenziellen Lieferanten zu verstehen und sie auf die Erwartungen der BKW aufmerksam zu machen.

Risikosparte Grossbatterien

Bei der Beschaffung von Grossbatterien stehen aus regulatorischen Gründen die Konfliktminerale (3TG)⁷¹ plus Kobalt und Lithium im Fokus. Zur Risikominimierung wird der Responsible Minerals Assurance Process (RMAP) der Responsible Mining Initiative (RMI) verwendet. Dieser Ansatz beinhaltet ein Reportingformat für den Lieferanten, auf welchem sich vertiefende Massnahmen für die Akteure in der BKW Lieferkette benennen lassen.

Verantwortungsvolle Einkaufspraxis

Das verantwortungsvolle Beschaffungswesen basiert auf einer Regelwerklandschaft, welche die Weisung für das Beschaffungsmanagement, die allgemeinen Einkaufsbedingungen (AEB), den Lieferantenkodex, die Submissionsordnung für Ausschreibungen (inkl. Selbstdeklarationsformular für Lieferanten und Kriterienkatalog), sowie dezentrale Regelungen auf Ebene der Einkaufsorganisationen umfasst. Die BKW hat 2024 begonnen, ihre umfangreiche Regelwerklandschaft für ein verantwortungsvolles Beschaffungswesen konzernweit zu vereinheitlichen. Die Arbeiten sollen bis 2026 abgeschlossen werden.

Sanktionsmechanismen

Für den Fall, dass Lieferanten den Nachhaltigkeitsanforderungen der BKW nicht gerecht werden, hat die BKW ein gestuftes Vorgehen definiert (Lieferantengespräch, Sperrung von Produkten bis Abhilfe geleistet, Trennung vom Lieferanten). Das ESG Procurement Board wird dazu regelmässig über die Fortschritte im Onboarding informiert

71 Zinn, Wolfram, Tantal und Gold

und bei Verdachtsfällen und Verstößen ad hoc einberufen, also wenn Nachhaltigkeitsrisiken bei Lieferanten auftreten oder wenn Massnahmen vorliegen, die eskaliert werden müssen. Ziel ist es, eine effektive Lösung zu finden, um Missstände zu beheben.

Schulungen

2024 wurden die Einkäuferinnen und Einkäufer in Bezug auf die internen Ziele bezüglich Nachhaltigkeit, die potenziellen Risiken in den BKW Lieferketten sowie auf den Onboarding-Prozess geschult. In den Folgejahren werden sie zudem

auf die angepassten Regelwerke und Vorlagen bezüglich Nachhaltigkeit weitergebildet.

Bei Procurement Services wurde zudem das Bewusstsein für ethische Standards und gesetzliche Vorgaben im Beschaffungsprozess geschärft. Die Einkäuferinnen und Einkäufer besuchten eine Pflichtschulung zum Thema Wettbewerbsrecht. Zudem wurden sie darüber informiert, dass ab 2025 strengere Verhaltensregeln im Bereich Unbefangenheit in öffentlichen Beschaffungen gelten werden.

ESRS G1-3**VERHINDERUNG UND AUFDECKUNG VON KORRUPTION UND BESTECHUNG**

Die BKW verfolgt gegenüber allen Formen von Korruption eine Nulltoleranzpolitik. Mittels periodischer Schulung und Sensibilisierung der Mitarbeitenden sowie einer Vielzahl weiterer Massnahmen werden Korruptionsrisiken adressiert und mitigiert.

Zentraler Bestandteil ist die Konzernweisung «Antikorruption». Im Rahmen der Sensibilisierung zu diesem Thema schult die BKW die Mitarbeitenden bereits im Rahmen des Trainings zum Verhaltenskodex. Diese Trainings werden im kommenden Jahr vertieft und erweitert.

Zusätzlich setzt die BKW auf eine Begrenzung der Finanzkompetenzen und führt kontinuierliche Kontrollen relevanter Prozesse durch. Diese Massnahmen dienen dazu, potenzielle Risiken frühzeitig zu identifizieren und gezielt zu adressieren.

Group Compliance ist der zentrale Ansprechpartner bei Verdachtsfällen von Korruption und Bestechung und betreibt ein Hinweisgebersystem (BKW Integrity Line, Seite 82), das Mitarbeitenden sowie externen Personen zur Verfügung steht. Hinweisgebende werden vor Vergeltungsmassnahmen geschützt.

Parameter

ESRS G1-4

VERSTÖSSE GEGEN KORRUPTIONS-, BESTECHUNGS-, MENSCHENRECHTS- UND UMWELTVORSCHRIFTEN

Es kam im Geschäftsjahr zu keinen Verurteilungen oder Bussen für Verstösse gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften. Ebenso kam es zu

keinen Verurteilungen oder Bussen für Verstösse gegen Menschenrechts- und Umweltvorschriften.

ESRS G1-6

ZAHLUNGSPRAKTIKEN

Die BKW pflegt ein partnerschaftliches Verhältnis zu ihren Lieferanten. Fairness, Offenheit und Respekt sind die Basis für eine gute Geschäftsbeziehung. Zum Management gehören auch die Zahlungsbedingungen, welche in den jeweiligen allgemeinen Einkaufsbedingungen (AEB) festgehalten und öffentlich einsehbar sind. Die Standard-Zahlungsfrist für Lieferverträge beträgt

30 Tage netto. Für grössere Investitionsgüter (bspw. Werkverträge) kann es Sondervereinbarungen mit einer Ratenzahlung von üblicherweise 30 Prozent geben. Der gesamte Zahlungsverkehr unterliegt der Aufsicht des Finanzcontrollings. Im Jahr 2024 gab es keine anhängigen Verfahren bezüglich Zahlungspraktiken der BKW.

Unternehmensspezifische Nachhaltigkeitsaspekte

Arzberg

Stephan Fitze, Projektleiter
BKW Energy Solutions GmbH,
BKW Infra Services, bei einem
der grössten Energie-
speicher Europas.



INHALT

- 90 Versorgungssicherheit
- 94 Notfallbereitschaft

Versorgungssicherheit



Die zuverlässige Energieversorgung ist eine zentrale Voraussetzung für Wohlstand, wirtschaftliches Wachstum sowie gesellschaftliche Entwicklung. Die BKW leistet einen wesentlichen Beitrag zur Versorgungssicherheit in der Schweiz. Als Energie- und Infrastrukturdienstleisterin ist die BKW bestrebt, ein hohes Verfügbarkeitsniveau des Verteilnetzes sowie eine hohe Verfügbarkeit der Kraftwerke zu gewährleisten.

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

POLICIES UND ORGANISATION IM ZUSAMMENHANG MIT VERSORGUNGSSICHERHEIT

Die BKW Gruppe verfolgt in Bezug auf ihre Produktions- und Netzanlagen eine vorausschauende Instandhaltungsstrategie. Auf der Basis regelmässiger Bedarfs- und Risikoanalysen werden notwendige Instandhaltungsmassnahmen und Investitionen kontinuierlich getätigt und dadurch das zuverlässige Funktionieren der Netze und Anlagen gewährleistet. Parallel dazu investiert die BKW gezielt in die Ausbildung ihrer Mitarbeitenden. Dadurch bewegt sich das Leistungsniveau mit Blick auf Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit der Kraftwerke und Netze auf konstant hohem Niveau.

Das Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen der BKW in Bezug auf das Verfügbarkeitsniveau des Verteilnetzes wird durch den Geschäftsbereich Power Grid verantwortet, die Verfügbarkeit der Kraftwerke durch den Geschäftsbereich Energy Production. Sie unterliegen im Zusammenhang mit Versorgungssicherheit zahlreichen gesetzlichen Vorgaben. So sind in der Schweiz insbesondere die nationalen Gesetze für Elektrizität, Energie und Raumplanung, die Starkstromverordnung, die Schweizer Norm SN EN 50110-1:2013 und spezifische Weisungen der Aufsichts- und Kontrollbehörde für elektrische Anlagen ESTI relevant. Beide Geschäftsbereiche erfüllen zudem nationale und internationale Normen und Standards. Insbesondere das Verteilnetz ist reguliert und es bestehen klare gesetzliche Vorgaben, um die Planung, den Bau und den Betrieb sicher, leistungsfähig und effizient zu gewährleisten, sowie Vorgaben zur Anschlusspflicht.

Verteilnetz

Die Gesamtverantwortung für das Verteilnetz ist der Leitung des Geschäftsbereichs Power Grid zugeordnet. Grundlage hierfür sind die oben genannten gesetzlichen Vorgaben. Zusätzlich sind Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Kompetenzen in verschiedenen internen Rollenbeschreibungen definiert. Die Geschäftsprozesse sind abgestimmt und im integrierten Managementsystem dokumentiert. Sie sind für alle Mitarbeitenden zugänglich und verbindlich. Das Managementsystem wurde gemäss ISO 9001, ISO 14001 und ISO 45001 zertifiziert. Das integrierte Managementsystem

von Power Grid liefert klare Richtlinien und definiert, wie betriebliche Abläufe geplant, umgesetzt, dokumentiert und überwacht werden sollen. Um kontinuierliche Verbesserungen sicherzustellen, werden die Prozesse regelmässig überprüft und angepasst, sodass der gesetzliche Auftrag erfüllt wird. Als wesentliche Säulen des hohen Verfügbarkeitsniveaus sind das Risikomanagement, die Informationssicherheit und das Business Continuity Management zentral für alle internen Prozesse. Grundlage hierfür sind die gruppenübergreifenden Dokumente «Konzernweisung Cyber Security» und «Konzernweisung Risikomanagement», welche in die Prozesse von Power Grid integriert sind. Das Risikomanagement, die Informationssicherheit und das Business Continuity Management tragen gemeinsam zur Stärkung der betrieblichen Resilienz und zur Sicherstellung einer zuverlässigen Energieversorgung bei. Ein Sicherheitskonzept gemäss Artikel 12 der Starkstromverordnung wurde durch Power Grid als Betriebsinhaberin erstellt, um sicherzustellen, dass ausreichend qualifiziertes Personal zur Verfügung steht. Regelmässige interne und externe Audits gewährleisten die Wirksamkeit und Umsetzung dieser Abläufe. Zudem erfolgen regelmässige Überprüfungen durch die interne Revision, die sich auf die Bewertung der Compliance, Governance, finanzielle Steuerung und Kontrolle, das Risikomanagement sowie IT-Sicherheitskontrollen fokussieren. Die interne Revision besitzt ein uneingeschränktes Informations- und Akteneinsichtsrecht zur Erfüllung ihrer Aufgaben.

Als schweizerische Verteilnetzbetreiberin unterliegt Power Grid dem gesetzlichen Auftrag, das Verteilnetz sicher, leistungsfähig und effizient zu betreiben. Die Betriebsführung des Verteilnetzes der BKW erfolgt aus der Zentralen Leitstelle (ZLS). In Bezug auf die Instandhaltung, Erneuerung und den Ausbau des Verteilnetzes verfolgt Power Grid einen umfassenden und vorausschauenden Ansatz, um die Anforderungen des Unterhalts und der Energiewende erfolgreich zu bewältigen. Grundlage hierfür sind u.a. die Zielnetzplanung für das Mittel- und Hochspannungsnetz, Prognosen im Rahmen des Ausbaus von erneuerbaren Energien sowie der Elektrifizierung des Verkehrs

und Wärmeversorgung. Ein weiterer Bestandteil davon ist die Installation von sogenannten Smart Meters. Sie tragen zum hohen Verfügbarkeitsniveau bei, indem die Netzauslastung besser überwacht und durch die Daten genauere Messdaten die Netzplanung unterstützt und die Prognosequalität verbessert werden kann.

Stromproduktion

Grundlage für den Beitrag der BKW zur Versorgungssicherheit ist neben dem hohen Verfügbarkeitsniveau des Verteilnetzes eine hohe Verfügbarkeit der Stromerzeugungsanlagen. Die Produktionsanlagen der BKW werden im Geschäftsbereich Energy Production gemanagt.

Das technologisch diversifizierte Portfolio der Energieerzeugungsanlagen der BKW ist aufgestellt, um den steigenden Anforderungen an das Energiesystem im Zuge der Energiewende gerecht zu werden. Es umfasst eine ausgewogene Mischung aus flexibel regelbaren Kraftwerken (hauptsächlich Wasserkraftwerke, aber auch Beteiligungen an modernen und effizienten

Kohle- und Gaskraftwerken), planbarer Bandenergie (z. B. Laufwasserkraftwerke, Biomasse und Kernkraftwerksbeteiligungen) sowie neuen erneuerbaren Kraftwerken (Wind- und Solar-kraftwerke). Darüber hinaus plant die BKW, in Batteriespeichersysteme zu investieren, welche die Netzstabilität erhöhen und die Aufnahme von fluktuierender neuer erneuerbarer Erzeugung ins Stromnetz ermöglicht.

Der zuverlässige Betrieb der BKW Kraftwerke wird entsprechend den spezifischen Anforderungen der jeweiligen Produktionstechnologie sichergestellt. Als Beispiel regelt bei den hydraulischen Kraftwerken ein eigenes Managementsystem die Zuständigkeiten, Betriebsprozesse und Instandhaltungsmassnahmen. Sämtliche Standorte verfügen mit der ISO-Zertifizierung 9001 über ein Qualitätsmanagementsystem, die meisten sind auch nach ISO 14001 (Umweltmanagementsystem) zertifiziert. Die Instandhaltungswerkstatt des Bereichs Hydraulische Kraftwerke verfügt zusätzlich über Zertifizierungen für Schweißarbeiten (EN 1090 EXC3 und ISO 3834-2).

MASSNAHMEN IM ZUSAMMENHANG MIT VERSORGUNGSSICHERHEIT

Investitionen Netzausbau und -instandhaltung

Die BKW hat im Jahr 2024 160 Millionen Franken in den Unterhalt und den Ausbau des Verteilnetzes sowie in die Nutzung modernerer Prozesse und Technologien im gesamten Energiesystem investiert. Unter anderem wurden bis Ende des Jahres 2024 rund 15 000 Smart Meter eingebaut und somit der flächendeckende Einbau im gesamten Versorgungsgebiet begonnen.

Investitionen in Erneuerungen von Kraftwerken

Um die Verfügbarkeit der Energieerzeugungsanlagen langfristig so hoch wie möglich zu halten, investierte die BKW im Jahr 2024 14 Millionen Franken in Erneuerungsinvestitionen.

Flexibilisierung der Laufwasserkraftwerke und Investitionen in Batteriespeicher

Die BKW investiert in die Flexibilisierung ihrer Laufwasserkraftwerke und plant, in Batteriespeichersysteme zu investieren, unter anderem um den Beitrag zur Versorgungssicherheit zu erhöhen.

Systemintegration Solaranlagen

Die BKW arbeitet darauf hin, dass Solaranlagen netzdienlich gebaut und betrieben werden. Einerseits setzt sich die BKW politisch dafür ein, dass Solaranlagen flexibel geregelt werden dürfen, andererseits ermöglicht die BKW die Flexibilisierung ihrer eigenen Solarkraftwerke und diejenigen Dritter.

Ziele und Parameter

ZIELE IM ZUSAMMENHANG MIT VERSORGUNGSSICHERHEIT

Die BKW hat sich zum Ziel gesetzt, ihr bereits seit vielen Jahren hohes Verfügbarkeitsniveau des Verteilnetzes bis im Jahr 2030 zu halten. Dazu will sie bis 2030 1 Mrd. CHF (CAPEX) in den Netzausbau und den Unterhalt des Verteilnetzes investieren. Dies umfasst u. a. den Umbau und Ausbau von 2 500 km Stromnetz, die Verstärkung oder den Neubau von 1 600 Transformatoren

sowie die Implementierung moderner Prozesse und Technologien im gesamten Energiesystem. Als Teil davon werden bis Ende 2028 über 400 000 Smart Meter installiert. Im Bereich der Kraftwerke verfolgt die BKW das Ziel, ihre Stromproduktionskapazitäten bis 2030 um 1 300 MW (38%) zu steigern.

PARAMETER IM ZUSAMMENHANG MIT VERSORGUNGSSICHERHEIT

Verteilnetz

Die Netzverfügbarkeit im BKW Verteilnetz betrug im Jahr 2024 99.997 Prozent. Die durchschnittliche Ausfallzeit gemessen am System Average Interruption Duration Index (SAIDI)⁷², belief sich in diesem Zeitraum auf 17 Minuten. Im Jahr 2024 beeinflussten zusätzliche geplante Ausschaltungen, drei technische Fehler sowie die Witterungsbedingungen im Sommer und Winter das Verfügbarkeitsniveau.

Durchschnittliche Ausfallzeit des Verteilnetzes (SAIDI⁷³)

	2022	2023	2024
Wert BKW	12 min	11 min	17 min ⁷³
Schweizer Benchmark	16 min	18 min	nicht verfügbar ⁷⁴

Stromproduktion

In Bezug auf die Verfügbarkeit von Kraftwerken stehen bei der BKW Laufwasserkraftwerke sowie das thermische Kraftwerk Tamarete im Fokus⁷⁵. Die wirtschaftliche Verfügbarkeit der Laufwasserkraftwerke lag 2024 wie im Vorjahr bei 96 Prozent. Die wirtschaftliche Verfügbarkeit stellt die Energiemenge dar, die bei einer technischen Verfügbarkeit von 100 Prozent der Maschinen produziert werden könnte. Das durch die BKW betriebene Gaskraftwerk Tamarete erreichte unter Berücksichtigung von geplanten und ungeplanten Unterbrüchen 2024 eine Verfügbarkeit von 87.4 Prozent (97.5% im Vorjahr). Die im Vorjahresvergleich tiefere Verfügbarkeit liegt hauptsächlich an einem ungeplanten Ausfall in einer Hochspannungs-Unterstation im August/September 2024.

⁷² Berechnung anhand der «alten» SAIDI-Methode, unabhängig von der Spannungsebene, um Vergleich mit der Schweizer Benchmark zu ermöglichen.

⁷³ Vorläufiger Wert

⁷⁴ Die Schweizer Benchmark steht erst nach Erscheinen dieses Berichts zur Verfügung.

⁷⁵ Keine BKW Betriebsführung bei Beteiligungen an Kohle-, Kern- und Pumpspeicherkraftwerken sowie bei der Beteiligung am Gaskraftwerk Livorno Ferraris. Bei Wind- und Solarkraftwerken sind Unterbrüche bei einzelnen Turbinen bzw. Paneelen vernachlässigbar für die Produktionsleistung des Portfolios.

Notfallbereitschaft



Der präventive Schutz von Technologien, Prozessen, Organisationen und kritischen Infrastruktureinrichtungen – insbesondere von Energieerzeugungsanlagen und Stromnetzen – genießt eine hohe Priorität. Mit der Digitalisierung sind potenzielle und reelle Risiken durch Cyberangriffe verbunden. Die BKW hat daher auf Ebene der Konzernleitung ein Krisenmanagement und auf Ebene der Geschäftsbereiche ein Notfallmanagement etabliert, um die Funktionsfähigkeit der (kritischen) Energieversorgungsstrukturen, die Datensicherheit sowie die Erkennung und Abwehr von Cyberangriffen sicherzustellen.

Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen

POLICIES UND ORGANISATION IM ZUSAMMENHANG MIT NOTFALLBEREITSCHAFT

Unter einer Krise versteht die BKW ein finanzielles, sicherheitsrelevantes oder imageschädigendes Ereignis, das von seiner Dimension her das Potenzial hat, die Bevölkerung, einen grossen Kundenkreis oder die Mitarbeitenden der BKW zu schädigen und das Unternehmen in seinem Bestand als Ganzes oder teilweise zu gefährden. So können sich beispielsweise Naturereignisse wie schwere Stürme und Hochwasser, technische Grossstörungen oder weiträumige Cybervorfälle zu einer Krise entwickeln. Der notwendige Ressourceneinsatz bei einer solchen Krise geht über die Kapazitäten der Geschäftsbereiche hinaus und erfordert den Einsatz des zentralen Konzernkrisenstabs (KKS). Dagegen gelten weniger gravierende Ereignisse, die mit den Ressourcen des betroffenen Geschäftsbereichs bewältigt werden können, als Notfälle. Sie werden mit Hilfe des entsprechenden Managementsystems vermieden beziehungsweise beseitigt.

Um mögliche Krisen verhindern oder bewältigen zu können, hat die BKW eine effiziente Organisationsstruktur etabliert: Einschlägige strategische Entscheidungen und solche von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen fällt das Krisenmanagement (Mitglied der Konzernleitung). Ob eine Krise erklärt wird, entscheidet der CEO auf Antrag des Konzernkrisenstableiters.

Konzernkrisenstab und Notfallmanagement

Der Krisenstab ist das zentrale Führungsinstrument der Gruppe auf operativer Ebene. Die Tätigkeit des Konzernkrisenstabs basiert auf spezifischen BKW Grundsätzen und Fachkonzepten sowie einem Manual, das bewusst analog verfügbar ist für den Fall, dass das Internet ausfallen

sollte. Im Krisenfall zählt eine rasche Reaktion. Daher hat der Leiter des Konzernkrisenstabs bei zeitlicher Dringlichkeit die Befugnis, selbstständig notwendige Massnahmen zu veranlassen.

Je nach Beurteilung der Lage können weitere Vertreter aus den Geschäftsbereichen sowie externe Fachleute zu einem «erweiterten Krisenstab» (eKKS) hinzugezogen werden. Diese Organisation mit interner und externer Expertise ermöglicht es, sämtliche Arten von Krisen nach einem bestimmten Ablaufschema abzuwickeln. Unterstützt wird der Krisenstab durch ein Assistententeam und ein «COM-Backoffice». Dieses Office übernimmt auf Anweisung der KKS-Leitung die interne und externe Kommunikation und ist auch für die Medienarbeit vor Ort verantwortlich. Konzernweit sind rund 80 Mitarbeitende der BKW in das Krisenmanagement involviert.

Auf Ebene der Geschäftsbereiche ist jeweils ein eigenes Notfallmanagement mit spezifischen Notfallstäben etabliert. Diese Managementsysteme definieren und beschreiben die Verantwortlichkeiten und Eskalationsstufen mit ihren jeweiligen Abläufen und Informationsflüssen. Im Mittelpunkt aller Notfallmassnahmen steht die Sicherheit von Personen. Die Geschäftsbereiche regeln auch die Handhabung von Bedrohungen und Angriffen aus dem virtuellen Raum (Ziele, Abläufe und Zuständigkeiten bei Cybervorfällen und -notfällen). Zudem ist in den Notfallreaktionsplänen das Zusammenspiel mit den Notfallorganisationen weiterer Geschäftsbereiche und dem Konzernkrisenstab beschrieben.

Cybersecurity

Die Konzernleitung trägt die Verantwortung für die operative Ausgestaltung der Cybersecurity. Die Konzernleitung delegiert die strategische und taktische Ausgestaltung des Cybersecurity-Managementsystems und die operative Umsetzung der Cybersecurity an die Konzernfunktion Group Security unter Leitung des Group Chief Information Security Officer (Group CISO). Er berichtet an den CIO, welcher dem CFO unterstellt ist. Der CISO handelt auf der Grundlage der Konzernweisung Cyber Security. Er entwickelt die Cybersecurity-Strategie, definiert die Grundsätze der Cybersecurity (siehe Grafik rechts), stellt alle Anforderungen an die Informationssicherheit, den sicheren Betrieb von IT und OT bereit und überprüft regelmässig deren Einhaltung. Künftig werden gruppenweite Vorgaben zum Cybersecurity-Management zudem in der 2025 zu verabschiedenden Cyber

Security & Privacy Policy festgelegt. Operative Aufgaben im Bereich Cybersecurity werden dezentral durch lokale Sicherheitsbeauftragte (Local Security Officers) in den BKW Gesellschaften erfüllt.

Um mögliche Cybervorfälle zu erkennen und zu verhindern und tatsächliche Angriffe abzuwehren, hat die BKW eine Vier-Säulen-Strategie etabliert. Sie wird mit Hilfe des Information Security Management Systems (ISMS) umgesetzt (siehe Abbildung). In der Vier-Säulen-Strategie werden unter Berücksichtigung der gruppenweiten Unternehmensstrategie und der aktuellen Bedrohungslage Ziele festgelegt. Zentrale Kriterien sind die Verfügbarkeit von Leistungen, sowie die Vertraulichkeit und die Integrität von Daten in den Bereichen Technologie, Prozesse und Organisation.

Die Cybersecurity Strategie im Überblick



Die Grundsätze der Cybersecurity im Überblick



Cybersecurity wird bei der BKW nach den international anerkannten Sicherheitsstandards NIST Cybersecurity Framework (CSF)⁷⁶ und ISO/IEC 27001/27002:2022, IEC 62443 und den Branchenstandards des Verbands Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE) betrieben. Zur Analyse und Bewertung des Sicherheitsniveaus findet das NIST CSF Anwendung, begleitet durch regelmässig durchgeführte Stresstests sowie interne und externe Audits.

Die BKW legt ein besonderes Augenmerk auf die Daten- und Informationssicherheit. Das ISMS

beinhaltet ineinandergreifende Prozesse zur Ermittlung des Sicherheitsniveaus, zur Umsetzung notwendiger Anforderungen sowie zur Prüfung, Optimierung und Berichterstattung über die implementierten Massnahmen. Die BKW arbeitet zudem eng mit Behörden und Gremien im Kontext der nationalen Cybersecurity-Strategie zusammen und gestaltet massgeblich die Sicherheitsanforderungen und -empfehlungen in der Schweizer Energiebranche mit. Dies gilt beispielsweise für die Definition von gesetzlich verordneten Resilienz-niveaus zur Erfüllung minimaler Cybersecurity-Maturitätswerte im Energiesektor.

⁷⁶ Das NIST Cybersecurity Framework bietet Best Practices und Anleitungen, die Unternehmen im Privatsektor dabei unterstützen, ihr Risikomanagement in der Informations- und Cybersicherheit zu verbessern.

MASSNAHMEN IM ZUSAMMENHANG MIT NOTFALLBEREITSCHAFT

Die BKW hat 2024 sowohl im Bereich Konzernkrisenstab als auch im Bereich Cybersecurity vielfältige Massnahmen umgesetzt (nicht abschliessende Liste):

Konzernkrisenstab

- Jährlich werden 30 bis 40 Mitarbeitende, darunter alle Mitglieder des Konzernkrisenstabs, in unterschiedlichen Disziplinen geschult. Zu den Schulungsinhalten gehören Krisenübungen anhand von Szenarien und mit externer Begleitung, die richtige Ausstattung eines Krisenstabraums und alternative Kommunikationsmittel. Im Jahr 2024 behandelte das Szenario die Erpressung durch einen Hacker. Jedes Szenario wird zweimal genutzt, alle zwei Jahre werden die Szenarien erneuert.
- Neue Mitglieder erhalten eine vertiefte, halbtägige Schulung anhand von Fallbeispielen und deren Analyse.

Cybersecurity

Das jährliche Cybersecurity-Programm für die gesamte BKW Gruppe umfasst eine Vielzahl von Einzelprojekten. Folgende zentrale Vorhaben wurden 2024 realisiert (nicht abschliessend):

- Sensibilisierungsmassnahmen, Trainings und Kommunikation auf unterschiedlichen Kanälen, die sich an diverse Anspruchsgruppen richten (Awareness Communication)
- Erweiterung des Bug-Bounty-Programms
- Konzernweite Phishing-Simulationen
- Konzernweites Security Benchmarking (Umfragen und Reifegradanalysen)
- Erhöhung der Detektions- und Reaktionsfähigkeiten durch gezielten Einsatz neuer Technologien
- Operationalisierung des Managementsystems (ISMS) mit Zertifizierungsfähigkeit nach ISO/IEC 27001:2022; einzelne Konzerngesellschaften sind bereits entsprechend zertifiziert
- Erhöhung der Applikations- und Datensicherheit durch Einsatz neuer Prozesse und Technologien
- Umfassende interne und externe Audits
- Neuorganisation der Konzernfunktion Group Security

Ziele und Parameter

ZIELE IM ZUSAMMENHANG MIT NOTFALLBEREITSCHAFT

Die Notfallbereitschaft der BKW Geschäftsbereiche soll künftig weiter gestärkt werden. Um schnelle und effektive Reaktionen auf sich ständig verändernde Situationen sowie ungeplante, geschäftsbeeinträchtigende Vorfälle zu gewährleisten, sollen die Notfallreaktionspläne für alle Geschäftsbereiche kontinuierlich ausgebaut werden. Auf Basis der Notfallreaktionspläne erfolgen Schulungen für relevante Mitarbeitende aller Geschäftsbereiche.

Darüber hinaus ist die kontinuierliche Stärkung der Fähigkeit, Cyberangriffe zu erkennen, abzuwehren und Schaden zu begrenzen, ein wichtiges Ziel der BKW. Dazu werden die Finanz- und Personalmittel von Group Security künftig weiter ausgebaut. Zudem sollen jährliche Schulungen und Kampagnen für Cybersicherheit für alle Mitarbeitenden implementiert und laufend weiterentwickelt werden.

PARAMETER IM ZUSAMMENHANG MIT NOTFALLBEREITSCHAFT

2024 wurden bei der BKW pro Monat durchschnittlich ca. 1.500 sicherheitsrelevante Cybersecurity-Ereignisse registriert, zudem erreichen monatlich rund 50.000 Phishing-Versuche die BKW. Von allen sicherheitsrelevanten Ereignissen wurden im Monatsdurchschnitt rund 40 effektive Sicherheitsvorfälle mit Interventionen festgestellt. Zur Bewältigung von Cybersecurity-Vorfäl-

len bezieht die BKW externe Dienstleistungen als SOCaaS (Security Operation Center as a Service) mit ein.

Im Jahr 2024 haben 72 Prozent der Mitarbeitenden, die Zugriff auf einen PC haben, ein E-Learning-Programm zur Cybersecurity absolviert.

Anhang

Lindt & Sprüngli, Olten

Marc Hasler, Projektleiter Sigren,
BKW Building Solutions, überprüft
die Schaltschränke im Cocoa Center.



INHALT

- 102 Umsetzung Unbundling bei der BKW – für einen fairen Wettbewerb
- 107 Abfallbilanz
- 108 ESRS Index
- 112 TCFD Index
- 113 Sustainable Development Goals

Umsetzung Unbundling bei der BKW – für einen fairen Wettbewerb

Die BKW setzt sich mit ganzheitlichen Lösungen für Energie, Gebäude und Infrastruktur für lebenswerte Lebensräume ein. Basierend auf ihrer Drei-Säulen-Strategie (siehe S. 16 des Geschäftsberichts) ist sie in den Geschäftsfeldern «Infrastructure & Buildings» (umfasst die Geschäftsbereiche «Building Solutions», «Engineering» und «Infra Services»), «Energy Solutions» (mit den Geschäftsbereichen «Energy Markets» und «Energy Production») sowie «Power Grid» tätig.

Während die BKW in den beiden erstgenannten Geschäftsfeldern in umfassendem Wettbewerb mit anderen Marktteilnehmern steht, nimmt sie im Bereich Power Grid mit dem Verteilnetzbetrieb und der Versorgung von grundversorgten Kunden Aufgaben wahr, welche Monopolcharakter haben. Diese umfassen zum einen den Netzbereich (einschliesslich der Anschlusspflicht von Verbrauchern, Speichern und Produzenten) und andererseits die Energielieferung an die grundversorgten Kunden innerhalb des Netzgebietes: Verbraucher mit einem Jahresverbrauch unter 100 MWh sind in der Energieversorgung an ihren Netzbetreiber gebunden und können ihren Stromlieferanten nicht frei wählen. Entsprechend verfügt die BKW in diesen Tätigkeitsbereichen über eine gesetzlich vorgesehene Monopolstellung.

Auf den folgenden Seiten wird aufgezeigt, wie die BKW durch Umsetzung der sogenannten «Entflechtungsvorgaben» (Unbundling) sicherstellt, dass die im Wettbewerb stehenden Bereiche der BKW keine Vorteile aus ihren Monopolaufgaben erlangen.

Gesetzliche «Entflechtungs»-Anforderungen

Aus wettbewerbstheoretischer Sicht können Monopolstellungen negative Implikationen haben: Es besteht die Gefahr, dass diese ausgenützt werden, um Vorteile gegenüber Konkurrenten in Wettbewerbsbereichen zu erzielen. Dies kann bspw. durch Quersubventionierung erfolgen, insbesondere durch Erzielen überhöhter Erträge im Monopolbereich zur Unterstützung der Wettbewerbstätigkeiten, oder das Ausnützen von Wettbewerbsvorteilen wie die Verwendung von Kundeninformationen aus Monopoltätigkeiten, über welche Konkurrenten nicht verfügen.

Der Gesetzgeber war sich bei Erlass des Stromversorgungsgesetzes («StromVG») dieser Problematik bewusst und sieht darum in Art. 10 StromVG Regeln zur Entflechtung von Monopol- und Wettbewerbstätigkeiten vor:

1. Die Elektrizitätsversorgungsunternehmen haben die Unabhängigkeit des Netzbetriebs sicherzustellen. Quersubventionierungen zwischen dem Netzbetrieb und den übrigen Tätigkeitsbereichen sind untersagt.
2. Wirtschaftlich sensible Informationen, die aus dem Betrieb der Elektrizitätsnetze gewonnen werden, müssen von den Elektrizitätsversorgungsunternehmen unter Vorbehalt der gesetzlichen Offenlegungspflichten vertraulich behandelt werden und dürfen nicht für andere Tätigkeitsbereiche genutzt werden.
3. Die Elektrizitätsversorgungsunternehmen müssen die Verteilnetzbereiche mindestens buchhalterisch von den übrigen Tätigkeitsbereichen entflechten.

Die BKW hat diese Vorgaben über ihre internen gesellschaftsrechtlichen, organisatorischen und systemtechnischen Strukturen, sowie mittels ihrer internen Vorgaben (Weisungen, Reglemente) umgesetzt, zu welchen die Mitarbeitenden geschult werden.

Rechtliche Entflechtung der Dienstleistungsbereiche

Die Geschäftsbereiche «Building Solutions», «Engineering» und «Infra Services» bilden innerhalb der BKW AG eigene rechtlich selbstständige, vom Netzbereich losgelöste Unternehmensgruppen. Durch die rechtliche Entflechtung des Geschäftsfelds «Infrastructure & Buildings» von den regulierten Tätigkeiten geht die BKW über die Anforderungen des StromVG hinaus, indem diese Dienstleistungstätigkeiten durch eigene Gesellschaften erbracht werden. Diese sind personell unabhängig, selbstständig organisiert und verfügen über eine eigene Führungsstruktur. Da jede Gesellschaft eigene Geschäftsabschlüsse erstellen muss, sind die entsprechenden Geschäftsaktivitäten buchhalterisch vollumfäng-

lich von den regulierten Bereichen getrennt und Leistungen zwischen verschiedenen Gesellschaften der Gruppe werden nach steuerrechtlichen Anforderungen, insbesondere dem «Arm's length»-Grundsatz, verrechnet.

Organisatorische Entflechtung des Netzbereichs vom Energiebereich

Aus historischen Gründen sind die Geschäftsfelder «Energy Solutions» (dieses umfasst die Geschäftsbereiche «Energy Markets» und «Energy Production») und «Power Grid» in der BKW Energie AG vereint. Aus organisatorischer Sicht sind diese Geschäftsfelder jedoch unabhängig voneinander: Jeder Geschäftsbereich verfügt über eine eigene Bereichsleitung, welche für die operative Führung der dem Bereich zugeordneten Geschäftstätigkeiten verantwortlich ist. Die Geschäftsbereiche verfügen über eigene Mitarbeitende und ihre eigene Organisation, welche – unter Vorbehalt der Nutzung von durch Konzernfunktionen zur Verfügung gestellten Shared Services – unabhängig voneinander agieren.

Shared Services

Zur Erzielung von Skaleneffekten werden von verschiedenen Konzernfunktionen gruppenweit bestimmte Dienstleistungen zur Verfügung gestellt, welche von allen Geschäftsbereichen (einschliesslich des Geschäftsbereichs Power Grid) bezogen werden. Diese umfassen insbesondere Leistungen im Bereich Corporate Human Resources, Legal und Compliance, IT Services oder Communication. Diese Leistungen werden konzernintern anhand einheitlich vorgegebener Kriterien und insbesondere unter Berücksichtigung der regulatorischen Vorgaben den verschiedenen Geschäftsbereichen verrechnet.

Buchhalterische Entflechtung und Kostenzuordnung

Anrechenbare Kosten des Verteilnetzes

In Umsetzung von Art. 10 Abs. 3 StromVG ist der Verteilnetzbereich durch einen eigenen Buchungskreis von der Finanzbuchhaltung der übrigen Tätigkeitsbereiche der BKW Energie AG entflochten. Alle Kosten, die dem Verteilnetzbereich zugerechnet werden, laufen über getrennte Buchungsprozesse und werden in spezifischen eigenen Kontierungselementen erfasst. Damit sind die Kosten, welche den Netznutzern über die Netznutzungs- und Grundversorgungsstarife in

Rechnung gestellt werden, eindeutig definiert und nachvollzogen.

Die anrechenbaren Kosten des Verteilnetzbetriebs sind im Stromversorgungsgesetz und in der Stromversorgungsverordnung definiert und über die Branchendokumente sowie die Vorgaben der Regulierungsbehörde (Eidgenössische Elektrizitätskommission ElCom) zum jährlichen Kostenreporting bestimmt.

Kosten, welche über die Netztarifizierung an die Endverbraucher verrechnet werden dürfen, umfassen die Betriebs- und Kapitalkosten eines sicheren, leistungsfähigen und effizienten Netzes:

- Die anrechenbaren Betriebskosten beinhalten die Kosten für den Betrieb und die Instandhaltung des Verteilnetzes, den Netzanschluss, die Messung, Datenbereitstellung und Abrechnung der Netznutzung, sowie die Vorliegernetzkosten, Netzverluste, Abgaben und direkten Steuern.
- Die anrechenbaren Kapitalkosten setzen sich aus den Abschreibungen und den kalkulatorischen Zinsen zusammen. Letztere ergeben sich aus dem betriebsnotwendigen Vermögen (Restwert Anlagevermögen inkl. Anlagen im Bau und Nettoumlaufvermögen), multipliziert mit dem anzuwendenden regulatorischen Kapitalkostensatz (WACC), der vom Eidgenössischen Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) festgelegt wird.

Die regulatorisch anrechenbaren Kosten werden den einzelnen Netzebenen zugeordnet und über die Netznutzungsstarife an die jeweiligen Verbrauchsgruppen verrechnet.

Anrechenbare Kosten der Grundversorgung

Die Grundversorgung mit Energie umfasst die Lieferung von Strom innerhalb des Netzgebiets der BKW an feste Endverbraucher und an Endverbraucher, die auf den Netzzugang verzichten. Da die Grundversorgung ebenfalls ein rechtliches und faktisches Monopol darstellt, sind auch hier die zulässigen Erträge reguliert: Der Tarif orientiert sich an den Gestehungskosten einer effizienten Produktion und an langfristigen Bezugsverträgen des Verteilnetzbetreibers (Art. 4 StromVV). Hierfür hat der Verteilnetzbetreiber eine separate Kostenrechnung zu führen (Art. 6 Abs. 4 StromVG).

Die Energietarife der BKW in der Grundversorgung basieren auf den Gestehungskosten des Schweizer Kraftwerksparks und den langfristigen Bezugsverträgen der BKW, aus Kosten aus der Abnahme- und Vergütungspflicht von dezentraler Stromproduktion im Verteilnetzgebiet der BKW sowie auf Kosten von zusätzlichen Energiebeschaffungen bei Dritten, soweit diese für eine unterbrechungsfreie Versorgung erforderlich sind. Diese Kostenelemente ermittelt die BKW anhand den gesetzlichen Vorgaben und den VSE-Branchenempfehlungen.

Die anrechenbaren Gestehungskosten der eigenen Produktion umfassen die Betriebs- und Kapitalkosten sowie die im Zusammenhang mit der Produktion anfallenden Abgaben und Leistungen an die Gemeinwesen:

- Unter Betriebskosten fallen alle Kosten, die direkt mit dem Betrieb der Produktion verbunden sind. Dazu gehören insbesondere die Kosten für die Energiebeschaffung für den Eigenbedarf und die Instandhaltung der Produktionsanlagen.
- Anrechenbare Kapitalkosten beinhalten kalkulatorische Abschreibungen sowie kalkulatorische Zinsen auf die für die Produktion erforderlichen Vermögenswerte. Grundlage bilden dabei höchstens die ursprünglichen Anschaffungs- und Herstellungskosten. Für die kalkulatorische Verzinsung der Restwerte der Anlagen ist der WACC des Bereichs Produktion massgeblich. Dieser berücksichtigt die mit der Stromproduktion verbundenen Risiken angemessen.

Neben den Kosten für die Produktion beinhalten die anrechenbaren Kosten für Energielieferungen in der Grundversorgung einen von der ECom gemäss ihrer Weisung 03/2022 anerkannten Betrag von bis zu CHF 60 pro Rechnungsempfänger und Jahr für Verwaltungs- und Vertriebsaufwände. Dieser deckt alle Ausgaben, die unmittelbar mit dem Einkauf und Vertrieb von Energie verbunden sind. Dazu gehören Kosten für Geschäftsleitung, Sekretariat, Rechnungswesen, Mahn- und Inkassowesen, Controlling, Personalwesen, IT, Telefonzentrale und Debitorenverluste. Ebenso werden Management- und Verwaltungskosten, Gewinn- und Kapitalsteuern sowie die kalkulatorische Verzinsung des Nettoumlaufvermögens berücksichtigt.

Aufsicht durch die ECom

Die anrechenbaren Kosten für die Verteilnetze und die Grundversorgung werden von der BKW jährlich im Voraus für das jeweils folgende Tarifjahr geschätzt und entsprechend den regulatorischen Vorgaben an die ECom gemeldet. Diese kann weitere Informationen einfordern und auch Verfahren zur Überprüfung der Kostenrechnungen eröffnen.

Im Jahr 2018 hat die ECom gegenüber der BKW Energie AG und der Société des Forces Electriques de La Goule SA ein Verfahren zur Überprüfung der Kosten für die Grundversorgung eröffnet, welches derzeit noch vor dem Bundesverwaltungsgericht hängig ist. Die BKW und die ECom sind unterschiedlicher Ansicht über mehrere konzeptionelle Themen, insbesondere ob und wie die im Energiehandel anfallenden Liefermengen und Beschaffungskosten aus Handelsverträgen in den Gestehungskosten zu berücksichtigen sind, welcher WACC für die Verzinsung des in der Produktion eingesetzten Kapitals angemessen ist und ob für die gesamte BKW Gruppe ein einheitlicher Tarif für die Grundversorgung zulässig ist.

Verwendung der Gewinne aus dem regulierten Geschäft

Die Erträge der BKW aus ihren regulierten Tätigkeiten leiten sich gemäss den vorstehenden Ausführungen aus den anrechenbaren Kosten ab. Einen regulierten Gewinn erzielt die BKW aus der Verzinsung des für die Verteilnetze und die Eigenproduktion eingesetzten Kapitals entsprechend den definierten Kapitalkostensätzen sowie aus einer Marge gegenüber den von der ECom vorgegebenen maximalen Kosten bezüglich Vertriebs- und Verwaltungskosten in der Grundversorgung. Hinsichtlich der Verwendung dieser regulierten Gewinne bestehen keine regulatorischen Vorgaben und die BKW ist grundsätzlich frei darin, zu entscheiden, wie sie darüber verfügt.

In der IFRS-Konzernrechnung der BKW Gruppe ist der Erfolg aus den regulierten Tätigkeiten in den Ergebnissen unterschiedlicher Geschäftsfeldern enthalten: Der regulierte Erfolg aus der Grundversorgung ist Teil des Erfolgs des Geschäftsfelds Energie, weil es sich hierbei um Erträge aus Stromlieferungen handelt. Demgegenüber ist der regulierte Erfolg aus den Verteilnetzen im Geschäftsfeld Power Grid ausgewiesen. Die regulatorisch

anrechenbaren Kosten und Erträge werden innerhalb des Geschäftsbereichs Power Grid in einem separaten Buchungskreis ausgewiesen, welcher der publizierten «Regulatorischen Jahresrechnung Verteilnetz BKW Energie AG»⁷⁷ entspricht. Diese unterscheidet sich von der im Geschäftsbericht ausgewiesenen, nach IFRS erstellten Jahresrechnung insbesondere aufgrund EBIT-neutraler Unterschiede im Ausweis von Aufwänden und Erträgen (beispielsweise unterschiedliche Vorgaben für die Verbuchung von Erlösen und Aufwänden aus der kostendeckenden Einspeisevergütung, KEV). Andererseits umfasst das im Geschäftsbericht ausgewiesene Ergebnis des Geschäftsfelds Power Grid noch weitere Erfolge, welche nicht aus regulierten Tätigkeiten des Geschäftsbereichs anfallen. Insgesamt ist jedoch festzuhalten, dass der aus den regulierten Tätigkeiten erzielte Erfolg weitgehend den Investitionen entspricht, welche die BKW in den Unterhalt und den Ausbau der Netzinfrastruktur zur Gewährleistung eines einwandfreien Betriebs des Verteilnetzes tätigt.

Informatorische Entflechtung

Die informatorische Entflechtung legt fest, dass die BKW mit den aus dem Netzbereich gewonnenen Daten und Kundenbeziehungen keinen wettbewerblichen Vorteil gegenüber ihren Konkurrenten genießen darf. Beispielsweise ist es untersagt, spezifische Kundendaten wie Lastgänge, welche durch den Netzbetreiber als Verantwortlicher für das Messwesen erfasst werden, im freien Energiemarkt für die Kundenakquise und Angebotserstellung einzusetzen.

Die BKW hat in ihrer Konzernweisung zur Entflechtung umfassende Massnahmen getroffen, um die informatorische Entflechtung sicherzustellen. Diese Weisung ist für alle Mitarbeitenden verbindlich. Sie ist im Intranet veröffentlicht und damit intern allen zugänglich. Der Konzernrechtsdienst führt zudem regelmässig diesbezügliche Schulungen durch für Mitarbeitende, welche in Bereichen tätig sind, welche von den Entflechtungsvorgaben betroffen sein können. Weiter stehen bei spezifischen Einzelfragen zu Datenverwendung oder bei Informationsanfragen die desi-

gnierten Mitarbeitenden des Konzernrechtsdienstes zur Verfügung. Über das konzernweite Compliance-System können mögliche Missachtungen der Entflechtungsvorgabe gemeldet werden. Im Berichtsjahr wurden keine Fälle gemeldet.

Zugangsbeschränkungen zu Daten des Netzbetreibers

Wirtschaftlich sensible Daten des Netzbetriebes sind nur den Mitarbeitenden zugänglich, welche sie für ihre Tätigkeit im Netzbereich benötigen (Need-to-know-Prinzip). Die übrigen Mitarbeitenden der BKW haben keinen Zugang zu diesen Daten.

Diese Grundanforderung wird zum Beispiel auch bei der Verwendung von Messdaten innerhalb des Geschäftsbereichs Power Grid umgesetzt: Jede Verwendung wird hier durch den Messdatenverantwortlichen geprüft und freigegeben. Hierbei wird insbesondere auf die Einhaltung regulatorischer Vorgaben und die Einhaltung der Wettbewerbsneutralität geachtet: So erfolgt die Lieferung von Messdaten an den Geschäftsbereich «Energy Markets», welche dieser für die Verwaltung der Bilanzgruppe der BKW Energie AG für von der BKW belieferte Kunden benötigt, gemäss den branchenweiten Datenaustauschstandards und -prozessen genau gleich wie an jeden anderen Stromlieferanten, welcher im Netzgebiet der BKW Kunden beliefert.

Kundenansprache und Kundenservice

Aus der informatorischen Entflechtung ergibt sich auch, Kundenkontakte aus dem regulierten Bereich nicht gleichzeitig für eine Kundensprache für im Wettbewerb stehende Leistungen zu verwenden. Diesbezüglich prüft die BKW regelmässig ihre publizierten Inhalte im Bereich des regulierten Geschäfts (z.B. Webseiten). Neu zu lancierende Kommunikationsmassnahmen werden vor der Veröffentlichung durch den Rechtsdienst der BKW überprüft. Dies betrifft sowohl einmalige Massnahmen als auch wiederkehrende Kundeninformationen (z. B. das Kundenmagazin flash!).

⁷⁷ Siehe: <https://www.bkw.ch/de/energie/gesetzliche-publikationen/jahresrechnung-verteilnetze-energie-ag>.

Kundenanliegen werden bei der BKW durch ein Kundenservice-Center bearbeitet. Dieses ist für regulierte Kunden und Kunden im freien Markt entsprechend den Unbundling-Vorgaben organisiert:

- Kunden, die ihren Strom über das Netz der BKW beziehen und gleichzeitig unter das Versorgungsmonopol der BKW fallen, werden in einem eigenen Kundenservice-Center im Geschäftsbereich Power Grid betreut. Für diese Kunden gibt es eine Servicenummer.
- Kunden, welche ihren Strom über das BKW Netz beziehen, jedoch ihren Lieferanten frei gewählt haben, werden – falls der Lieferant die BKW ist – durch die Kundenbetreuung des Geschäftsbereichs Energy Markets bedient. Ist der Lieferant nicht die BKW, werden die Kunden netzseitig durch die Netzkundenberatung betreut.

Somit ist sichergestellt, dass Kunden, welche ihren Strom über das Verteilnetzmonopol der BKW beziehen und freien Marktzugang ausüben, energie- und netzseitig durch unterschiedliche Mitarbeitende betreut werden. Die Daten dieser Kunden werden in unterschiedlichen Systemen vorgehalten und die betroffenen Mitarbeitenden werden intern in den anwendbaren Entflechtungsregeln geschult.

Für den Fall, dass Netz-Kunden mit anderen Anliegen an das Kundenservice-Center von Power Grid gelangen, sind die Mitarbeitenden angewiesen, keine Informationen über und Empfehlungen für BKW Dienstleistungen auszusprechen. Falls beispielsweise ein Kunde nach Dienstleistern für PV-Installationen fragt, besteht die Regelung, dass auf die üblichen Internetsuchmaschinen oder die Webseite von Swissolar verwiesen wird, wo es ein Register der Solarteure und Installateure gibt. Durch diese Massnahme wird sichergestellt, dass Kundenkontakte im regulierten Bereich nicht für die Vermittlung von Leistungen aus den Wettbewerbsbereichen verwendet werden.

Abfallbilanz

Zur Rückgewinnung bestimmte Abfallmenge nach Verwertungsverfahren⁷⁸

Menge in Tonnen (t)	2023	2024
Vermiedener gefährlicher Abfall		
Aufbereitung zur Wiederverwendung	0	0.9
Recycling	42.3	114.4
Sonstige Verfahren zur Rückgewinnung	0	1.9
Vermiedener gefährlicher Abfall gesamt	42.3	117.2
Vermiedener ungefährlicher Abfall		
Aufbereitung zur Wiederverwendung	0	62.5
Recycling	2863.7	3908.9
Sonstige Verfahren zur Rückgewinnung	3.3	529.9
Vermiedener ungefährlicher Abfall gesamt	2867.1	4501.3
Vermiedener Abfall gesamt	2909.4	4618.5

Zur Entsorgung bestimmte Abfallmenge nach Behandlungsart⁷⁸

Menge in Tonnen (t)	2023	2024
Gefährlicher Abfall		
Verbrennung (mit Energierückgewinnung)	395.7	468.2
Deponierung	0	0
Sonstige Entsorgungsverfahren	0.4	12.8
Gefährlicher Abfall gesamt	396.1	483.1
Ungefährlicher Abfall		
Verbrennung (ohne Energierückgewinnung)	0	0
Verbrennung (mit Energierückgewinnung)	1783.2	1876.4
davon Treibgut ⁷⁹	1482.0	1590.5
Deponierung	115.6	83.6
Sonstige Entsorgungsverfahren	0.9	8.16
Ungefährlicher Abfall gesamt	1899.8	1968.1
Siedlungsabfall	n. a.	2795.6
Abfall gesamt	2295.9	5246.8

In der BKW fallen sowohl gewöhnliche Siedlungsabfälle wie auch Betriebsabfälle an. Die gruppenweite einheitliche Erfassung und Konsolidierung der Abfallmengen stellt weiterhin eine grosse Herausforderung dar, da in einigen Geschäftsbereichen, insb. ausserhalb der Schweiz, das Entsorgungsthema dezentral geregelt und behandelt wird. Innerhalb der Schweiz erfolgt die Erhebung der betrieblichen Abfalldaten überwiegend in Zusammenarbeit mit den von der BKW beauftragten Entsorgungsunternehmen. Die Granularität der Daten variiert je nach Geschäftsbereich und ist teilweise noch unvollständig.

Der Anstieg der Abfallmengen im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf das Schliessen von Datenlücken zurückzuführen. Neu weist die BKW zudem eine Abschätzung der Siedlungsabfälle der Bürostandorte aus⁸⁰. Diese werden nicht direkt über ein Entsorgungsunternehmen, sondern über die Gemeindeabfuhr entsorgt und meist in Kehrriechverbrennungsanlagen (KVAS) verbrannt. Die BKW erhöht die Abdeckung ihrer Abfälle kontinuierlich und strebt eine vollständige Bilanzierung in den nächsten Jahren an.

78 Abfälle für Energy Production, Energy Markets, Power Grid, Infra Services, Teile der Geschäftsbereiche Engineering und Building Solutions; nur Schweiz; exkl. radioaktiver Abfälle

79 Stamm- und Astholz sowie organisches Material, das insbesondere bei Laufwasserkraftwerken anfällt. Die BKW kommt ihrer Verpflichtung nach, diese Abfallfraktion, die ausserhalb ihrer betrieblichen Tätigkeit anfällt, zu entsorgen.

80 Durchschnittswert von 270 kg Siedlungsabfall pro FTE und Jahr | Swissrecycle.ch

European Sustainability Reporting Standards (ESRS) Index

Die folgenden Tabellen listen alle ESRS-Angabepflichten aus ESRS 2 und den zehn themenbezogenen ESRS auf und zeigen, an welcher Stelle des Geschäftsberichts die entsprechenden Informationen zu finden sind. Die Themenstandards E2, S2 und S3 sind für die BKW nicht wesentlich (siehe Seite 17) und wurden deshalb nicht berichtet («nicht wesentlich»). Ausgenommen davon sind Berichterstattungspflichten, die sich aus dem

Schweizer Obligationenrecht ergeben. Darüber hinaus wurden weitere Datenpunkte aus den für die BKW anwendbaren Themenstandards nicht berichtet, weil sie keine wesentlichen Auswirkungen, Risiken oder Chancen betreffen. Gewisse weitere Angaben werden aufgrund des aktuellen Entwicklungsstands der ESRS-Umsetzung nicht berichtet («nicht berichtet»).

Allgemeine Informationen

Angabepflicht	Seiten Geschäftsbericht 2024	
ESRS 2 Allgemeine Angaben		
BP-1	Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärungen	150
BP-2	Angaben im Zusammenhang mit spezifischen Umständen	150
GOV-1	Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	151 271–296
GOV-2	Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen	152
GOV-3	Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	152–153 310–311
GOV-4	Erklärung zur Sorgfaltspflicht	153
GOV-5	Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung	114–115 153
SBM-1	Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette	16–21 154–157
SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	157–158
SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	119–120 159–165
IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	166–167
IRO-2	In ESRS enthaltene von der Nachhaltigkeitserklärung des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten	250–253

Umweltinformationen

Angabepflicht	Seiten Geschäftsbericht 2024	
ESRS E1 Klimaschutz		
ESRS 2 GOV-3	Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	152–153
E1-1	Übergangsplan für den Klimaschutz	173
ESRS 2 SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	160 174–176
ESRS 2 IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen	177–178
E1-2	Strategien im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	179
E1-3	Massnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimastrategien	180–181
E1-4	Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	182–183
E1-5	Energieverbrauch und Energiemix	184–186
E1-6	THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen	187–189

Angabepflicht		Seiten Geschäftsbericht 2024
E1-7	Abbau von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO ₂ -Gutschriften	Nicht berichtet
E1-8	Interne CO ₂ -Bepreisung	Nicht berichtet
E1-9	Erwartete finanzielle Auswirkungen wesentlicher physischer Risiken und Übergangsrisiken sowie potenzielle klimabezogene Chancen	Nicht berichtet
ESRS E2 Umweltverschmutzung		
ESRS 2 IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	166–167
E2-1	Strategien im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	Nicht wesentlich
E2-2	Massnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	Nicht wesentlich
E2-3	Ziele im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	Nicht wesentlich
E2-4	Luft-, Wasser- und Bodenverschmutzung	Nicht wesentlich
E2-5	Besorgniserregende Stoffe und besonders besorgniserregende Stoffe	Nicht wesentlich
E2-6	Erwartete finanzielle Auswirkungen durch Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	Nicht wesentlich
ESRS E3 Wasser- und Meeresressourcen		
ESRS 2 IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	191
E3-1	Strategien im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	192
E3-2	Massnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	Nicht berichtet
E3-3	Ziele im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	193
E3-4	Wasserverbrauch	Nicht berichtet
E3-5	Erwartete finanzielle Auswirkungen durch Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	Nicht berichtet
ESRS E4 Biologische Vielfalt und Ökosysteme		
E4-1	Übergangsplan und Berücksichtigung von biologischer Vielfalt und Ökosystemen in Strategie und Geschäftsmodell	Nicht berichtet
ESRS 2 SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	161 195
ESRS 2 IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	196
E4-2	Strategien im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	197
E4-3	Massnahmen und Mittel im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	198
E4-4	Ziele im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	199
E4-5	Auswirkungsparameter im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemveränderungen	Nicht berichtet
E4-6	Erwartete finanzielle Auswirkungen durch Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	Nicht berichtet
ESRS E5 Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft		
ESRS 2 IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	201
E5-1	Strategien im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	201
E5-2	Massnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	202
E5-3	Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	203
E5-4	Ressourcenzuflüsse	204
E5-5	Ressourcenabflüsse	Nicht wesentlich Abfallbilanz: 249
E5-6	Erwartete finanzielle Auswirkungen durch Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	Nicht berichtet

Sozialinformationen

Angabepflicht		Seiten Geschäftsbericht 2024
ESRS S1 Eigene Belegschaft		
ESRS 2 SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	157–158
ESRS 2 SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	162–163 207
S1-1	Strategien im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft	208–210
S1-2	Verfahren zur Einbeziehung eigener Arbeitskräfte und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen	210
S1-3	Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die eigene Arbeitskräfte Bedenken äussern können	211 224
S1-4	Ergreifung von Massnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen und Ansätze zur Minderung wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft sowie die Wirksamkeit dieser Massnahmen und Ansätze	211–212
S1-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	213
S1-6	Merkmale der Beschäftigten des Unternehmens	214
S1-7	Merkmale der nicht angestellten Beschäftigten in der eigenen Belegschaft des Unternehmens	Nicht berichtet
S1-8	Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog	Nicht berichtet
S1-9	Diversitätsparameter	215
S1-10	Angemessene Entlohnung	Nicht berichtet
S1-11	Sozialschutz	Nicht wesentlich
S1-12	Menschen mit Behinderungen	Nicht berichtet
S1-13	Parameter für Schulungen und Kompetenzentwicklung	Nicht berichtet
S1-14	Parameter für Gesundheitsschutz und Sicherheit	215
S1-15	Parameter für die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben	Nicht berichtet
S1-16	Vergütungsparameter (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung)	Nicht berichtet
S1-17	Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten	230
ESRS S2 Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette		
ESRS 2 SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	Nicht wesentlich
ESRS 2 SBM-3	Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Nicht wesentlich
S2-1	Strategien im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	Nicht wesentlich
S2-2	Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette in Bezug auf Auswirkungen	Nicht wesentlich
S2-3	Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette Bedenken äussern können	224
S2-4	Ergreifung von Massnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette sowie die Wirksamkeit dieser Massnahmen und Ansätze	Nicht wesentlich
S2-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	Nicht wesentlich

Angabepflicht		Seiten Geschäftsbericht 2024
ESRS S3 Betroffene Gemeinschaften		
ESRS 2 SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	Nicht wesentlich
ESRS 2 SBM-3	Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Nicht wesentlich
S3-1	Strategien im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften	Nicht wesentlich
S3-2	Verfahren zur Einbeziehung betroffener Gemeinschaften in Bezug auf Auswirkungen	Nicht wesentlich
S3-3	Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die betroffene Gemeinschaften Bedenken äussern können	224
S3-4	Ergreifung von Massnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf betroffene Gemeinschaften und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit betroffenen Gemeinschaften sowie die Wirksamkeit dieser Massnahmen	Nicht wesentlich
S3-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	Nicht wesentlich
ESRS S4 Verbraucher und Endnutzer		
ESRS 2 SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	157–158
ESRS 2 SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	163 217
S4-1	Strategien im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern	217–218
S4-2	Verfahren zur Einbeziehung von Verbrauchern und Endnutzern in Bezug auf Auswirkungen	218–219
S4-3	Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die Verbraucher und Endnutzer Bedenken äussern können	218–219
S4-4	Ergreifung von Massnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Verbraucher und Endnutzer und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern sowie die Wirksamkeit dieser Massnahmen und Ansätze	219
S4-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	220

Governance-Informationen

Angabepflicht		Seiten Geschäftsbericht 2024
ESRS G1 Unternehmenspolitik		
ESRS 2 GOV-1	Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	151 271–296
ESRS 2 IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	166–167
G1-1	Strategien in Bezug auf Unternehmenspolitik und Unternehmenskultur	223–224
G1-2	Management der Beziehungen zu Lieferanten	225–228
G1-3	Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung	229
G1-4	Bestätigte Korruptions- oder Bestechungsfälle	230
G1-5	Politische Einflussnahme und Lobbytätigkeiten	Nicht wesentlich
G1-6	Zahlungspraktiken	230

TCFD Index

Empfehlungen der Task Force on Climate-Related Financial Disclosures (TCFD) zur Offenlegung von klimabezogenen Informationen

	Seiten Geschäftsbericht 2024
Governance	
a. Aufsicht des Aufsichtsrats und Vorstands über klimabezogene Risiken und Chancen	151 280
b. Rolle des Managements bei der Bewertung und Steuerung klimabezogener Risiken und Chancen	151 166–167 280
Strategie	
a. Kurz-, mittel- und langfristige klimabezogene Risiken und Chancen für die Organisation	160 175–176
b. Auswirkungen von klimabezogenen Risiken und Chancen auf Geschäftstätigkeit, Strategie und Finanzplanung	174
c. Resilienz der Strategie unter Berücksichtigung verschiedener klimabezogener Szenarien, einschliesslich eines 2 °C- oder niedrigeren Szenarios	174–175
Risikomanagement	
a. Prozesse zur Identifizierung und Bewertung klimabezogener Risiken	177–178
b. Prozesse zur Steuerung klimabezogener Risiken	114–115
c. Integration der Prozesse zur Identifizierung, Bewertung und Steuerung klimabezogener Risiken in das allgemeine Risikomanagement	114–115 177–178
Kennzahlen und Ziele	
a. Angewandte Kennzahlen zur Bewertung von klimabezogenen Risiken und Chancen, ausgerichtet am Strategie- und Risikomanagementprozess	119–120
b. Scope-1-, Scope-2- und – falls angebracht – auch Scope-3-THG-Emissionen und die damit verbundenen Risiken	189
c. Ziele, um klimabezogene Risiken und Chancen zu steuern, einschliesslich der Leistung bezogen auf diese Ziele	182–183

Beitrag der BKW zu den Sustainable Development Goals

Die BKW bekennt sich neben den Prinzipien des United Nations Global Compact auch zu den 17 Entwicklungszielen der Agenda 2030 (Sustainable Development Goals, SDGs). Sie unterstützt die Agenda 2030 mit ihrem Geschäftsmodell und ihren Nachhaltigkeitsaktivitäten auf vielfältige

Weise. Mit der Strategie «Solutions 2030» und den darin festgelegten Massnahmen und Nachhaltigkeitszielen leistet sie schwergewichtig einen Beitrag zu vier Entwicklungszielen (nicht abschliessend):

Strategische Stossrichtung	Verknüpfte Entwicklungsziele der Agenda 2030 (SDGs)	BKW Beitrag
<p>Klima</p> 	<p>Umgehend Massnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen</p> <p>13.1: Die Widerstandskraft und die Anpassungsfähigkeit gegenüber klimabedingten Gefahren und Naturkatastrophen in allen Ländern stärken</p>	 <p>Kapitel Klimaschutz und Energiewende, Seiten 30–47</p>
<p>Energie</p> 	<p>Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern</p> <p>7.1: Bis 2030 den allgemeinen Zugang zu bezahlbaren, verlässlichen und modernen Energiedienstleistungen sichern</p> <p>7.2: Bis 2030 den Anteil erneuerbarer Energie am globalen Energiemix deutlich erhöhen</p> <p>7.3: Bis 2030 die weltweite Steigerungsrate der Energieeffizienz verdoppeln</p>	 <p>Kapitel Klimaschutz und Energiewende, Seiten 30–47</p>
<p>Natur</p> 	<p>Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern</p> <p>15.5: Umgehende und bedeutende Massnahmen ergreifen, um die Verschlechterung der natürlichen Lebensräume zu verringern, dem Verlust der biologischen Vielfalt ein Ende zu setzen und bis 2020 die bedrohten Arten zu schützen und ihr Aussterben zu verhindern</p>	 <p>Kapitel Biologische Vielfalt und Ökosysteme, Seiten 52–57</p>
<p>Menschen</p> 	<p>Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern</p> <p>8.5: Bis 2030 produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle Frauen und Männer, einschliesslich junger Menschen und Menschen mit Behinderungen, sowie gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit erreichen</p> <p>8.8: Die Arbeitsrechte schützen und sichere Arbeitsumgebungen für alle Arbeitnehmer, einschliesslich der Wanderarbeitnehmer, insbesondere der Wanderarbeitnehmerinnen, und der Menschen in prekären Beschäftigungsverhältnissen, fördern</p>	 <p>Kapitel Mitarbeitende, Seiten 64–73</p>

Impressum

Die in diesem Bericht geäusserten Erwartungen und vorausschauenden Aussagen beruhen auf Annahmen und sind Risiken und Unsicherheiten unterworfen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den in diesem Bericht geäusserten Erwartungen und vorausschauenden Aussagen abweichen. Dieser Bericht erscheint in deutscher, französischer und englischer Sprache. Massgebend ist die deutsche Version.

Impressum

Redaktion

Group Finance,
Sustainability Management,
Group Communications, Bern

Konzeption, Gestaltung und Produktion

NeidhartSchön AG, Zürich
www.neidhartschoen.ch

Fotografie

Beat Schweizer (S. 5, 27, 63, 79)
Johannes Mink (S. 7, 89)
Remo Buess (S. 101)

